

Fachhochschule
Dortmund

University of Applied Sciences and Arts

we
focus
on
students



Rektoratsbericht

2012

Seite	Inhalt
2	Presseclub – Die Fachhochschule in der Presse
8	Ausgezeichnet – Preise für Studierende, Auszubildende und Lehrende
12	In der Rückschau ist die große Mehrheit der Ehemaligen sehr zufrieden mit ihrem Studium – Interview mit Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick
18	Die Verschiedenartigkeit der Studierenden hinsichtlich ihrer Herkunft, ihrer Hochschulzugangsberechtigung und ihrer fachlichen Vorkenntnisse ist groß – Bericht des Prorektors für Lehre, Studium und Internationales, Prof. Dr. Carsten Wolff
26	Die Aufnahme der FH in den größten Verband europäischer Hochschulen ist ein Qualitätsprädi- kat für Forschungsstärke und Nachwuchsförderung – Bericht der Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Transfer, Prof. Dr. Gisela Schäfer-Richter
38	Als lebendiger Teil der Stadtgesellschaft hat sich die Fachhochschule in den vergangenen Jahren als verlässlicher Partner etabliert – Bericht des Prorektors für Hochschulmarketing und Regionale Einbindung, Gerd Erdmann-Wittmaack
46	Es ist keine Selbstverständlichkeit, die Hochschule gemeinsam erfolgreich zu managen, wenn die Zahl der Studierenden die vorhandenen Kapazitäten um bis zu 30 Prozent übersteigt – Bericht des Kanzlers, Rolf Pohlhausen
52	Von Berufungsverfahren bis Telearbeit – auf vielen Feldern wurden Veränderungen im Sinne der Chancengleichheit umgesetzt – Bericht der Gleichstellungsbeauftragten, Bettina Long
58	Anhang
80	Statistiken



presseclub

Studenten mit eigenem Rennstall

Wie ist es, einen eigenen Auto-Rennstall zu unterhalten? 20 Studenten der Fachhochschule Dortmund können eine Antwort auf diese Frage geben, denn sie nehmen mit einem eigenen Formelrennwagen am Konstruktionswettbewerb „Formula Student Germany“ teil – nicht zuletzt, um Praxiserfahrungen zu sammeln. *(Ruhr Nachrichten, 09. Januar 2012)*

Forschungsprojekt der FH Dortmund: Klimaschutz auf Türkisch, Russisch und Deutsch

Wer fährt eher mit dem Bus – der gebürtige Dortmunder oder der Dortmunder mit Wurzeln in der Türkei? Solche Fragen nach der Einstellung verschiedener Bevölkerungsgruppen versuchen Umweltpsychologen und Migrationsexperten im EMIGMA-Projekt der Fachhochschule Dortmund zu beantworten. Dabei stehen das Umweltverhalten und die umweltbezogenen Haltungen von Migranten aus der Türkei und aus Russland im Vordergrund. *(Ruhr Nachrichten, 19. Januar 2012)*

Schüler schnupperten App-Luft an der FH

In die Welt der App, 3D-Medizin oder humanoider Roboter reisten gestern über 120 Schüler bei der „Schnupper-Informatik“ der Fachhochschule (FH) im Rahmen der 2. Dortmunder Hochschultage. *(Ruhr Nachrichten, 20. Januar 2012)*

Planungssicherheit für die FH

Wissenschaftsministerin Svenja Schulze schloss mit den Hochschulen des Ruhrgebiets die Ziel- und Leistungsvereinbarungen, die bis Ende 2013 gelten. Für die Fachhochschule (FH) unterzeichnete Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick. Die Hochschule verpflichtet sich in der Vereinbarung zu guter Lehre und beschreibt u.a. ihr Forschungsprofil. Im Gegenzug sichert das Land finanzielle Planungssicherheit und eine Grundfinanzierung zu. „Zielvereinbarungen geben den Hochschulen Rückenwind auf ihrem Weg“, sagte Schulze. *(Ruhr Nachrichten, 26. Januar 2012)*

Zusammenarbeit jetzt offiziell

Klaus Manegold (l.), Leiter des Robert-Bosch-Berufskollegs, und Gerd Erdmann-Wittmaack (M.), Prorektor für Hochschulmarketing und Regionale Einbindung der Fachhochschule, besiegelten jetzt die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit einem Kooperationsvertrag. Vor allem auf dem Gebiet der Informatik – im Bild Dekanin Prof. Dr. Britta Böckmann (r.) – pflegen die Institutionen enge Kontakte: Schüler des Berufskollegs schnupperten Hochschulluft, einige nehmen bereits an Lehrveranstaltungen teil, Lehrer kommen zu Fortbildungen an die FH. Die Zusammenarbeit soll weiter ausgebaut werden. *(Ruhr Nachrichten, 23. Februar 2012)*

FH zieht es in die Nordstadt

Wie ein Kiosk wirkt der Frontbereich des neuen Nordstadt-Projektbüros der Fachhochschule. Am blau gerahmten Flügelfenster gehen jedoch nicht Eis und Klümpkes über die Theke, sondern Informationen zum Hochschulstudium. „Potenzial heben“ nennen Schirmherr OB Ullrich Sierau und FH-Prorektor Gerd Erdmann-Wittmaack das, was sie sich von der neuen Niederlassung an der Bornstraße 142 erhoffen. *(Ruhr Nachrichten, 16. März 2012)*



4 Vom Fischmodell bis zum Elektroauto

Mit vier Exponaten ist die Fachhochschule Dortmund aus den Fachbereichen Informations- und Elektrotechnik und Maschinenbau auf der Hannover Messe vertreten. Dabei präsentiert die FH Dortmund Modelle aus den Bereichen Werkstofftechnik, E-Energy, Simulation und das Elektroauto deSpyder.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 19. April 2012)

Studienfach mit Herzblut wählen

Mit der Info-Veranstaltung „Studienstart 2012/13“ will die Fachhochschule gemeinsam mit anderen Institutionen auf Besonderheiten hinweisen, die sich durch den doppelten Abiturjahrgang ergeben. Redakteurin Susanne Riese sprach darüber mit FH-Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick.

(Ruhr Nachrichten, 26. April 2013)

Study-Scouts werben in der Nordstadt

Edebali Murat Satar und Bekir Karaman vom Fachbereich Informatik zeigen Schülern, wie man ein Touch-Pad bauen kann. Yasemin Fakili und Miranda Plicato aus dem Fachbereich Design basteln mit Jugendlichen eine Lochkamera aus einer Blechdose, Filmrollen und Streichholzschachteln. Sie alle gehören zu den StudyScouts der Fachhochschule, die junge Menschen über ein Studium und einzelne Fächer informieren. Die Scouts haben dafür Fachprojekte zum Mitmachen entwickelt. Diese präsentieren sie in Schulen oder bei Festen.

(Ruhr Nachrichten, 30. Mai 2012)

Mathe macht manchen Mühe

Um die Abbruchquote unabhängig von den Fachbereichen zu verringern und die Qualität der Lehre zu verbessern hat die FH ein Projekt entwickelt, das die Verschiedenartigkeit der Studenten in den Vordergrund stellt: „Heterogenität erfordert neue Wege“ – so der Name des Konzepts, das offiziell mit dem WiSe 2012/13 starten wird. Teil des Projekts ist ein Einstufungstest mit anschließender angemessener Förderung, um die Wissensstände der Studenten schnell auf ein Niveau zu bringen. Elf Vertretungsprofessoren bieten begleitende Lehrangebote in „kritischen Fächern“ an.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 12. Juni 2012)

Mit Energie in das FH-Semester

Am Fachbereich Informations- und Elektrotechnik der Fachhochschule Dortmund startet zum kommenden Wintersemester 2012/12 der neue Bachelor-Studiengang „Energiewirtschaft“. (...) Im neuen Studienangebot werden daher neben der Energietechnik die zentralen energiewirtschaftlichen Aspekte wie Energiehandel, Netzbetrieb, Regulierungsmanagement und Vertrieb besonderen Raum einnehmen. Das neue Angebot soll in einer 6-semesterigen, kompakten Variante und einer 7-semesterigen Variante mit Praxissemester starten, die die Möglichkeit zur praktischen Vertiefung in Unternehmen oder zu Auslandsaufenthalten bietet.

(Westfälische Rundschau, 20. Juni 2012)

Sieht gut aus und tut gut

Die Fachhochschule (FH) hat ihnen ein Angebot gemacht, das sie nicht ablehnen konnten: Sie bezahlt den Designern Ateliers und Werkstätten in der Nordstadt. Dafür sollen sie tun, was sie am besten können: Dinge schön und gut machen. Keine Lampenschirme, sondern die Nordstadt. Klingt wie ein frommer Tagtraum – aber die 35 Design-Studenten und -Absolventen haben seit der Ausschreibung im Dezember schon sechs gute Ideen ausgefeilt. Jetzt sind sie gerade dabei, sie in den Straßen und Köpfen der Nordstadt zu

verankern.

(Ruhr Nachrichten, 07. Juli 2012)

Neu: Betriebswirtschaftliche Logistik

Am Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule startet zum kommenden Wintersemester 2012/13 der neue siebensemestrigere Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaftliche Logistik“. Dieser betriebswirtschaftlich geprägte Studiengang schließt die Lücke zwischen Betriebswirtschaft und Logistik. Er hat seine Schwerpunkte in den Bereichen, die sowohl die logistische Wertschöpfungskette von Unternehmen abbilden (Beschaffung, Produktion, Distribution), als auch in der übergreifenden Logistik.

(Ruhr Nachrichten, 27. Juli 2012)

Kopfüber in die Zukunft

Sieben Dortmunder Forschungseinrichtungen und Unternehmen verlegen in diesen Tagen ihre Laboratorien und Szenarien nach Essen – vorübergehend. Zwei Wochen lang, vom 11. Bis 23. August, bereichern sie den IdeenPark 2012. (...) Die Fachhochschule lässt im Körper-Kino die Besucher zum virtuellen Skalpell greifen und simulierte Operationen im dreidimensionalen Modell durchführen. In einem PC-Spiel können Spieler Fresszellen gegeneinander antreten lassen.

(Ruhr Nachrichten, 08. August 2012)

Im Rennen um die klügsten Köpfe

Das Rennen um die klügsten Köpfe ist eröffnet, der „Masterplan Wissenschaft“ längst auf den Weg gebracht. Auch die Fachhochschule (FH) und die Industrie- und Handelskammer (IHK) Dortmund machen sich zusammen mit 90 Akteuren aus Stadtgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft Gedanken, wie Fachkräfte künftig in der Region gehalten werden können. Innovative Studienangebote sollen dabei helfen – nach ersten Erfahrungen spricht Prof. Dr. Wilhelm Schwick, Rektor der FH, von einem „Erfolgsmodell“.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 23. August 2012)

Von Null auf 100 in weniger als fünf Sekunden

Mit Vollgas zum Abschluss: Der „RI-12“ der Fachhochschule Dortmund ist jetzt fertig und muss sich hinter modernen Rennwagen nicht verstecken. Von null auf 100 Stundenkilometer in nur 4,27 Sekunden. Ein modifizierter Motorrad-Motor und ein Gewicht von nur 150 Kilogramm machen es möglich. Seit 2006 starten die selbst entwickelten Rennwagen des „Race-Ing. Team“ der Fachhochschule in der Formula Student. Stolz wird der neue Flitzer im Foyer der Fachhochschule Dortmund auch in diesem Jahr der Öffentlichkeit präsentiert.

(Ruhr Nachrichten, 06. September 2012)

Studienstart als Hallenshow

Wo sonst Marius Müller-Westernhagen, Peter Maffay und Helene Fischer auftreten, stand gestern FH-Rektor Wilhelm Schwick am Mikro. Anlass war die Begrüßung von 2800 Erstsemestern an der Fachhochschule. So viele wie nie zuvor. Dafür reicht nicht mal mehr das Konzerthaus aus.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 18. September 2012)

Nicht nur für Enthusiasten

Die Fachhochschule bietet den Studiengang „Film und Fernsehen“ an. Rund um Professor Adolf Winkelmann, unter anderem Urheber der „Fliegenden Bilder“, hat sich hier Schule für Filmschaffende entwickelt, die einen exzellenten Ruf genießt. Arbeiten von Dort-

6 munder Film-Studenten erhalten regelmäßig Auszeichnungen, Dortmund war Startpunkt für manche Karriere.
(*Ruhr Nachrichten*, 28. September 2012)

Masterstudium Medizinische Informatik

Zusammen mit der Fachhochschule Dortmund wird die Universität Duisburg-Essen (UDE) künftig Studierende in einem gemeinsamen Masterstudiengang Medizinische Informatik ausbilden. Dazu haben sich die beiden Hochschulen am 1. Oktober verpflichtet und ermöglichen damit eine landesweit einzigartige Kompetenzbündelung in diesem zukunftsträchtigen Fach.
(*Westfälische Rundschau*, 04. Oktober 2012)

NC droht in fast allen Fächern

Im nächsten Jahr, wenn der doppelte Entlassjahrgang an den Gymnasien zu einem enormen Ansturm auf die Hochschulen führen wird, kann die Fachhochschule vermutlich kaum noch Fächer ohne eine Zulassungsbeschränkung anbieten. Auf diese Verknappung wies jetzt FH-Rektor Prof. Wilhelm Schwick in einem Interview mit unserer Zeitung hin.
(*Westdeutsche Allgemeine Zeitung*, 24. Oktober 2012)

Appetitliche Alphabete

Schriftarten aus Lebensmitteln haben mehr als 60 Grafik-Studenten der Fachhochschule (FH) erfunden – insgesamt 80 Schriften mit mehr als 1000 Buchstaben. Ab heute ist die Schau in der FH am Max-Ophüls-Platz zu sehen – in einem Raum, den die Studenten von der Fußleiste bis zur Decke mit Fotos von Lebensmittel-Buchstaben tapeziert haben.
(*Ruhr Nachrichten*, 24. Oktober 2012)

Spielexperte: Das Brettspiel wird es immer geben

Der Spielexperte Lars Thoms glaubt an die Zukunft des Brettspiels. „Schon vor 30 Jahren, als Videorekorder auf den Markt kamen, hat man den Tod des Brettspiels vorausgesagt, und das gibt es immer noch“, sagte der Sozialpädagoge von der Arbeitsstelle für Spielforschung und Freizeitberatung an der Fachhochschule Dortmund der Nachrichtenagentur dapd. Zwar seien Konsolen- und Computerspiele die Zukunft des Spielmarkts. „Aber das Brettspiel wird es immer geben.“ Das hänge insbesondere damit zusammen, dass die heutige Elterngeneration nun ihre Kinder an die Brettspiele herantühre, mit denen sie selbst aufgewachsen sei.
(*Die Welt*, online, 17. Oktober 2012)

Tagung: Hochschulen und Arbeitswelt

Die Hans-Böckler-Stiftung hat gemeinsam mit dem DGB und den Mitgliedsgewerkschaften ein Leitbild „Demokratische und soziale Hochschule“ erarbeitet. (...) Ihren Beitrag zur Debatte um die Zukunft der Hochschulen wollen FH Dortmund, DGB und Hans-Böckler-Stiftung bei einer Tagung am 12. November leisten.
(*Westdeutsche Allgemeine Zeitung*, 19. Oktober 2012)

Zweite Chance für Pflegekinder

Jedes Jahr kommen 150 Kinder aus zerrütteten Verhältnissen in Dortmund in Pflegefamilien. Sie sind vernachlässigt, misshandelt oder missbraucht. Aber wie können Pflegeeltern sich so verhalten, dass die Kinder neues Vertrauen aufbauen? Dieser Frage geht die Entwicklungspsychologin und Sozialpädagogin Prof. Katja Nowacki an der Fachhochschule Dortmund.
(*Westfälische Rundschau*, 23. Oktober 2012)

Die Zukunft der Elektromotoren

7

Dem Elektromotor im Auto könnte die Zukunft gehören. Forscher der Fachhochschule gehen noch drei Schritte weiter und wollen gleich an jedem Rad einen Motor platzieren. Die Hoffnung der Physiker Prof. Klaus Eden und Prof. Hermann Gebhard: Mehr Energieeffizienz, mehr Sicherheit und mehr Raum im Auto.

(Westfälische Rundschau, 06. November 2012)

Die Zimmer unserer Bürgermeister

Wenn Sie immer schon einmal wissen wollten, wie Deutschlands Bürgermeister eingerichtet sind, schauen Sie sich die Bilder von Jörg Winde an. 33.000 Kilometer reiste der Dortmunder Fotografie-Professor durchs Land, um die Zentren der Macht abzulichten – mit einem Detailreichtum, so klar, so scharf, dass der Betrachter meint, er stehe mitten im Raum.

(Westfälische Rundschau, 16. November 2012)

Akademische Jahresfeier der Fachhochschule Dortmund

Preise für die besten Absolventen verteilte die Fachhochschule jetzt in festlichem Ambiente bei der Akademischen Jahresfeier. Rektorat und Fördergesellschaft der Fachhochschule vergaben insgesamt 24 Preise. Zu den Jahrgangsbesten der sieben Fachbereiche gehören Patrick Fischer (Architektur), Helen Sobiralski (Design), Markus Lang (Informations- und Elektrotechnik), David Wyzgol (Informatik), Nurrakhman Yulianto (Maschinenbau), Marlene Alshut (Angewandte Sozialwissenschaften) und Andreas Witte (Wirtschaft).

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 27. November 2012)

Kita-Plätze für Studenten

Für Studierende und Mitarbeiter mit Kind wird die FH Dortmund gemeinsam mit der Arbeiterwohlfahrt künftig 13 neue Plätze in verschiedenen Kindertagesstätten anbieten. Am Dienstag unterschrieben FH-Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick und AWO-Vorsitzende Gerda Kieninger den Kooperationsvertrag.

(Ruhr Nachrichten, 20. Dezember 2012)





ausgezeichnet

PREISE UND PREISTRÄGER 2012

Jahrgangsbeste 2012

FB1 – Architektur
Patrick Fischer

FB2 – Design
Helen Sobiralski

FB3 – Informations- und Elektrotechnik
Markus Lang

FB4 – Informatik
David Wyzgol

FB5 – Maschinenbau
Nurrakhman Yulianto

FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften
Marlene Alshut

FB9 – Wirtschaft
Andreas Witte

Preise für Lehrende

Preis der Fördergesellschaft für besondere Leistungen
in der Lehre
Prof. Dr. Christoph Engels (FB Informatik)
Prof. Dr. Ute Fischer (FB Angewandte Sozialwissenschaften)

Preis der Fördergesellschaft für besondere Leistungen
in der Forschung
Prof. Dr. Udo Gieseler (FB Informations- und Elektrotechnik)

Sonstige Preise

Hans-Uhde-Preis
Anna Rybacki (FB Maschinenbau)
Puian Tadayyon (FB Informations- und Elektrotechnik)
David Wyzgol (FB Informatik)

Preise der Rudolf-Chaudoire-Stiftung
Michael Kühn, Semir Mustedanagic und Patrick Farwig
(FB Informations- und Elektrotechnik)
Waldemar Waschutin, Martin Jun und Johannes Wiedemann
(FB Maschinenbau)

Preise der Karl-Kolle-Stiftung
Mathias Waldmann (FB Maschinebau), Holger Wörmann
(FB Maschinenbau), Thorsten Wagner (FB Informatik)
und Severin Rubis (FB Informations- und Elektrotechnik)

FB1 – Architektur

Auszeichnungen im Rahmen der Robert-Schmidt-Sommer-
akademie
Preisträger: Helena Csete und Stefan Demir



10 FB2 – Design

2. Ruhrgebiets-Literaturwettbewerb

2. Preis

Preisträger:

Artur Krutsch

Lucky Strike Junior Designer Award

Preisträger:

Marvin Boiko mit seiner Diplomarbeit „Typografie, Zeit, Reaktion“

ADC Nachwuchswettbewerb

Kategorie Talent des Jahres

Preisträgerin:

Katrin Rodegast mit ihrer Diplomarbeit „Soft Cover“

Kategorie Semesterarbeiten

Preisträger:

Léon Howahr mit seiner Semesterarbeit „manipuliert“

Filmbewertungsstelle Wiesbaden

Prädikat „wertvoll“

Preisträger: Klaus Hommerich für seinen Diplomfilm „1200grad“

10te internationalen Plakat-Triennale (Toyama / Japan)

Preisträgerin:

Frauke Weißhuhn mit ihrem fiktiven Plakat für die Inszenierung

h.a.m.l.e.t. am Dortmunder Theater

Wettbewerb LWL – Freilichtmuseum Hagen in Kooperation mit dem
FB Design

1. Preis

Preisträgerinnen:

Judith Kückmann und Sandra Swienty mit „Schellenspiel“

2. Preis

Preisträgerinnen:

Olga Kröhmer, Jing Liang und Sophia Pollmüller (SzenoPRISMA)
mit „Westfälischer Himmel“

Auszeichnungen im Rahmen der Robert-Schmidt-Sommeraka-
demie

1. Preis

Preisträgerin:

Jana Müller

Studenten-Oscar

3. Platz in der Kategorie „Bester ausländischer Film“

Preisträger:

Driss Azhari

FB3 – Informations- und Elektrotechnik

Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)

Preisträger:

Fabrice Gervais Leuffak Ndeungoue

Preis des Soroptimist Clubs Dortmund

Preisträgerin:

Melina Dziennus

FB5 – Maschinenbau

11

Cornelia Därmann-Nowak-Preis des Soroptimist Clubs
Preisträgerin:
Stephanie Bongard

FB9 – Wirtschaft

Heinrich-Frommknecht-Preis
Preisträgerin:
Sabine Caroline Krumme



12 „In der Rückschau ist die große Mehrheit der Ehemaligen sehr zufrieden mit ihrem Studium.“



interview

Interview mit Prof. Dr. Wilhelm Schwick

13

Prof. Dr. Wilhelm Schwick (Fachbereich Informations- und Elektrotechnik) ist seit 2009 Rektor der Fachhochschule Dortmund. Seit dem Jahr 2000 ist der gelernte Mathematiker an der FH, von 2004 bis 2009 war er Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform.

Herr Professor Schwick, welche Themen standen 2012 für Sie und die Fachhochschule im Vordergrund?

Nach wie vor beschäftigen uns die enorm gestiegenen Studierendenzahlen. Im Wintersemester 2012/13 lagen wir mit 11.145 Studierenden erstmals im fünfstelligen Bereich. Zum Wintersemester 2012/13 begrüßte die Fachhochschule 2800 Studienanfänger, mehr als je zuvor. Mit 2650 Bachelor- und 150 Master-Studienanfängern haben wir die Zahlen des letzten Jahres nochmal übertroffen. Aufgrund der vielen Studienanfänger fand die Erstsemesterbegrüßung erstmals in der Großen Westfalenhalle statt. Für die Fachhochschule ist es natürlich eine schöne Bestätigung unserer Arbeit, dass die Nachfrage nach Studienplätzen immer weiter steigt. Unser wesentlicher Anspruch bleibt bestehen: Entscheidend ist eine hohe Qualität von Lehre und Studienservice. Um dies gewährleisten zu können, haben wir in erheblichem Umfang Personal eingestellt und neue Räume angemietet. Finanzieren konnten wir diese Maßnahmen mit Mitteln aus dem Hochschulpakt.

2012 wurde die Fachhochschule als Vollmitglied in die European University Association (EUA), den größten Verband europäischer Hochschulen, aufgenommen. Das zeigt, dass wir auch in der Forschung sehr stark sind und ist eine echte Adelnung unserer diesbezüglichen Anstrengungen, auf die wir stolz sind. Eine große Bedeutung hatte auch das Nordstadt-Projekt. So konnten wir vor Ort ein Projektbüro eröffnen und Studierende haben die ersten Ateliers in der Nordstadt bezogen. Das über zwei Jahre von der Stiftung Mercator geförderte Projekt läuft Mitte 2013 aus. Gespräche über eine Fortführung laufen zurzeit.

Im Wintersemester 2012/13 startete das Projekt „Heterogenität erfordert neue Wege“. Was wollen Sie damit erreichen?

Wir wollen allen Studierenden ermöglichen erfolgreich durchs Studium zu gehen und die Abbrecherquoten weiter reduzieren. Die Verschiedenartigkeit der Studierenden hinsichtlich ihrer Herkunft, ihrer Hochschulzugangsberechtigung und ihrer fachlichen Vorkenntnisse ist sehr groß. Ein darauf abgestimmtes differenziertes Angebot soll helfen, dass alle den Anschluss bekommen. Mit vielen Maßnahmen, die auf die individuellen Bedürfnisse der Fachbereiche abheben, will die Hochschule Studienanfängerinnen und -anfänger mit unterschiedlichsten Vorkenntnissen auf ein Standardniveau bringen, sie in „kritischen Fächern“ unterstützen und ihnen durch beratende Einzelgespräche zur Seite stehen. Vor allem in der Studieneingangsphase werden die Studierenden nun durch Studienstands- und Mentoring-Gespräche ein Feedback zum Studienverlauf und zur Studienorganisation bekommen. Hierfür stehen ihnen elf wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung. Darüber hinaus bieten seit dem Wintersemester 2012/13 elf Vertretungsprofessuren flankierende Lehrangebote in „kritischen Fächern“, die von den Fachbereichen benannt wurden, an. In den Ingenieurwissenschaften sind das vor allem Mathematik und Physik, im Fachbereich Architektur zum Beispiel Gebäudelehre und Entwerfen.



14 Welche Bedeutung hat die Zielvereinbarung mit dem Wissenschaftsministerium?

Die Zielvereinbarung wurde im Januar 2012 unterzeichnet und gilt bis Ende 2013. Wir haben die staatliche Aufgabe, vielen jungen Leuten eine sehr gute Ausbildung zu ermöglichen. Daher verpflichtet sich die Hochschule darin zu guter Lehre und beschreibt unter anderem ihr Forschungsprofil. Im Gegenzug gibt die Zielvereinbarung uns Planungssicherheit, unsere Aufgabe auf hohem Niveau zu erfüllen, und sichert die Grundfinanzierung der Hochschule. Die Wissenschaftsministerin bestätigte ausdrücklich, dass Wissenschaft und Forschung im Ruhrgebiet international konkurrenzfähig sind und sich hier exzellent studieren und forschen lässt. Demnächst legen wir gemeinsam mit dem Wissenschaftsministerium neue Studienanfängerzahlen fest. Die Zuwendungen durch den Hochschulpakt II orientieren sich an diesen Zahlen, und wir erhalten dadurch eine Nachzahlung.

Wie weit ist die Reform des Hochschulgesetzes vorangekommen?

Ende November 2012 stellte Wissenschaftsministerin Svenja Schulze die Eckpunkte zur Weiterentwicklung des nordrhein-westfälischen Hochschulrechts vor. Dazu gehört unter anderem die Entwicklung eines neuen Finanzierungsmodells für die Hochschulen und eine veränderte Aufgabenteilung zwischen den Hochschulräten und den Senaten. Zum Wintersemester 2014/15 soll das Gesetz in Kraft treten. Wir sind darüber nach wie vor mit dem Ministerium im Gespräch. Aus unserer Sicht kann die Rolle des Hochschulrates unverändert bleiben, die derzeitige Lösung ist gut. Wir konnten von der Arbeit des Hochschulrates profitieren. Wenn der Hochschulrat jedoch als beratendes Gremium künftig lediglich Kuratoriumsstatus haben sollte, sähen manche Hochschulratsmitglieder dies als Grund, ihre weitere Mitarbeit zu überdenken. Darüber hinaus möchte das Ministerium die Wahl des Hochschulkanzlers verändern. Dieser soll künftig durch Hochschulrat und Senat gemeinsam gewählt werden. Auch hier plädieren wir dafür, die bewährte Lösung beizubehalten, nach der der Kanzler durch den Hochschulrat gewählt wird.

Oberbürgermeister Ullrich Sierau hat einen „Masterplan Wissenschaft“ angeregt, um den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft weiter zu intensivieren. Was halten Sie davon?

Dieses Instrument haben wir gern aufgenommen, ich vertrete die Fachhochschule im Lenkungsreis. Dortmund ist bereits jetzt ein hochkarätiger Wissenschaftsstandort mit einer Vielzahl wissenschaftlicher Einrichtungen. Allein in Dortmund gibt es mehr als zwanzig wissenschaftliche Einrichtungen und sieben Hochschulen mit insgesamt rund 40.000 Studierenden und bis zu 10.000 Beschäftigten. Im Schulerschluss zwischen Kommune, Bildungseinrichtungen und Kammern wollen wir dafür sorgen, Wissenschaft als Wirtschaftsfaktor künftig noch bekannter zu machen. Beteiligt sind rund neunzig Akteure, die gemeinsam mit der Stadt Dortmund Visionen entwickeln, die dann in einem Zukunftspakt 2020 umgesetzt werden. Es entstehen neue Netzwerke, neue Ideen und Projekte. In enger Zusammenarbeit mit der IHK hat die Fachhochschule Dortmund zum Beispiel innovative Lehrinhalte und Duale Studiengänge erarbeitet, die den Übergang in den Arbeitsmarkt erleichtern. Kooperationen dieser Art stellen sicher, dass die gewerbliche Wirtschaft auch in Zukunft über ein Reservoir gut ausgebildeter Fachkräfte verfügen kann. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels schätzen die Unternehmen diese Studienform

als Möglichkeit, Kontakte zu hervorragend ausgebildeten Menschen zu knüpfen. Mittelfristig werden wir verstärkt auch die Masterprogramme als nebenberufliche Weiterqualifikation anbieten, um Absolventen mit Bachelor-Abschluss einen schnellen Berufseinstieg zu ermöglichen und mit einem späteren Masterstudium neue Berufsperspektiven zu erschließen.

Wie hat sich das Studienangebot entwickelt?

Wir orientieren uns dabei am Hochschulentwicklungsplan und erarbeiten neue attraktive Studiengänge. Zum Wintersemester 2012/13 startete der Studiengang Energiewirtschaft am Fachbereich Informations- und Elektrotechnik. Dies ist auf Anregung und in Kooperation mit dem Energieversorger RWE geschehen, der einen hohen Fachkräftebedarf hat. Mit 130 Studienanfängern ist die Nachfrage auf Anhieb sehr hoch. Hervorheben möchte ich ebenfalls den Masterstudiengang „Medizinische Informatik“, den die Fachhochschule Dortmund gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen anbieten wird. Im Herbst haben wir den Kooperationsvertrag unterschrieben, der Studiengang startet im Wintersemester 2013/14. Dabei handelt es sich um eine landesweit einzigartige Kompetenzbündelung. Darüber hinaus entwickeln wir weitere differenzierte Angebote wie zum Beispiel den dualen Masterstudiengang „Internationales Projektengineeringwesen“ und Online-Studiengänge.

Warum ist Ihnen die Förderung von Studierenden durch das Deutschland-Stipendienprogramm wichtig?

Seit dem Wintersemester werden 49 Studierende mit 300 Euro monatlich unterstützt. Damit haben wir unser Spendenkontingent voll ausgeschöpft. Die Hälfte der Summe stiftet ein Unternehmen, das die Fachhochschule angeworben hat, die andere Hälfte kommt vom Bund. Um die Einwerbung von Stipendiengebern kümmere ich mich persönlich und bin immer auf der Suche nach weiteren interessierten Unternehmen. Dass das gut funktioniert, ist zum einen ein Beweis für die Attraktivität unserer Hochschule und bietet uns zum anderen auch eine neue Möglichkeit, wie wir uns künftig im Wettbewerb um begabte und leistungsstarke Studierende profilieren können. Mein Ziel ist, eine echte Stipendienkultur aufzubauen.

Sie haben eine Absolventen-Studie durchgeführt. Welche Erkenntnisse hat diese erbracht?

Das war bereits unsere vierte Absolventen-Studie und sie bestätigt den positiven Trend. In der Rückschau ist die große Mehrheit der Ehemaligen sehr zufrieden mit ihrem Studium. Die höchsten Bewertungen vergaben dabei die Absolventen der Fachbereiche Informatik mit 82 Prozent, Maschinenbau mit 80 Prozent und Wirtschaft mit 75 Prozent. Mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation sind deutlich mehr als die Hälfte aller Absolventen sehr zufrieden. Insgesamt hatten sich 549 der 1207 angeschriebenen Diplom- und Bachelor-Absolventen an der Erhebung beteiligt. Das ist mit 45 Prozent eine sehr gute Rücklaufquote. Den ersten Job treten viele Absolventen schon nach wenigen Wochen nach ihrem Abschluss an und bleiben dabei meist im Großraum Dortmund. Insbesondere die Absolventen der technischen Fachbereiche sind schnell weg vom Arbeitsmarkt.

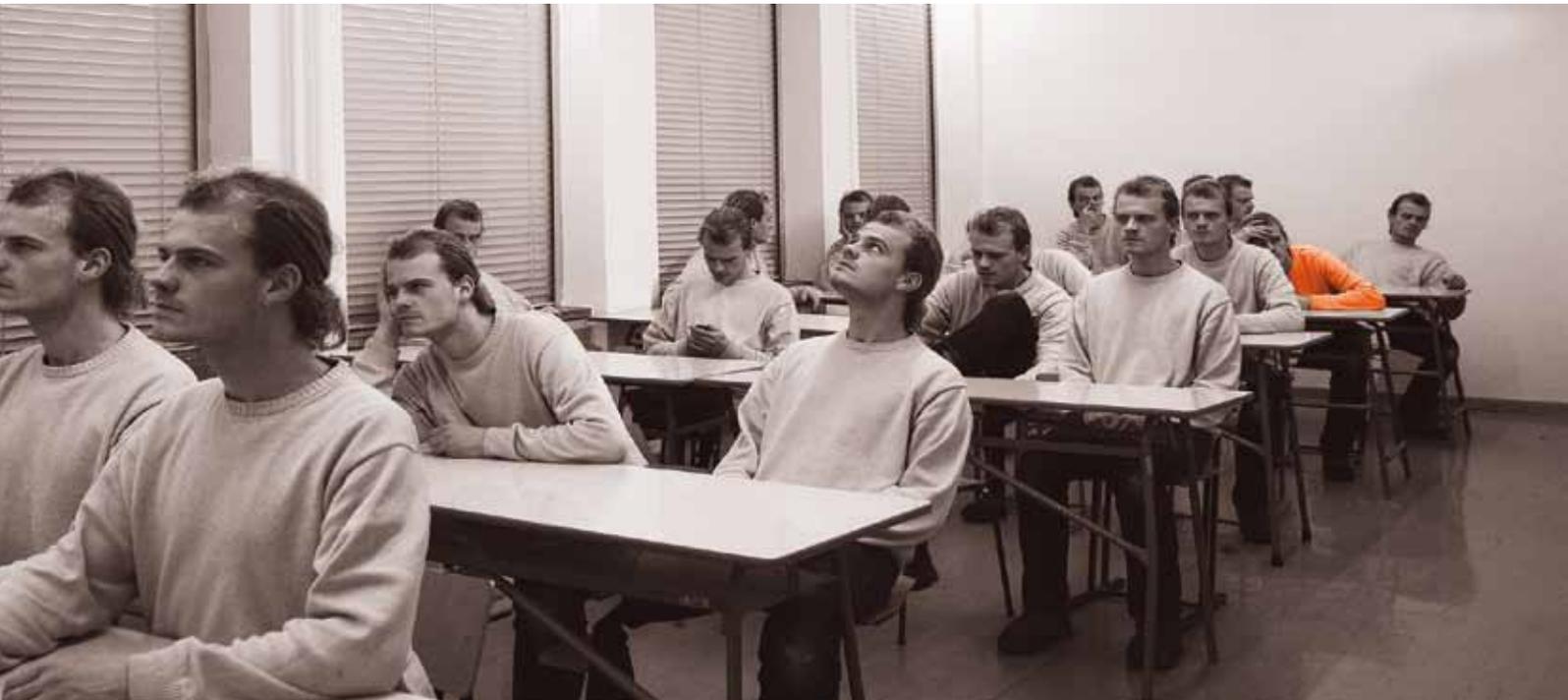
Wo sehen Sie künftig noch mehr Handlungsbedarf?

Ich wünsche mir, dass manche Fachbereiche der Forschung einen noch höheren Stellenwert einräumen. Außerdem möchte ich

16 noch mehr Menschen in den Fachbereichen erreichen, die Hochschulkommunikation muss vor Ort noch besser ankommen. Als Maßnahme haben wir hierzu 2012 erstmals Jahresgespräche mit allen sieben Dekanaten geführt und gemeinsam die großen Entwicklungslinien der Hochschule diskutiert. Das war sehr positiv und daran werden wir anknüpfen.



18 „Die Verschiedenartigkeit der Studierenden hinsichtlich ihrer Herkunft, ihrer Hochschulzugangsberechtigung und ihrer fachlichen Vorkenntnisse ist groß“



studium

Im Wintersemester 2012/13 waren insgesamt 11.145 Studierende an der Fachhochschule Dortmund eingeschrieben, davon 9.853 in Bachelorstudiengängen. 2012 schrieben sich 3389 Erstsemester ein, davon 3069 für ein Bachelorstudium, 320 für ein Masterstudium. Ausgelegt ist die FH auf 2000 Erstsemester pro Jahr. Mit dem doppelten Abiturjahrgang 2013 wachsen die Herausforderungen weiter. Insgesamt ist die Entwicklung positiv zu bewerten. Durch viele neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte die FH die stark steigenden Studierendenzahlen gut bewältigen. Das Ziel bleibt bestehen: Für Dortmunder Schüler soll es selbstverständlich sein, nach ihrem Schulabschluss an der Fachhochschule zu studieren.



Qualitätspakt Lehre

In zwei Förderrunden sichert der Qualitätspakt Lehre von Bund und Ländern eine Unterstützung für gute Studienbedingungen an den deutschen Hochschulen. Der Bund stellt hierfür im Zeitraum von 2011 bis 2020 insgesamt rund zwei Milliarden Euro zur Verfügung. Die Fachhochschule Dortmund beteiligt sich mit dem Projekt „Heterogenität erfordert neue Wege“, das sich an Studienanfänger richtet. Aktuell vernetzen sich die nordrhein-westfälischen Hochschulen, die sich am Qualitätspakt Lehre beteiligen, und tauschen ihre Erfahrungen aus.

Die Verschiedenartigkeit der Studierenden hinsichtlich ihrer Herkunft, ihrer Hochschulzugangsberechtigung und ihrer fachlichen Vorkenntnisse ist groß. So gibt es dreißig unterschiedliche Hochschulzugangsberechtigungen, die an die FH führen können. Menschen aus achtzig Nationen treffen in der Fachhochschule Dortmund aufeinander. Daher bietet das Projekt „Heterogenität erfordert neue Wege“ seit dem Wintersemester 2012/13 ein differenziertes Angebot, das allen ermöglichen soll, erfolgreich durchs Studium zu gehen. Damit will die Fachhochschule Studienanfänger auf ein Standardniveau bringen, sie in „kritischen Fächern“ unterstützen und ihnen durch beratende Einzelgespräche zur Seite stehen. Das gesamte Unterstützungspaket finanziert die Fachhochschule mit Mitteln aus dem Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre. Vor allem in der Studieneingangsphase erhalten alle Studierenden nun durch Studienstandsgespräche am Ende des ersten Studienjahres und Mentoring-Gespräche in den ersten zwei Semestern ein Feedback zum Studienverlauf und zur Studienorganisation. Hierfür stehen elf wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung. Alle wesentlichen Informationen zum Studien- und Leistungsstand der Studierenden, wie Prüfungsergebnisse oder absolvierte Praktika sowie die Studienstands- und Mentoring-Gespräche, werden in einem Digitalen Studienlogbuch dokumentiert. Elf Vertretungsprofessoren bieten flankierende Lehrangebote in „kritischen Fächern“, die von den Fachbereichen benannt wurden, an. In den Ingenieurwissenschaften sind das vor allem Mathematik und Physik, im Fachbereich Architektur Gebäudelehre und Entwerfen.

Neues Übergangssystem Schule-Beruf NRW

Das Programm „Neues Übergangssystem Schule-Beruf NRW“ wurde von der nordrhein-westfälischen Landesregierung 2012

20 landesweit eingeführt, um alle jungen Menschen von der allgemeinbildenden Schule bis in eine Ausbildung oder ein Studium zu führen. In Dortmund wird das Programm durch das Regionale Bildungsbüro koordiniert. Für die Fachhochschule wirkt sich dies durch die verstärkte landesseitige Unterstützung positiv aus. Ergänzend hierzu hat das Land mit den Internet-Seiten „StudiFinder“ und „Studicheck“ weitere sinnvolle Instrumente eingeführt. „StudiFinder“ ist eine gemeinsame Initiative der Hochschulen des Landes NRW mit dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Hochschulen in NRW bieten an rund fünfzig Standorten mehr als 1.800 Studiengänge an, die zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen. Der StudiFinder soll den Studierenden dabei helfen, sich in diesem umfassenden Angebot zurechtzufinden, und Anregungen für passende Studiengänge geben. Der „StudiCheck NRW“ ist ein gemeinsames Projekt der Ruhr-Universität Bochum und der RWTH Aachen für die Hochschulen des Landes NRW im Auftrag des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. In direkter Anknüpfung an den StudiFinder werden zurzeit Wissenschecks für grundständige Studiengänge in den Bereichen Mathe, Physik und Deutsch entwickelt. Im Sommer 2013 werden die ersten Checks freigeschaltet. Diese Wissenschecks werden allen Studieninteressierten, die die Aufnahme eines Studiengangs in NRW anstreben, als freiwilliges Angebot zur Überprüfung des eigenen Wissens zur Verfügung stehen. Die Fachhochschule begrüßt diese neuen Instrumente.

Neue Studiengänge

ENERGIEWIRTSCHAFT

Am Fachbereich Informations- und Elektrotechnik begann der zulassungsfreie sechssemestrige Bachelorstudiengang Energiewirtschaft mit 89 Studierenden, der siebensemestrige Studiengang, der ein Praxissemester beinhaltet, mit 46. Der neue Studiengang wurde auf Anregung und in Kooperation mit RWE entwickelt. Die europäische Stromwirtschaft ist im Wandel. Parallel zum Umbruch im Energiemarkt werden in diesem Berufsfeld neue Kompetenzen erwartet. Veränderte und neue Aufgabenfelder erfordern Ingenieure mit wesentlich gestärktem energiewirtschaftlichen Hintergrund. So muss der künftige Energiemakler Preisbildungssysteme und Wettbewerbsinstrumente ebenso beherrschen und Risiken kalkulieren, wie er komplexe energietechnische Zusammenhänge zu behandeln hat, damit die Versorgungszuverlässigkeit gesichert bleibt. Das Studium der Energiewirtschaft zielt auf die Verbindung von Energieversorgungstechnik und wirtschaftlichen Handlungsprinzipien. Daher stehen neben der Energietechnik die zentralen energiewirtschaftlichen Aspekte wie Energiehandel, Netzbetrieb, Regulierungsmanagement und Vertrieb im Mittelpunkt. Um eine Perspektive im Masterbereich anbieten zu können, wird bereits seit dem Wintersemester 2011/12 im bisherigen Master Informationstechnik ein Schwerpunkt Energiesystemtechnik angeboten. Im Akkreditierungsverfahren des neuen BA-Studienangebots Energiewirtschaft wurde die durchgeführte Namensänderung in „Master Informations- und Elektrotechnik“ nachakkreditiert. Damit besitzt der Master passgenaue Schwerpunkte für sämtliche Studiengänge des Fachbereichs.

WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Im Rahmen der Reakkreditierung wurde zum Wintersemester 2012/13 ergänzend zum sechssemestrigen Bachelorstudiengang

Wirtschaftsinformatik ein siebensemestriger Bachelorstu- 21
diengang Wirtschaftsinformatik mit Praxissemester eingeführt.
Dem entsprechend wurde das viersemestrige Masterangebot Wirt-
schaftsinformatik um eine dreisemestrige Variante erweitert.

INTERNATIONAL BUSINESS MANAGEMENT

Durch die erfolgreiche Teilnahme am Förderprogramm „Bachelor Plus“ des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes (DAAD) konnte der Fachbereich Wirtschaft mit dem neuen Studiengang „International Business Management“ sein Studienangebot weiter ausdifferenzieren. Das vierjährige Studium mit mindestens einem integrierten Auslandsaufenthalt ist nicht auf einen Doppelabschluss zugeschnitten und bietet so größeren Spielraum.

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE LOGISTIK

Die Logistik hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Wirtschaftssektor entwickelt, gerade auch im Großraum Dortmund/Unna. Da bestehende Logistik-Studiengänge häufig überwiegend technisch ausgerichtet sind, hebt sich der Studiengang Betriebswirtschaftliche Logistik hiervon bewusst ab und nutzt Kompetenzen aus anderen Studiengängen am Fachbereich Wirtschaft. Damit entwickelt sich der Fachbereich Wirtschaft bewusst weiter in Richtung Diversifikation.

Akkreditierungen

Der berufsbegleitende Masterstudiengang „Internationales Projektengineeringwesen“ des Fachbereichs Maschinenbau befindet sich in der Akkreditierung und geht im Wintersemester 2013/14 an den Start. Darüber hinaus fanden 2012 etwa 25 Re-Akkreditierungsverfahren statt. Darunter fallen auch die Verfahren im Fachbereich Design, der im Rahmen einer studiengangübergreifenden Reform das Studienangebot in mehrere Bachelor- und Masterstudiengänge ausdifferenziert und generell auf siebensemestrige Bachelorstudiengänge und dreisemestrige Masterstudiengänge umgestellt hat. Die neuen Studiengänge gehen ab Wintersemester 2013/14 an den Start.

Studienberatung und Career Service

Im Jahr 2012 führten Studienberatung und Career Service fast zweihundert Veranstaltungen zu den Themen Schlüsselkompetenzen, Studium Generale, Fremdsprachen, ECDL (European Computer Driving Licence) und Trainings zum Übergang in den Beruf durch. Studierende erhielten 340 Plätze im offenen Programm der Auslandsgesellschaft für eine Sprache ihrer Wahl. Darüber hinaus fanden zahlreiche Bewerbungsmappenchecks in Kooperation mit insgesamt acht Unternehmen statt. In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften und dem Jugendamt Dortmund führte der Career Service das Projekt „Fit for Job“ durch, in dem zwei Gruppen unter anderem Bewerbungstrainings machen konnten.

Ein Karrierecoaching als buchbare Sprechstunde wurde eingeführt und bereits im ersten Jahr 74 Mal in Anspruch genommen. Die e-Learningmodule „Karrierewerkstatt – Ziele definieren, individuelle Strategien finden, Kompetenzen darstellen“ sowie „Laufbahnberatung“ wurden erstellt. Eine Servicestelle für den doppelten Abiturjahrgang wurde eingerichtet. Außerdem fand das Re-Audit des ECDL-Prüfungszentrums statt.

22 Internationalisierung

2011 fand das Auditierungsverfahren „Internationalisierung der Hochschulen“ an der FH Dortmund statt. Die Auditoren der Hochschulrektorenkonferenz bescheinigten der Fachhochschule, sie stehe noch am Anfang der Internationalisierung. Ende 2012 konnte aber ein großer Fortschritt erzielt werden: Für den Bereich der Internationalisierung gibt es über ein Projektbudget zusätzlich 200.000 Euro. Darüber hinaus gibt es im Fachbereich Wirtschaft eine neue Stelle des International Office. Internationalisierung ist eine wichtige Aufgabe für die Hochschule, hier muss also noch aufgeholt werden, da zurzeit der für eine akademische Institution übliche Grad an Internationalität in vielen Bereichen noch nicht erreicht wird. Für Lehre und Forschung ist Internationalisierung gleichermaßen wichtig, um den Anschluss im europäischen Forschungskontext nicht zu verlieren, da die Forschungsförderung verstärkt auf die EU-Ebene wandert. Die Fachhochschule will ein Leitbild zur Internationalisierung erarbeiten. Daraus soll eine Vision 2020 mit messbaren und bewertbaren Zielen entstehen. Maßnahmen hierzu können beispielsweise mehr Gastdozenten sein. Außerdem ist Internationalität ein wichtiges Kriterium bei Berufungen. Internationalisierung sollte keine zusätzliche Aufgabe sein, sondern eine Facette der täglichen Arbeit an der Hochschule.

Im Rahmen des DAAD-geförderten Programms zur Integration ausländischer Studierender „NIKI – Netzwerk Interkulturelle Kompetenz und Integration“ organisierte das International Office erstmals ein interkulturelles Training. Zwanzig Studierende aus fünf Fachbereichen und zwölf unterschiedlichen Herkunftsländern führen gemeinsam für ein Wochenende Ende April nach Burg Altena. Im Fokus der Fahrt standen die Themen Interkulturalität und Integration.

Ende Oktober fand an drei Tagen auf Einladung des International Office der Fachhochschule Dortmund die vierte Internationale Woche statt. Den Besuchern wurde ein vielfältiges Programm aus Workshops, Gastvorlesungen und Informationsveranstaltungen präsentiert. Nicht zuletzt gab es ausführliche Informationen zum Thema „Auslandsaufenthalt und Studium“. An einem speziellen Informationsabend, der in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Dortmund organisiert wurde, erhielten Eltern mit Migrationshintergrund Einblicke in das Studium und typische Studiensituationen. Gerade in Familien mit Zuwanderungsgeschichte spielen die Eltern noch immer eine entscheidende Rolle bei der beruflichen Orientierung nach der Schule. Daher möchte die Hochschule durch den persönlichen Kontakt Hemmschwellen und Unsicherheiten abbauen.

European Qualifications Framework

Die so genannte Lissabon-Konvention, offiziell „Übereinkommen über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region“, ist ein völkerrechtlicher Vertrag des Europarates und der UNESCO von 1997 über die Anerkennung von hochschulischen Qualifikationen aus allen Ländern des Geltungsbereichs. Deutschland hat die Lissabon-Konvention im Jahr 2007 ratifiziert. Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) bzw. European Qualifications Framework (EQF) dient als Übersetzungsinstrument, das die nationalen Qualifikationen europaweit vergleichbar und verständlich macht. Ziel des EQR ist, die Mobilität von Beschäftigten und Lernenden zwischen den verschiedenen

Ländern zu fördern und ihr lebenslanges Lernen zu erleichtern. Der 2011 verabschiedete „Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen“ ist Bestandteil der Re-Akkreditierungsverfahren an der Fachhochschule Dortmund. Durch den EQR ist gelegentlich eine Steigerung der Qualität der FH-Studiengänge erforderlich. Die Fachhochschule begrüßt dieses Instrument auch als Orientierung für die weitere Internationalisierung. 23

Diversity Audit

Die Fachhochschule Dortmund hat sich erfolgreich am Diversity-Wettbewerb des nordrhein-westfälischen Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung beteiligt. Ab 2013 ermöglicht das Wissenschaftsministerium insgesamt acht Hochschulen die Teilnahme am Diversity-Audit „Vielfalt gestalten in NRW“. Ziel des Auditierungsverfahrens ist, Strategien und Maßnahmen für den produktiven Umgang mit Diversität im Hochschulalltag zu entwickeln. Kooperationspartner des Wissenschaftsministeriums ist der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, der das Auditierungsverfahren im Rahmen des Projekts „Ungleich besser. Vielfalt als Chance“ entwickelt hat. Durch das Auditierungsverfahren sollen die Hochschulen dabei unterstützt werden, Vielfalt anzuerkennen und wertzuschätzen und die darin liegenden Ressourcen und Potenziale zu nutzen.

Dialogorientiertes Serviceverfahren DoSV

Das Online-Zulassungsverfahren DoSV läuft nach wie vor nicht zufriedenstellend. Zwar hat die Fachhochschule Dortmund im Wintersemester mit zwei Studiengängen erfolgreich an diesem Verfahren teilgenommen, jedoch außer ihr nur eine weitere Hochschule in Nordrhein-Westfalen. Dies führt für viele Studierende zu großen Schwierigkeiten, da sie durch das langwierige Zulassungsverfahren zum Teil mehrere Monate ihres ersten Semesters versäumen. Auch für die Anträge auf Ausbildungsförderung ist es problematisch, wenn die Studierenden erst nach Monaten einen Studienplatz zugewiesen bekommen.

Evaluations- und Rahmenprüfungsordnung

Bereits im Jahr 2000 wurde eine Stelle für Evaluation eingerichtet. Die zentrale Aufgabe dieser Stelle ist die Begleitung und Durchführung von Evaluationen in den Bereichen Lehre und Studium, Forschung und Entwicklung, Zentrale Einrichtungen und Verwaltung. 2012 wurde mit großem Arbeitseinsatz eine neue Evaluationsordnung entwickelt und verabschiedet. Darüber hinaus wurde eine neue Rahmenprüfungsordnung erarbeitet.



24 „Die Aufnahme der FH in den größten Verband europäischer Hochschulen ist ein Qualitätsprädikat für Forschungsstärke und Nachwuchsförderung.“



forschung

Die Fachhochschule Dortmund findet zunehmend Anerkennung als forschende Hochschule. In Dortmund und in der Region gibt es sehr aktive wissenschaftliche Netzwerke, in die die Fachhochschule intensiv eingebunden ist. Die Erfolge des Engagements zeigen sich in zahlreichen öffentlich geförderten Forschungsvorhaben und durch die Aufnahme in den größten europäischen Hochschulverband.

European University Association (EUA)

Am 26. Oktober 2012 nahm der EUA-Rat die Fachhochschule Dortmund als Vollmitglied in die European University Association (EUA) auf. Die Aufnahme in den größten Verband europäischer Hochschulen ist ein Qualitätsprädikat und unterstreicht ihr Engagement in der Nachwuchsförderung sowie die Forschungsstärke der Hochschule, da die Aufnahmekriterien signifikante Forschungsaktivitäten mit unabhängigen, wissenschaftlichen Begutachtungen voraussetzen. Aufgenommen werden in erster Linie Hochschulen mit Promotionsrecht oder besonders forschungsstarke Hochschulen, bei denen mindestens fünf Prozent des gesamten wissenschaftlichen Personals in wissenschaftlich Peer-begutachteten Projekten arbeiten. Mit 7,5 Prozent erfüllt die FH Dortmund diese Anforderung deutlich. Das Hochschulnetzwerk EUA hat rund 850 Mitglieder aus 47 Ländern und bietet ein Kooperations- und Austauschforum für Lehre, Forschung und Innovation. Es spielt eine bedeutende Rolle bei der Gestaltung der europäischen Hochschul- und Forschungspolitik. In Deutschland sind 89 Institutionen Mitglieder. Der Verband, der seinen Sitz in Brüssel hat, entstand 2001 aus dem Zusammenschluss zwischen der Vereinigung europäischer Universitäten und der europäischen Rektorenkonferenz. Als Vollmitglied kann sich die Fachhochschule Dortmund aktiv an der Gestaltung des Europäischen Bildungs- und Forschungsraumes beteiligen, regionale Aspekte in die politische Diskussion in Brüssel einbringen und damit zur Stärkung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Region beitragen. Die EUA-Mitgliedschaft bedeutet auch, dass die Partnersuche in europäischen Forschungskontexten leichter wird. Wichtig ist nicht zuletzt, dass die Mitarbeiter und Studierenden der FH Dortmund, unterstützt durch diese Anerkennung, zunehmend das Selbstverständnis entwickeln, an einer forschenden Hochschule zu arbeiten. Darüber hinaus ist die Mitgliedschaft eine gute Voraussetzung, um die Zahl der kooperativen Promotionsverfahren in internationaler Zusammenarbeit auszubauen und um im europäischen Hochschulraum darauf hinzuwirken, das Promotionsstudium auch unserer Absolventen qualitativ weiterzuentwickeln.



Neue Institutsordnung

Wissenschaftliche Institute stellen eine Bereicherung und eine Schärfung des Hochschulprofils dar. Ende 2012 wurde vom Senat eine neue Institutsordnung beschlossen, die die Gründung von In- und An-Instituten an der Fachhochschule regelt und hierfür erstmals einheitliche Standards festlegt. Institute fassen starke Gruppen von forschungs- und kooperationsorientiert arbeitenden Professorinnen und Professoren zusammen, die ein Kompetenzfeld repräsentieren und auch gemeinsame Forschungsziele verfolgen. Mit den neuen Regelungen trägt die Hochschule vor

26 allem dem Qualitätsaspekt Rechnung. Bestehende Institute müssen innerhalb eines Jahres ein Anerkennungsverfahren einleiten, in dem die Institutsarbeit im Hinblick auf die Kriterien evaluiert wird. Die neue Institutsordnung regelt darüber hinaus die Frage, welche Kriterien die rechtlich selbstständigen An-Institute erfüllen müssen. So muss beispielsweise gewährleistet sein, dass sie wissenschaftliche Aufgaben übernehmen, die nicht durch die Hochschule selbst erbracht werden können, und dass die FH durch die Zusammenarbeit Vorteile hat.

Zum Jahresende wurde die „Ganymed GmbH – Institut für IT und Ökonomie im Gesundheitswesen“ als An-Institut anerkannt, da das gut vernetzte Unternehmen mit der FH im Bereich Weiterbildung kooperiert und ihr den Zugang zu Kliniken erschließt. Das seit zwei Jahren bestehende Unternehmen bietet Fort- und Weiterbildung in angewandter Informatik und Management im Gesundheitswesen an und unterstützt Unternehmen mit Marktstudien oder forschungsnaher Beratung.

Einwerbung öffentlicher Fördermittel

In den letzten Jahren sind die Zahl der Anträge auf Finanzierung von Forschungsvorhaben und die Erfolge der FH in den Programmen gestiegen. Das ist eine gute und wichtige Ergänzung zur Auftragsforschung, in der die Fachhochschule auf Grund guter Kontakte zur Praxis traditionell stark ist. Projekte mit öffentlicher Forschungsförderung, zumal wenn sie in größeren Konsortien bearbeitet werden, stärken die Vernetzung der Fachhochschule in der Wissenschaft und verbessern so auch die Antennenfunktion, die sie in der Region besitzt.

Folgende Projekte konnten 2012 mit Drittmitteln gestartet werden:

Verbundprojekt Fatherhood between investment and desertion: Broken-home experience and paternal competence, Projektleiterin (für die FH Dortmund): Prof. Dr. Katja Nowacki, Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften, Fördergeber: Jacobs-Foundation. Die Fachhochschule ist Partner des Projektes.

Verbundprojekt Bewegung in der frühen Kindheit (BiK) – Fachanalyse und Konzeptionalisierung der Aus- und Weiterbildungsprofile, Projektleiterin (für Teilprojekt FH Dortmund): Prof. Dr. Stefanie Kuhlenkamp, Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften, BMBF-Fachprogramm, Projekträger: DLR

Entwicklung einer Fernwartungsinfrastruktur zur Überwachung und Steuerung von Kleinkläranlagen; Entwicklung der Softwarearchitektur und Software für die Überwachung und Steuerung, Projektleiterin: Prof. Dr. Sabine Sachweh, Fachbereich Informatik, Förderprogramm: ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand, Projekträger: BMWi

Einsatz eines kombinierten Einstell-, Schrumpf- und Messgeräts für moderne Werkzeugsysteme zur Analyse und Entwicklung energieeffizienter und umweltverträglicher Fertigungssysteme, Projektleiter: Prof. Dr.-Ing. Stefan Hesterberg, Fachbereich Maschinenbau, Förderprogramm: FH-Basis

Assistierte 3 D-Endoskopie, Projektleiter: Prof. Dr. Jörg Thiem, Fachbereich Informations- und Elektrotechnik, Förderprogramm: FH Basis 2012 (NRW)

Rechner zur Unterstützung umfangreicher Datenanalyse-
aufgaben in den Anwendungsbereichen Medizininformatik, Infor-
mationsextraktion, e-Energy und Marktforschung, Projektleiter:
Prof. Dr.-Ing. Christoph Friedrich, Fachbereich Informatik; Förder-
programm: FH-Basis 2012 (NRW)

Urban Intervention Explorer – Mobile Konstruktions-, Kommunika-
tions- und Evaluationseinheit für urbane Interventionen im Sinne
der nachhaltigen Stadtentwicklung, Projektleiter: Prof. Oliver
Langbein, Fachbereich Design; Förderprogramm: FH-Basis 2012
(NRW)

Lebenswerte Stadt Selm. Gesundheitsfördernde Stadt- und demo-
grafiegerechte Immobilienentwicklung zur nachhaltigen Steige-
rung von Wohn- und Lebensqualität, Projektleiter: Prof. Christian
Moczala, Fachbereich Architektur; Förderprogramm: FH-EXTRA
(NRW)

Simulation von komplexen Service-Infrastrukturen, Projektleiter:
Prof. Dr. Achim Schmidtman, Fachbereich Informatik; Förderpro-
gramm: FH-EXTRA (NRW)

Selbstoptimierende Druckmaschine im Flexodruck, Projektleiter:
Prof. Dr. Carsten Wolff, Fachbereich Informatik; Förderprogramm:
FH-EXTRA (NRW)

Open iCare Assistant - Offene intelligente Infrastruktur zur Unter-
stützung von Pflegediensten in der ambulanten und stationären
Pflege, Projektleiter: Prof. Dr. Christof Röhrig, Fachbereich Infor-
matik; Förderprogramm: FH-EXTRA (NRW)

Process Improvement for Mechatronic and Embedded Systems (PI-
MES), Projektleiter: Prof. Dr. Burkhard Igel, Prof. Dr. Carsten Wolff,
Fachbereich Informations- und Elektrotechnik / Informatik;
Förderprogramm: FH Struktur (NRW)

Intelligent Business Information Services (iBIS), Projektleiter/in:
Prof. Dr. Christoph Engels, Prof. Dr. Andrea Kienle, Fachbereich
Informatik; Förderprogramm: FH Struktur (NRW)

Hochschulinterne Forschungsförderung

Im Jahr 2012 wurden zahlreiche Forschungsvorhaben hochschulinter-
nen gefördert:

Chip-Lab ASIC Design-Flow, Projektleiter: Prof. Dr. Peter Schulz,
Fachbereich Informations- und Elektrotechnik

Raum-Zeit-Planung, Projektleiter: Prof. Dr. Jens Guthoff, Fachbe-
reich Architektur

RapidPrototyping von Nano- und Mikrostrukturen, Projektleiter:
Prof. Dr. Hans-Gerd Lipinski, Fachbereich Informatik

Phonograph - Text als multimediales Interface, Projektleiterin:
Prof. Sabine an Huef, Fachbereich Design

Integration und Klimaschutz bei russischsprachigen Migranten in
Norwegen und Deutschland (IntegraKlim), Projektleiter: Prof. Dr.
Marcel Hunecke, Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften

28 Entwicklung von DA- und AD-Wandlern auf der Basis von FPGA, Projektleiter: Prof. Dr.-Ing. Thomas Giebel, Fachbereich Informations- und Elektrotechnik

Konstruktion und Bau eines Solarpanels mit dem Toruslenker als Orientierungsgetriebe für Sonnennachführung, Projektleiter: Prof. Dr. Peter Schulz, Prof. Dr. Stefan Gössner, Prof. Dr. Andreas Wagner, Fachbereich Informations- und Elektrotechnik, Maschinenbau

Flugsimulator mit Toroidlenker und elektrischem Antrieb, Projektleiter: Prof. Dr. Stefan Gössner, Fachbereich Maschinenbau

INKA goes DFG, Projektleiterin: Prof. Dr. Andrea Kienle, Fachbereich Informatik

Lebensbedingungen und Lebenswelten von jungen Männern mit Migrationshintergrund zwischen 14-27 Jahren in NRW, Projektleiter/in: Prof. Dr. Ahmet Toprak, Prof. Dr. Katja Nowacki, Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften

Das Erbe Robert Schmidts: 100 Jahre regionale Planung im Revier, Projektleiterin: Prof. Dr. Renate Kastroff-Viehmann, Fachbereich Architektur

healthY, Projektleiterin: Prof. Dr. Britta Böckmann, Fachbereich Informatik

Förderlinie „FH Struktur“

Der Förderwettbewerb FH Struktur wurde im Jahr 2011/12 vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen erstmals durchgeführt. Er ist darauf ausgerichtet, der Forschung an Fachhochschulen Impulse zur Identifizierung neuer Forschungsansätze zu geben, die in von den Hochschulen einzurichtenden Forschungsschwerpunkten bearbeitet werden sollen. Professorinnen und Professoren sollen in diesen Forschungsschwerpunkten disziplin- und fachbereichsübergreifend zukunftsrelevante Fragestellungen angehen, die einen Beitrag zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel, Energie- und Ressourcenknappheit liefern. Das Wissenschaftsministerium stellt bis 2014 insgesamt vier Millionen Euro bereit. In 2012 gab es landesweit 34 Anträge, insgesamt 17 Forscherteams konnten sich im Wettbewerb behaupten. Die FH Dortmund war mit zwei Anträgen erfolgreich. Gefördert werden die fachbereichsübergreifenden Forschungsschwerpunkte iBIS und PI-MES. Beide Schwerpunkte sind mit jeweils sieben Lehrenden und weiteren Mitarbeitern aus verschiedenen Fachbereichen hervorragend aufgestellt, beide knüpfen Verbindungen u. a. zwischen den Bereichen Informations- und Elektrotechnik und Informatik. Dieser Programmserfolg ist sehr positiv, da vernetztes Forschen das Profil der Fachhochschule schärft. Anwendungsorientierte Forschung ist der entscheidende Hebel für die Erforschung der Umsetzbarkeit technologischer Lösungen und der Tragweite von Lösungsvorschlägen für die Gesellschaft. Wenn es der Hochschule gelingt, zukünftig regelmäßig auch Mittel für relevante Forschungsprojekte einzuwerben, wird sie noch weiter an Reputation gewinnen.

iBIS

Der Forschungsschwerpunkt „Intelligent Business Information

Services“ (iBIS) entwickelt Technologien und Methoden zur intelligenten und nutzerzentrierten Aufbereitung von großen Datenmengen in zielgerichtete Informationen. Prof. Dr. Christoph Engels und Prof. Dr. Andrea Kienle, die die Initialzündung gaben, haben mit Prof. Dr. Achim Schmidtman und Prof. Dr. Christoph M. Friedrich zwei weitere Informatiker als Mitstreiter gewonnen. Prof. Dr. Ingo Kunold aus der Informations- und Elektrotechnik ist Experte auf der technischen Anwendungsseite, Prof. Dr. Marcel Hunecke von den Angewandten Sozialwissenschaften und Prof. Dr. Uwe Schmitz aus dem Fachbereich Wirtschaft liefern weitere fachspezifische Aspekte. Der Forschungsschwerpunkt beginnt den Aufbau der intelligenten Informationsdienste mit Anwendungen in der Energiewirtschaft. Zwei große Aufgaben bestehen darin, das überwiegend veraltete Netz zu erweitern und die neuen Flussrichtungen zu integrieren. Die Anwendungsbereiche E-Energy und Smart Planning sowie der Methodenbereich in vier Kompetenzfeldern entlang der Einführung, Veredelung, Verbreitung bis hin zum Betrieb bilden die Entwicklungsstruktur von iBIS. Für die Einrichtung des neuen Forschungsschwerpunktes erhalten die Forschenden 240.000 Euro auf zwei Jahre. Die Fachhochschule beteiligt sich mit einem Eigenanteil und geldwerten Leistungen.

PIMES

„PIMES – Process Improvement for Mechatronic and Embedded Systems“ ist ein noch im Aufbau befindlicher Forschungsschwerpunkt, der Wissenschaftler aus den Fachbereichen Informations- und Elektrotechnik und Informatik zusammenbringt. Prof. Dr. Burkhard Igel, Prof. Dr. Carsten Wolff, Prof. Dr. Thomas Felderhoff, Prof. Dr. Martin Hirsch, Prof. Dr. Erik Kamsties, Prof. Dr. Sabine Sachweh und Prof. Dr. Peter Schulz haben das Ziel, technische Systeme intelligenter zu machen. Das Forschungsfeld des jungen Forschungsschwerpunktes umfasst Prozesse, Methoden und Werkzeuge für die Entwicklung intelligenter technischer Systeme, vorrangig in Form mechatronischer und eingebetteter Systeme. Diese werden für einen industriellen Einsatz in den relevanten Anwendungsbereichen angepasst, optimiert und für die praktische Nutzung erschlossen. PIMES will sich als eine Schule für CPS (Cyber Physical Systems) Designs positionieren und versteht sich als Inkubator für Geschäftsmodelle und Leistungsangebote im Bereich intelligenter technischer Systeme. Im Mittelpunkt stehen die drei Anwendungsbereiche „Gesundheit und demografischer Wandel“, „Ressourceneffizienz und nachhaltige Energieerzeugung“ sowie „Mobilität und Infrastruktur“. Auch PIMES erhält zum Aufbau der Forschungsstrukturen 240.000 Euro für zwei Jahre.

Weitere Forschungsschwerpunkte der Fachhochschule sind Computersimulation im Maschinenbau (Fachbereich Maschinenbau / Prof. Dr. Marius Geller), Medizinische Informatik (Fachbereich Informatik / Prof. Dr. Markus Kukuk), Mobile Business - Mobile Systems (Fachbereiche Wirtschaft und Informatik / Prof. Dr. Uwe Großmann) sowie Kommunikationstechnik (Fachbereich Informations- und Elektrotechnik / Prof. Dr. Ingo Kunold).

Regionale Vernetzung

Dortmund ist erfolgreicher Wissenschaftsstandort, der mit dem „Masterplan Wissenschaft“ weiter gestärkt werden soll. Mit sechs Hochschulen und 19 außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist die Dortmunder Forschungslandschaft breit gefächert und hochkarätig. Die Wissenschaft ist ein Motor des gesellschaftlichen und ökonomischen Strukturwandels, den auch die mehr als

30 45.000 Studierenden und rund 10.000 Beschäftigten in den wissenschaftlichen Einrichtungen und Hochschulen repräsentieren. Der Masterplan will nicht nur die Erfolgsgeschichte des Wissenschaftsstandortes Dortmund, seine Vielfalt, Exzellenz und Potenziale darstellen. Ziel ist es auch, den Wissenschaftsstandort Dortmund in Stadt und Region, aber auch national und international bekannter zu machen. Im Fokus steht dabei die weitere Entwicklung Dortmunds zur „Wissenschaftsstadt“. Aufgrund des anhaltenden regionalen Strukturwandels ist ein wichtiger Aspekt neben bereits etablierten regionalen Schwerpunkten die stadtweite Bearbeitung des interdisziplinären Themas „Soziale Nachhaltigkeit“. Von Seiten der FH sind hier besonders die Professoren Oliver Langbein aus dem Fachbereich Design und Marcel Hunecke aus den Angewandten Sozialwissenschaften engagiert. Die Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Transfer der Fachhochschule ist Mitglied des Arbeitskreises 2.2. „Wissenschaftsnetzwerke“.

Im Herbst 2012 gründete sich die Netzwerkinitiative In|Die Region Ruhr, angesiedelt bei der Wirtschaftsförderung Dortmund. Im Verbund von Industrie und Dienstleistung liegt im ersten Jahr der Branchenschwerpunkt in den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, Neue Materialien und Werkstoffe, Metallerzeugung und -bearbeitung, Automotive sowie in den produktionsbezogenen Dienstleistungen. Auch in dieses Netzwerk bringt sich die FH Dortmund intensiv ein.

Im Verein „Der Innovationsstandort“ arbeitet die FH seit vier Jahren mit anderen Hochschulen, Wirtschaftsförderungen sowie der Wirtschaft daran, den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in der Region Dortmund, Kreis Unna und Hamm zu intensivieren und die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, der Hochschulen und der Region zu stärken. Entlang der Leitthemen Wissens- und Technologietransfer werden im Netzwerk neue Ideen und Projekte entwickelt.

Forschungspreis

Seit dem Jahr 2002 vergibt die Fachhochschule Dortmund einen Forschungspreis, der von der Fördergesellschaft der Hochschule gestiftet wurde. Kriterien des mehrstufigen Auswahlverfahrens für eine Auszeichnung sind neben der wissenschaftlichen Qualität die Bedeutung der Forschungsarbeiten für die gesellschaftliche und technologische Entwicklung. Den Forschungspreis 2012 der Fördergesellschaft der FH Dortmund erhielt Prof. Dr. Udo Gieseler. Ausgezeichnet wurde er für seine Forschungsarbeit zur Entwicklung innovativer Strategien zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Einsatz von regenerativen Energien in der Produktion. Das Ziel des mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Projektes bestand in der Entwicklung einer Strategie zur Senkung des Energieverbrauchs und zur Nutzbarmachung regenerativer Energien in der Produktion. Konkret wurde eine Strategie zur Realisierung eines energieautarken Produktionswerkes erarbeitet.

Forschungsfrühstück

Mehr als 150 Gäste kamen zum jährlichen Forschungsfrühstück am 26. März im Dortmunder U. Die beiden Forschungspreisträger aus dem Jahr 2011 berichteten von ihren aktuellen Arbeiten. Prof. Dr. Ingo Kunold vom Institut für Kommunikationstechnik am Fachbereich Informations- und Elektrotechnik sprach über sein Forschungsgebiet „e-energy – Energie-IKT-Systeme zur dynamischen Steuerung von Erzeugung und Verbrauch elektrischer Energie in Smart Grids“. Neue intelligente Energie-IKT-Systeme stimmen in einem Kommunikationsnetz mit verteilten Rechnern sowie einem zentralen System Energieangebot und -nachfrage aufeinander ab. Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler vom Fachbereich Wirtschaft erläuterte das „Hase-Igel-Spiel“ der Bankenaufsicht in der andauernden Finanzkrise. Im Mittelpunkt stand die Frage, ob mit den komplexen Neuregelungen zum Risikomanagement der Kreditinstitute durch das Basel-III-Regelwerk und deren Umsetzung in Europa durch die CRD IV der Bankenmarkt tatsächlich belastbarer wird.

Hannover Messe Industrie

Die FH Dortmund präsentierte auf der Hannover Messe vom 23. bis 27. April 2012 aus den Fachbereichen Informations- und Elektrotechnik und Maschinenbau vier Exponate aus den Feldern Werkstofftechnik, E-Energy, Simulation und das Elektroauto deSPYDER. So zeigte der Fachbereich Maschinenbau ein intelligentes Verfahren zur Herstellung von modernen Werkstoffen, bei dem sich die Fertigungskosten bis nahezu auf die Hälfte verringern lassen. Entwickelt hat das Verfahren zur Herstellung von faserverstärkten Bauteilen aus Kunststoff Prof. Dr. Herbert Funke in Kooperation mit zwei Firmen. Faserverbundstoffe werden in der Luftfahrt, aber auch bei der Herstellung von Schiffen und Windrotoren immer wichtiger. Das Verfahren nutzt die Leitfähigkeit von Kohlenstofffasern zur Beheizung von Negativformen, die zur Herstellung von Bauteilen aus faserverstärkten Kunststoffen benötigt werden. Am E-Energy-Stand des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) präsentierte Prof. Dr. Ingo Kunold gemeinsam mit seinem Team und den E-DeMa-Partnern den Demonstrator. Dieser zeigt das Modell des Prosumer-Systems und die Anbindung an den E-DeMa-Marktplatz. Ziel von E-DeMa ist die Schaffung eines E-Energy-Strommarktplatzes 2020. Prof. Dr. Marius Geller stellte am Stand des „Kompetenznetzes Simulation Dortmund“ mit „Smoky“ das Bewegungsmodell eines Fisches vor. Smoky dient zur weiteren Erforschung der Bewegung von Fischen, denn bis heute ist die effiziente Vortriebserzeugung der Fische noch nicht vollkommen verstanden. Mit dem „deSPYDER“ präsentierte Prof. Dr. Michael Ludvik vom Institut für Software-Engineering und Echtzeitsysteme ein Elektroauto für Forschung und Lehre an der Fachhochschule Dortmund. Der Wagen hat eine maximale Reichweite von 160 Kilometern und eine Höchstgeschwindigkeit von etwa 120 Stundenkilometern.

Smart Energy 2012

Die zweitägige internationale Fachtagung „Smart Energy 2012“ fand im November in der DASA Dortmund statt. Das Motto

32 lautete „Wie smart ist der Weg zur Energiewende?“. Der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt „Mobile Business - Mobile Systems“ und das Institut für Kommunikationstechnik der Fachhochschule Dortmund veranstalten die Tagung zusammen mit der Alcatel-Lucent-Stiftung für Kommunikationsforschung aus Stuttgart und der Bezirksregierung Arnsberg. Die derzeitige Entwicklung der Energiewirtschaft in Deutschland und Europa ist von Unsicherheit geprägt. Maßnahmen wie zum Beispiel der Bau neuer Übertragungsinfrastrukturen, die für die Entwicklung intelligenter Stromnetze (Smart Grid) erforderlich sind, haben ihre Wirkung noch nicht entfaltet. Erste Pilotmaßnahmen wie die E-Energy-Projekte nähern sich ihrem Abschluss und können Hinweise für den zukünftigen Kurs und zu verwendende Strukturen liefern. Die Dortmunder Fachtagung „Smart Energy 2012“ bot wie in den Vorjahren eine Plattform für Experten, die sich auf der Suche nach Lösungen befinden. An dem gleichermaßen wissenschaftlichen wie anwendungsorientierten Gedankenaustausch nahmen Referenten von Energieversorgern, aus Wissenschaft und Forschung sowie aus Entwicklungsabteilungen der Industrie teil.

4. Dialog Wirtschaft und Wissenschaft

Am 31. Mai kamen auf Einladung des Netzwerks „Der Innovationsstandort e.V.“ im Rahmen der Veranstaltung „4. Dialog – Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam zum Erfolg“ über 200 Wissenschaftler und Unternehmen im Dortmunder U zusammen, um im Austausch mit anderen Unternehmens- und Hochschulvertretern neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten. Praxisbeispiele zeigten, wie regionale Entwicklungsprojekte von Wissenschaft und Wirtschaft erfolgreich organisiert und umgesetzt werden können. Die Fachhochschule Dortmund stellte mit „Amalthea“ ein EU-Forschungsprojekt vor, in dem gemeinsam mit der itemis AG eine innovative Open-Source-Software für Mikrocontroller konzipiert und implementiert wird. Prof. Dr. Carsten Wolff und Prof. Dr. Sabine Sachweh präsentierten gemeinsam mit Dr. Georg Pietrek, Vorstand der itemis AG, das Konzept einer durchgängigen automatisierten Werkzeugkette für die modellgetriebene Entwicklung von Software für Multicore-Mikrocontroller.

Smart Cities

Am 22. Mai 2012 veranstaltete die InnovationsAllianz NRW, deren Vorsitzende Prof. Dr. Gisela Schäfer-Richter bis April 2013 war, unter der Überschrift „Smart Cities“ eine Informations- und Dialogveranstaltung in der NRW-Landesvertretung in Brüssel. Mit „Smart Cities“ stand ein Thema im Mittelpunkt, das vor den aktuellen Prognosen für 2050, bei denen etwa zwei Drittel der Weltbevölkerung in Megacities leben werden, zentrale wissenschaftliche Fragen zu den großen Herausforderungen für die Zukunft in Europa behandelte. Dazu veröffentlichte die InnovationsAllianz einen Katalog mit 41 Forschungsprojekten von 16 nordrhein-westfälischen Hochschulen. Die Fachhochschule Dortmund stellt dort drei Projekte vor. Dipl.-Ing. Architekt Dennis Köhler von der Forschungslinie „Licht_Raum“ arbeitet an der Qualifizierung und Entwicklung der Lichtplanung im öffentlichen Raum im Rahmen verschiedener Disziplinen wie der Umweltpsychologie und Soziologie, der Freiraum- und Verkehrsplanung sowie der Licht- und Beleuchtungstechnik. Im Mittelpunkt steht eine stadtraumwirksame Lichtnutzung, die

ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Bedingungen berücksichtigt. Das Projekt „EMIGMA - Empowerment von Migranten zum Klimaschutz“ von Prof. Dr. Marcel Hunecke (Koordination) und Prof. Dr. Ahmet Toprak erforscht Wissen über das Engagement für den Klima- und Umweltschutz, die umweltbezogenen Einstellungen und die Umweltbilanzen von MigrantInnen und entwickelt zielgruppenspezifische Maßnahmen für den Klimaschutz. Das Projekt „Lebensqualität Älterer im Wohnquartier“ von Prof. Dr. Harald Rübler stellt die Selbstbestimmung im Alter in den Mittelpunkt.

Automatica

Das Intelligent Mobile Systems Lab (IMSL) der Fachhochschule Dortmund ist Teil des Forschungsschwerpunktes „Mobile Business – Mobile Systems“ und präsentierte im Mai aktuelle Forschungsvorhaben und -ergebnisse auf der Automatica 2012 in München. Am Gemeinschaftsstand des Clusters Maschinenbau/Produktionstechnik der ProduktionNRW präsentierten die Wissenschaftler des IMSL um Prof. Dr. Christof Röhrig einen mobilen Roboter mit omnidirektionalem Antrieb.

DEUBAU

Auf der Internationalen Baufachmesse „DEUBAU 2012“ vom 10. bis 14. Januar 2012 in Essen waren Prof. Armin D. Rogall und sein Team vom Fachbereich Architektur der Fachhochschule Dortmund vertreten. Zu den Messeaktivitäten des Teams Rogall gehörte unter anderem „Beton 3D – reloaded“. Im Rahmen des Forums „ZukunftBau Praxis Altbau“ hielt Prof. Rogall Fachvorträge zu „Zukunftstechnologien - schon heute nutzbar“ und „Architektur + Klimawandel“.

Fachtagung Regionale Planung

Vom 8. bis 10. November fand im Regionalverband Ruhr (RVR) in Essen eine Fachtagung zum Thema „Das Erbe Robert Schmidts: 100 Jahre regionale Planung im Revier“ mit 60 Teilnehmern aus Wissenschaft und Praxis statt. Die Fachhochschule Dortmund richtete gemeinsam mit der Sektion Planungsgeschichte der Gesellschaft für Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung die Tagung aus. Konzeption und Organisation lagen bei Prof. Dr. Renate Kastorff-Viehmann (Fachgebiet Bau- und Stadtbaugeschichte) und Prof. i. V. Dipl.-Ing. Yasemin Utku (Fachgebiet Städtebau) vom Fachbereich Architektur der Fachhochschule Dortmund.

Transferstelle

Im Rahmen der EU-Forschungsförderung wurde das Verbundprojekt „fit4FRP - Aufbau von EU-Projektmanagementstrukturen an NRW-Hochschulen“ fortgesetzt. Hierzu gab es im Januar eine Projektpräsentation beim 4. EU-Beraterworkshop des MIWF-NRW in der IHK zu Köln. Im Oktober fand eine Forschungsfahrt nach Brüssel zur Vor-Ort-Information und zum Gespräch mit der EU-Kommission und den EU-Beratungsstellen statt. Vor Ort informierten sich die 16 Forschenden und vier Mitglieder des fit4FRP-Teams über „Horizon 2020“, das kommende Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der EU. Darüber hinaus gab es im November einen

34 Gesprächskreis zur EU-Forschung an NRW-Fachhochschulen. Das ganze Jahr über hat die Transferstelle Professoren der Fachhochschule bei der Beantragung von EU-Projekten beraten und begleitet.

Darüber hinaus konnte Ende April die einjährige Teilnahme des EU-Referenten der FH Dortmund an der Pilotrunde des Programms „EU-Mentoring“ des BundesArbeitskreises der EU-Referenten an Hochschulen in Deutschland (BAK) und der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) erfolgreich beendet werden.

Im Dezember fand der interne Workshop „Kostbare Netzwerke“ zum fachbereichsübergreifenden Austausch, zur Diskussion aktueller und zukünftiger Forschungsarbeiten als Beitrag zur Lösung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen sowie zur internen Vernetzung zwischen neuberufenen Professorinnen und Professoren und etablierten Forschenden sehr viel Zuspruch. Rund 150 Teilnehmer diskutierten ihre Forschungsarbeiten disziplinübergreifend bei Vorträgen in der „Kostbar“.

Existenzgründung

Die zweite Veranstaltung der 2011 begonnenen Reihe „Existenzgründung an Fachhochschulen“ fand 2012 an zwei Tagen im September an der FH Dortmund statt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Fachhochschulen aus dem gesamten Bundesgebiet, die Existenzgründer unterstützen, tauschten ihre Erfahrungen aus und diskutieren aktuelle Entwicklungen und Perspektiven. Themenschwerpunkte waren die Gründungsförderung im Verbund, Schutzrechte sowie Aktivitäten und Besonderheiten an den einzelnen Fachhochschulen. Die Bundestagung war mit dreißig Teilnehmerinnen und Teilnehmern und 19 beteiligten Fachhochschulen erfolgreich. Die Teilnehmenden kamen aus neun Bundesländern (Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, NRW, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Thüringen) aus den Bereichen Gründungsunterstützung und Gründungslehre sowie aus den Hochschulleitungen. Vertreten war außerdem der Projektträger Jülich, der u.a. die EXIST-Programme organisiert und betreut.

Seit dem 1. Januar 2012 wird der Bereich der Existenzgründungsunterstützung aufgrund auslaufender Projektförderung lediglich mit einer halben Stelle weitergeführt. Die Zahl der Erstberatungen ist dennoch mit 23 kaum zurückgegangen. Auch die Anzahl an begleiteten Gründungen liegt mit 5 in etwa beim Vorjahreswert. Gründerstipendien wurden dagegen nicht eingeworben, ebenso gab es keine FH-Teilnehmer im zweiten Durchgang des Existenzgeförderten „Innovationslabors“ in Dortmund.



36 „Als lebendiger Teil der Stadtgesellschaft hat sich die Fachhochschule in den vergangenen Jahren als verlässlicher Partner etabliert.“



marketing

Zu den großen Zielen der Fachhochschule gehört, sie für möglichst breite Bevölkerungsschichten zu öffnen. In den vergangenen Jahren sind wichtige Schritte auf dieses Ziel hin gemacht worden. Das Nordstadt-Projekt steht hierfür beispielhaft. So war das Jahr 2012 geprägt durch die Verstetigung erfolgreicher Aufbauarbeit und die Konsolidierung laufender Projekte. Als lebendiger Teil der Stadtgesellschaft hat sich die Fachhochschule in den vergangenen Jahren als verlässlicher Partner etabliert.

Nordstadt-Projekt

Mit stark regionalem Schwerpunkt will die Fachhochschule Dortmund ihre Stadt als lebenswert, sozial intakt und weltoffen mitgestalten. Dabei nimmt sie insbesondere die Dortmunder Nordstadt in den Fokus, da sich im bevölkerungsreichsten Dortmunder Stadtteil soziale Benachteiligungen, aber auch kulturelle Vielfalt und Eigenengagement konzentrieren. In Dortmund entscheiden sich von hundert jungen Deutschen mit Hochschulzugangsberechtigung siebenzig bis achtzig für ein Studium, bei den Menschen mit Migrationshintergrund sind es nur dreißig. Die Fachhochschule will einen Beitrag leisten, um diese Quote zu steigern. Vor Ort präsent zu sein und Vertrauen aufzubauen, ist dafür ein wichtiger Schritt. So hat sich die Fachhochschule 2011 mit dem Konzept „Hochschule vor Ort in der Dortmunder Nordstadt“ im Wettbewerb „Mehr als Forschung und Lehre“ für die Förderung durch die Stiftung Mercator und den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft qualifiziert. Mit den zwei Projektsäulen „Nordstädter in die Hochschule!“, betreut von Stefanie Simmon und „Kreative in die Nordstadt!“, geleitet von Willi Otremba, engagiert sich die Hochschule seitdem vor Ort. Auch die Sparkasse Dortmund sowie die Wirtschaftsförderung Dortmund unterstützen das Nordstadt-Projekt. Die Projektförderung läuft über insgesamt zwei Jahre bis Mitte 2013. Um die Erfolge des Projekts zu verstetigen, hat die Fachhochschule aus eigenen Mitteln eine unbefristete Stelle geschaffen, die, besetzt mit Stefanie Simmon, ab dem Sommer 2013 das Nordstadtprojekt fortführt. Zu den entscheidenden Entwicklungen des Projekts gehörte, zu verstehen, nach welchen Regeln zum Beispiel eine türkische Community funktioniert. Die Projektmitarbeiter haben gute Kontakte zu den muslimischen Moschee- und Kulturvereinen aufgebaut, sie in das Projekt einbezogen und eine Zusammenarbeit angeschoben.

Im März wurde das Projektbüro an der Bornstraße 142 durch Oberbürgermeister Ullrich Sierau eröffnet. Hier beraten Studierende, die selbst einen Migrationshintergrund haben und aus dem Nordstadt-Umfeld kommen, bei Bedarf auf Türkisch, Arabisch, Französisch, Bulgarisch, Englisch, Italienisch, Persisch oder Hebräisch. Diese „StudyScouts“ besuchen auch die Schulen in der Nordstadt, sprechen Jugendgruppen und Kulturvereine an und sind auf interkulturellen Festen dabei. So beteiligten sich die StudyScouts am „Markt der Berufe“ an der Anne-Frank-Gesamtschule und boten Einblick in die Inhalte der verschiedenen Studienfächer und Fachbereiche der Fachhochschule. Auch beim Münsterstraßenfest war das Nordstadt-Projekt mit den StudyScouts vertreten.

Junge Designer aus der Fachhochschule konnten sich im Frühjahr mit Projektideen um einen preiswerten Atelierraum im Wohnviertel zwischen Bornstraße, Schüchtermann-, Mallinckrodt- und Alsen-



38 straÙe bewerben. Eine Expertenjury entschied über 16 Konzepte von insgesamt 35 Studierenden und Absolventen. Acht Teams wurden in der ersten Runde mit ihren Ideen ausgesucht. Alle Projektideen bieten die Chance, die Menschen im Nebenhaus, in der StraÙe oder im näheren Umfeld zu interessieren und einzubeziehen. Im Sommer hatten sich bereits 22 Studierende in Projekten organisiert und an vier Orten in der Nordstadt angesiedelt. Ihr künstlerisches Know-how bringen sie zum Beispiel in Form einer Offenen Druckwerkstatt, einer Filmproduktion, einer Szenografie-Agentur oder einer „Urban Gardening“-Aktion in den Dortmunder Norden ein. Die jungen Designer wollen den Stadtteil aktivieren, indem sie die Quartiersbewohner involvieren, etwa durch die gemeinsame Gestaltung eines Hinterhofes mit den Hausbewohnern oder durch einen Film über die Nordstadt. Im Juli fand ein Tag der offenen Ateliers statt. Über die Monate konnten die Designer Kontakte zur benachbarten Bevölkerung aufbauen, es hat sich eine gute Nachbarschaft mit regelmäßigem Austausch entwickelt.

Gerade in Familien mit Zuwanderungsgeschichte spielen die Eltern noch immer eine entscheidende Rolle bei der beruflichen Orientierung nach der Schule und sind maßgeblich am Bildungserfolg ihrer Kinder beteiligt. Die Hochschule möchte deshalb Hemmschwellen und Unsicherheiten abbauen und hat sich zum Ziel gesetzt, dass möglichst viele ausländische Eltern die Fachhochschule als guten Bildungsort kennenlernen. Daher bietet das Projekt seit 2012 kostenlose und bilinguale Elternseminare über das deutsche Bildungssystem und die Aufstiegsmöglichkeiten für die Kinder an. Im Auftrag der Fachhochschule hat diese Aufgabe das Futureorg. Institut übernommen. Bei den Seminaren äußerten die Eltern auch selbst den Wunsch, Einblick in typische Studiensituationen zu bekommen, da sie oft keine Vorstellung haben, wie es in einer Hochschule zugeht. So veranstaltete die FH im Oktober in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Dortmund einen Infoabend für Eltern mit Migrationshintergrund. Der Bus der FH holte die Eltern in der Nordstadt zum Besuch der Hochschule ab. Dort berichtete der türkeistämmige Professor Ahmet Toprak auch aus eigener Erfahrung zum Thema Hochschule und Migration. Alle Fragen der Eltern, zum Beispiel ob sich ein Studium lohnt, wie es finanziert werden kann und wie die Hochschule die Studierenden mit Migrationshintergrund unterstützt, wurden beantwortet. Ein Rundgang durch Labore, eine Werkstatt und die Bibliothek vermittelte den Eltern ein anschauliches Bild von der Fachhochschule Dortmund. Aufgrund der guten Resonanz soll das Angebot dauerhaft etabliert werden.

Regionale Vernetzung

Seit 2012 finden auf der Leitungsebene Vierteljahresgespräche der Fachhochschule mit der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Wirtschaftsförderung der Stadt Dortmund, dem städtischen Kulturbüro sowie dem Theater Dortmund statt. Von Seiten der FH nehmen der Rektor und der Prorektor für Hochschulmarketing und Regionale Einbindung daran teil. Alle Gespräche finden ohne Tagesordnung und ergebnisoffen statt. So konnte sich ein vertrauensvoller Umgang entwickeln, der die Grundlage für konkrete Projekte und verbindliche Zusammenarbeit ist.

Ein Ergebnis der Vierteljahresgespräche mit der Handwerkskammer ist das Projekt „Vom Meister zum Master“. Auf der einen Seite öffnet sich die Fachhochschule für Handwerksmeister,

andererseits sind bei der Handwerkskammer junge Leute willkommen, die ein Elektrotechnik- oder Maschinenbaustudium abgebrochen haben. HWK und FH haben für diese Fälle ein Modell entwickelt, nach dem die Kammer für die Meisterausbildung Kurse der FH anerkennt. Dabei sind viele gesetzliche Hürden zu überwinden, die Fachhochschule bemüht sich mit großem Aufwand, eine Lösung für jeden Einzelfall zu finden. In Planung ist ein „Bildungstag des Handwerks“. Die intensive Kooperation mit dem Theater Dortmund brachte ebenfalls einen konkreten Erfolg. Eine vertragliche Vereinbarung ermöglicht den Studierenden der Fachhochschule, ab dem Sommer 2013 das Theater kostenlos zu besuchen.

Darüber hinaus brachte sich die Hochschule weiterhin engagiert in das dortmund-project der Wirtschaftsförderung ein und nahm an den monatlichen Gesprächen teil. Auch mit zahlreichen mittelständischen Unternehmen ist die Fachhochschule im regelmäßigen Austausch.

Dortmund ist erfolgreicher Wissenschaftsstandort, der mit dem „Masterplan Wissenschaft“ weiter gestärkt werden soll. Im Fokus steht dabei die weitere Entwicklung Dortmunds zur „Wissenschaftsstadt“. Die Fachhochschule ist dabei in allen acht Arbeitskreisen vertreten. Der Prorektor für Hochschulmarketing und Regionale Einbindung ist Sprecher des Arbeitskreises „Wissenschaft und Stadtgesellschaft“.

Aktiv beteiligt ist die Fachhochschule ebenfalls am Initiativkreis „Mitten in Westfalen“, der die Regionen stärken und die Akteure vernetzen will. Der Initiativkreis wurde im Februar 2012 vom Regierungspräsidenten der Bezirksregierung Arnsberg, Dr. Gerd Bollermann, und dem Vorsitzenden des Unternehmensverbandes Westfalen-Lippe, Egbert Neuhaus, ins Leben gerufen und wird seither vom Unternehmensverband Westfalen-Lippe getragen. Die Fachhochschule Dortmund will helfen, den Fachkräftemangel im Sauerland zu mildern. Häufig kommen junge Leute zum Studieren aus dem Sauerland an die FH, gehen nach dem Studienabschluss jedoch nicht dorthin zurück. Beispielsweise durch Touren durch Westfalen wird den Studierenden die Region nähergebracht und als möglicher attraktiver Arbeitsort präsentiert.

Events, Veranstaltungen und Messen

Auch im Jahr 2012 gab es mehr als zwanzig Veranstaltungen unter dem Dach der „Offenen Fachhochschule“, einer Reihe, die die Kommunikation innerhalb der FH und den Austausch mit der Stadtgesellschaft fördert. Die Offene FH bietet mit Lesungen, Vorträgen, Filmen und Hörsaal-Comedy einen Mix verschiedener Formate, namhafte Referentinnen und Referenten sprechen über aktuelle, gesellschaftlich relevante Themen. So referierte beispielsweise Professor Dr. Gerhard Naegele von der TU Dortmund über die alternde Gesellschaft als Gestaltungsaufgabe für die (Sozial-)Politik und Dr. Henning Scherf, Bremer Bürgermeister a.D., sprach über „Grau ist bunt“ und die Möglichkeiten, mit dem Altern umzugehen. Die SPD-Bundestagsabgeordnete beschäftigte sich mit der Frage „Ist Deutschland fit für die globale Wissensgesellschaft?“. Auch der Präsident des Bundestages, Prof. Dr. Norbert Lammert, war zu Gast an der Fachhochschule. Drei- bis fünfzig Besucher nehmen in der Regel an einer Veranstaltung der Offenen Fachhochschule teil. Wünschenswert wäre, die Teilnehmerzahlen deutlich zu steigern, um die Hochschule noch weiter zu öffnen, dies gestaltet sich, von manchen Highlights abgesehen, jedoch

40 nicht ganz einfach.

Nach den Erfolgen in den letzten Jahren startete die Fachhochschule Dortmund auch zum Campuslauf 2012 im Mai mit einem eigenen Team. Studierende, ehemalige Studierende, Beschäftigte, Sportbegeisterte, Freunde und Bekannte der Hochschule waren zum Mitlaufen eingeladen. Im Juni fand das alljährliche Sommerfest der Fachhochschule statt. Nachbarn, Freunde und die Angehörigen der Hochschule erlebten ein abwechslungsreiches Programm mit Comedy, Livemusik, Disco und Kinderprogramm. Die erzielten Erlöse wurden an die Dortmunder Wohnungslosen-initiative „Gasthaus“ gespendet.

Zu den regionalen Aktivitäten der Fachhochschule gehörte die Beteiligung am IdeenPark in der Messe Essen. Die Veranstaltung will Menschen für Technik und Innovation begeistern, technische Kreativität fördern und die Bedeutung technischer Neuerungen für die Zukunft erlebbar machen. Die FH Dortmund war an den dreizehn Veranstaltungstagen im August als eine von wenigen Fachhochschulen dabei und zeigte Exponate aus der Medizininformatik unter dem Motto „Der digital geschärfte Blick in den Körper“. Sie richtete sich damit vor allem an Kinder und Jugendliche, um diese für die so genannten Mint-Fächer zu begeistern. Bildgebende Verfahren wie zum Beispiel Kernspin-Tomografen lieferten Bilddaten, die mit Methoden der elektronischen Datenverarbeitung so bearbeitet wurden, dass ausgewählte Organe als 3D-Objekte räumlich dargestellt und dann virtuell verändert werden konnten. Etwa 400.000 Besucher sahen den IdeenPark, den der ThyssenKrupp Konzern mit Unterstützung des Landes NRW und mehr als 150 Partnern aus Forschung und Wissenschaft, Bildung und Wirtschaft veranstaltet.

Der Fortschritt der Wissensgesellschaft, die Europäisierung des Hochschulraumes und die wachsende Zahl von Studierenden stellen die nordrhein-westfälischen Hochschulen vor große Herausforderungen und erfordern eine breite Debatte über künftige Ziele, Aufgaben und Strukturen der Hochschulen vor dem Hintergrund demokratischer Teilhabe und sozialer Gerechtigkeit. Im Rahmen der Fachtagung „Demokratische und Soziale Hochschule“ diskutierten daher im November mehr als einhundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer in vier Foren zu den Themen „Studium und Beruf als Bildungsweg der Zukunft in Hochschule und Betrieb“, „Forschung im Dialog: Kooperationen zwischen Betrieben und Hochschulen“, „Differenzierung des Hochschulsystems und die neue Rolle der Fachhochschulen?“ und „Arbeitsplatz Fachhochschulen: Gute Arbeit in Wissenschaft und Lehre?“. Basis der Diskussionen war das Leitbild „Demokratische und Soziale Hochschule“ der Hans-Böckler-Stiftung. Im anschließenden Podiumsgespräch diskutierten NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze, FH-Rektor Professor Dr. Wilhelm Schwick, der nordrhein-westfälische DGB-Vorsitzende Andreas Meyer-Lauber sowie Rusudan Schulenberg und Kirstin Remiasch vom AStA der Fachhochschule über das Thema „Hochschulen und Arbeitswelt – Anforderungen für die Hochschulen der Zukunft.“ Die Fachtagung wurde gemeinsam von der FH, DGB NRW und Hans-Böckler-Stiftung ausgerichtet.

Bereits zum elften Mal ermöglichte der von der Dortmund-Stiftung gemeinsam mit der Stadt Dortmund und windo e.V. veranstaltete Wissenschaftstag am 14. November einen Blick hinter die Kulissen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bustouren trafen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dort, wo sie Forschung betreiben und anwenden, in Hochschulen, Instituten, Unternehmen und kulturellen Einrichtungen. Die Fachhochschule Dortmund

war 2012 an zwei Touren federführend beteiligt. Die Tour 41
„Älterwerden in der Stadt“ machte Station beim Wohnprojekt „Wir
wohnen anders“ in Dortmund-Brünninghausen. Dort wurde ge-
zeigt, wie Ältere auf dem Land und in der Stadt wohnen und wie sie
im Ruhrgebiet ihr Wohnumfeld mitgestalten. Professor Dr. Harald
Rüßler vom Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften stellte
das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Lebensqualität Älterer
im Wohnquartier“ vor. Die Tour „Bauen und Klima“ machte unter
anderem Station am Fachbereich Architektur der Fachhochschule,
wo Professor Armin Rogall einen Vortrag zum Thema „Bauen für
die Zukunft“ hielt.

Am 22. November wurden bei der Akademischen Jahresfeier die
besten Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2011/2012
von Rektorat und Fördergesellschaft der Fachhochschule Dort-
mund ausgezeichnet. Insgesamt wurden 24 Preise vergeben. Der
Preis der Fördergesellschaft für besondere Leistungen in der Lehre
ging auf Vorschlag der Studierenden an Professor Dr. Christoph
Engels vom Fachbereich Informatik und an Professorin Dr. Ute
Fischer vom Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften.
Der Preis der Fördergesellschaft für besondere Leistungen in der
Forschung ging an Professor Dr. Udo Gieseler aus dem Fachbereich
Informations- und Elektrotechnik.

Die Fachhochschule Dortmund beteiligte sich auch 2012 an zahl-
reichen Messen von der CeBit in Hannover über die Hannovermes-
se Industrie bis zu den Buchmessen in Leipzig und Frankfurt

Marketing und Kulturmarketing

Zu den Verpflichtungen der Fachhochschule gehört die Kulturför-
derung. Daher führte die FH 2012 die bewährten Kooperationspro-
jekte mit dem Theater Fletch Bizzel („RuhrHochDeutsch“), dem
Geierabend und dem Juicy Beats Festival weiter. Die FH unterstütz-
te diese Kulturprojekte, die einen Beitrag zum kulturellen Profil der
Stadt leisten, mit Sponsoringmitteln. Darüber hinaus beteiligte
sich die Hochschule an den kulturellen Aktivitäten im Dortmunder
U wie beispielsweise am dortigen Kinoprogramm.

Bereits zu Jahresbeginn unterzeichnete die Fachhochschule einen
Kooperationsvertrag mit dem Robert-Bosch-Berufskolleg. Dieser
stellte die langjährig bewährte Zusammenarbeit auf eine offizielle
Grundlage. Vor allem auf dem Gebiet der Informatik pflegen die
beiden Institutionen enge Kontakte. Schülerinnen und Schüler
des Berufskollegs nehmen teilweise bereits auf ihrem Weg zur
Hochschulzugangsberechtigung an regulären Lehrveranstaltungen
der Fachhochschule teil. Aber auch die Lehrerinnen und Lehrer
finden durch regelmäßige Lehrerfortbildungen den Weg an die
FH. Kooperationen mit Schulen und Berufskollegs haben für die
Fachhochschule einen hohen Stellenwert, da die jungen Men-
schen dort auf ein mögliches Studium vorbereitet werden. Zurzeit
findet ein weiterer Ausbau der Zusammenarbeit statt, dies unter
anderem auf dem Gebiet der medizinischen Informatik, da hier die
Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt besonders groß ist.

Schülermarketing

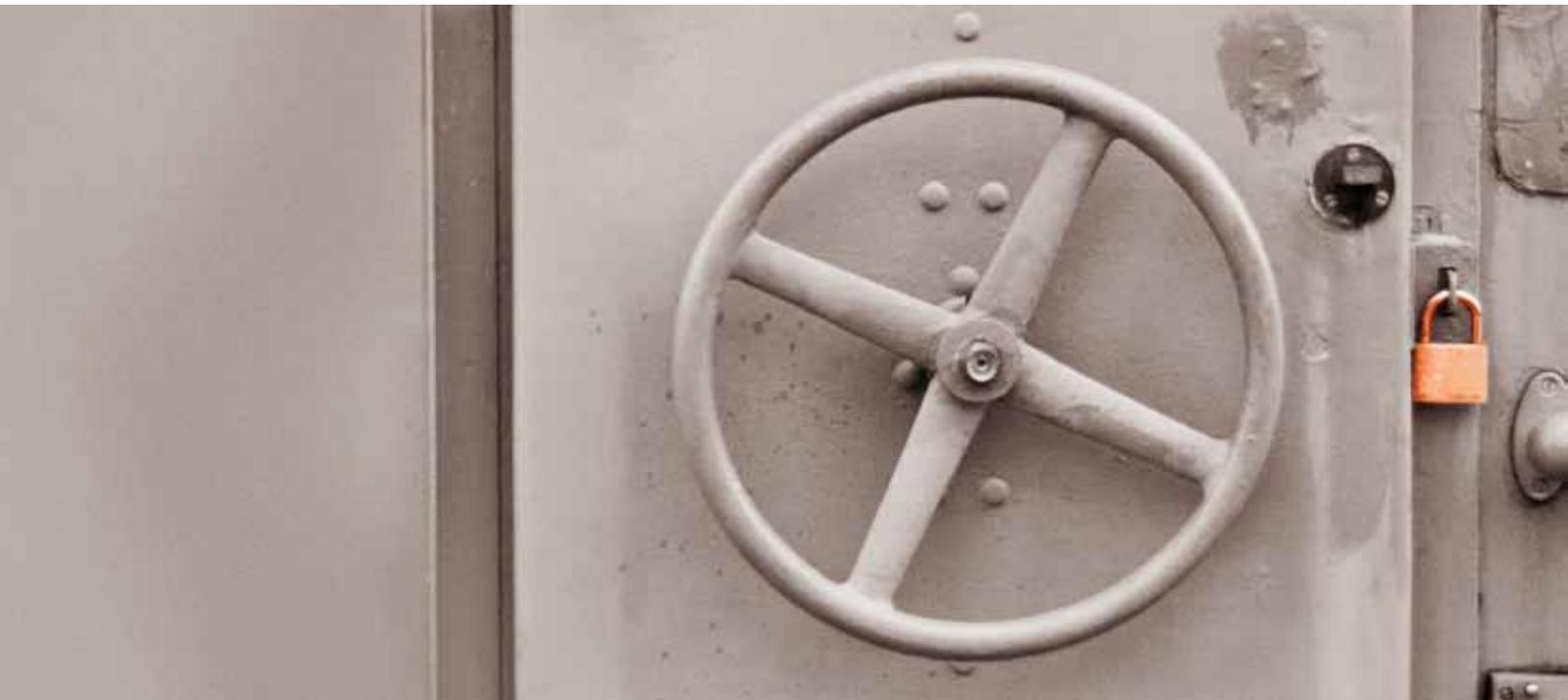
Im Januar besuchten Schülerinnen und Schüler anlässlich der
zweiten Dortmunder Hochschultage die Fachhochschule. Sie

42 konnten sich vor Ort über den Studienalltag, Fächerangebote und die Atmosphäre an einer Hochschule informieren. Dabei besuchten sie Angebote, die speziell auf die Schülerinnen und Schüler zugeschnitten waren, saßen aber auch in gewöhnlichen Vorlesungen und Seminaren, sprachen mit Studierenden und nutzten Beratungsangebote zur Studienwahl oder zu Themen wie Bafög und studentischem Wohnen. Nach dem Erfolg 2011 fanden die Dortmunder Hochschultage wieder gemeinsam mit allen Dortmunder Hochschulen in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Bildungsbüro, der Arbeitsagentur und dem Studentenwerk Dortmund statt. Neben der Fachhochschule Dortmund waren auch die TU, die ISM, die FOM, das IT-Center Dortmund und erstmals auch die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung mit dabei.

Neben zahlreichen weiteren Aktivitäten, die sich an Schülerinnen und Schüler richteten, gab es im Mai eine Informationsveranstaltung für Eltern, Lehrer und angehenden Abiturienten zum „Studienstart 12/13“, die über die besonderen Umstände aufklärte, die den doppelten Abiturjahrgang an der Fachhochschule erwarten.



44 „Es ist keine Selbstverständlichkeit die Hochschule gemeinsam erfolgreich zu managen, wenn die Zahl der Studierenden die vorhandenen Kapazitäten um bis zu 30 Prozent übersteigt.“



finanzen

Die wichtigste Aufgabe der Hochschulverwaltung mit dem Kanzler an der Spitze ist, die Studierenden trotz der weiter steigenden Studierendenzahlen mit gutem Service zu unterstützen und die Rahmenbedingungen des Studiums trotz der großen Herausforderungen weiter zu verbessern. Es ist keine Selbstverständlichkeit die Hochschule gemeinsam erfolgreich zu managen, wenn die Zahl der Studierenden die vorhandenen Kapazitäten um 25 bis 30 Prozent übersteigt. Hier ist die Fachhochschule Dortmund gut aufgestellt, viele Rädchen greifen hervorragend ineinander, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Allerdings ist auch klar, dass die Hochschule nicht viel mehr als 3.000 Studienanfänger pro Jahr verkraften kann.

Die Kompensation der seit 2011 weggefallenen Studierendenbeiträge findet weiterhin auf Basis der Studierendenzahlen von 2009 statt. Würden die Zahlungen an die realen, stark gestiegenen Studierendenzahlen angepasst (Floaten), hätte die Fachhochschule Dortmund drei Millionen Euro pro Jahr mehr zur Verfügung. Grundsätzlich jedoch begrüßt die FH die gute Zusammenarbeit mit dem Land. Durch den Hochschulpakt I und II erhält sie ausreichende Voraus- und Nachzahlungen. Allerdings sind diese Mittel zeitlich befristet. Die Grundausrüstung der Hochschule wurde nicht verbessert, sie nimmt im Gegenteil eher ab. Das kann sich künftig zu einem Problem entwickeln, da beispielsweise die Energiekosten immer weiter steigen und hierfür keine zusätzlichen Mittel bereitgestellt werden.

Insgesamt war die Finanzierung der Fachhochschule Dortmund auch 2012 solide aufgestellt. Die Einnahmen betragen 40,8 Millionen Euro Zuschuss für den laufenden Betrieb, 5,6 Millionen Euro flossen aus Qualitätsverbesserungsmitteln, 3,4 Millionen aus dem Hochschulpakt II und 6,8 Millionen aus der Ausfinanzierung des Hochschulpakts I. 4,6 Millionen Euro konnten über Drittmittel eingeworben werden. Die Gesamtausgaben betragen 58,5 Millionen Euro. Dabei betrug der Anteil der Personalausgaben 35,8 Millionen Euro, 9,4 Millionen wurden für Mieten verausgabt, 2,9 Millionen für die Bewirtschaftung, 6,1 Millionen Euro für Sachausgaben sowie 4,3 Millionen für Investitionen.

Kanzler-AG

Der Kanzler der Fachhochschule Dortmund wurde Ende 2012 einstimmig für weitere drei Jahre zum Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Kanzlerinnen und Kanzler der Fachhochschulen in NRW („Kanzler-AG“) gewählt. Die Arbeitsgemeinschaft versteht sich als Sprachrohr der Hochschulverwaltungen nach außen und vertritt insbesondere gegenüber dem Landesministerium für Wissenschaft und Forschung, aber auch gegenüber weiteren Entscheidungsträgern die Interessen der Fachhochschulen. Darüber hinaus arbeitet die Kanzler-AG eng mit der Landesrektorenkonferenz der NRW-Fachhochschulen sowie mit der Konferenz der Universitätskanzler zusammen.

Im Mittelpunkt der AG-Arbeit, in der zwanzig Fachhochschulen vertreten sind, stand auch 2012 die Vorbereitung des neuen Hochschulgesetzes. Das neue Hochschulgesetz wurde 2011 erarbeitet und soll zum Wintersemester 2013/14 in Kraft treten. Die Hochschulgremien und die Neugestaltung des Hochschulrechts stehen dabei im Mittelpunkt. Zurzeit liegen die Eckpunkte dazu



46 der Landesregierung vor. Danach verliert der Hochschulrat künftig an Einfluss, während der Senat der Hochschule gestärkt werden soll. Nach der Sommerpause 2013 wird es einen ersten Gesetzesentwurf geben. Darüber hinaus ist die Kanzler-AG ein wichtiger Impulsgeber bei der Suche nach hochschulübergreifenden Lösungen.

Gebäude

Aufgrund der weiter gestiegenen Studierendenzahlen hat die Fachhochschule viel Geld für zusätzliche Anmietungen in die Hand genommen, da sie damit flexibler auf künftige Veränderungen reagieren kann als mit Ankäufen. Rund 10.000 Studierende, doppelt besetzte Professuren und ein verbesserter Service für Studierende durch mehr Personal in der Studienberatung sind Gründe, die die Hochschule in Zugzwang brachten. Die seit Jahren stetig wachsende Raumnot an fast allen FH-Standorten führte im Frühjahr zu einem Umzugsmarathon innerhalb der Verwaltung. Fast achtzig Beschäftigte an der Sonnenstraße zogen um, um die Raumsituation zu entspannen, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und ein wenig Luft zu lassen für den ständig wachsenden Raumbedarf. So hat die Hochschule in unmittelbarer Nachbarschaft an der Hohen Straße 700 Quadratmeter in einem Wohn- und Geschäftshaus angemietet. Im Ergebnis kann so das Dezernat für Studierendenservice und Internationales räumlich im Erdgeschoss an der Sonnenstraße zusammengeführt werden, was einen verbesserten Service für die Studierenden zur Folge hat. Ende 2013 werden alle Umzüge abgeschlossen sein. Brandschutzbestimmungen hatten die Nutzung der Empore des Großen Hörsaals an der Sonnenstraße über Jahre unmöglich gemacht. Der vorgeschriebene zweite Fluchtweg, den der Bau- und Liegen-schaftsbetrieb NRW als Eigentümer des Gebäudes im Sommer bauen ließ, führte dazu, dass die 200 Sitzplätze nun wieder genutzt werden können.

Auf den Bibliotheksetagen Emil-Figge-Straße 44 fanden im Frühjahr Umzüge innerhalb der Etagen statt. Anschließend zogen dort sämtliche Campusbibliotheken ein. Nach neunmonatiger Bauphase wurde die neue Fachhochschulbibliothek auf dem Campus zum Wintersemesterstart offiziell eröffnet. Sie bietet mit 1.156 Quadratmetern mehr als doppelt so viel Fläche wie vorher, ein internes Treppenhaus, zahlreiche studentische Arbeitsplätze und einen Aufenthaltsbereich. Im Herbst wurde auch die Bibliothekszentrale mit den Bereichen Katalogisierung, Auskunft, Erwerbung und Leitung dort angesiedelt. Im Sommer folgten die Umzüge und Zwischenumzüge aufgrund der Sanierung des Gebäudes Emil-Figge-Straße 44. Die eigens hierfür aufgestellten fünfzig Bürocontainer in der Emil-Figge-Straße 38b dienten als Zwischenunterbringung während der massiven Umbauarbeiten. Geplant ist, dass im Sommer 2013 die kompletten Sanierungsarbeiten an der Emil-Figge-Straße 44 abgeschlossen sein werden. Decken und Böden werden erneuert, es gibt neue Sanitärräume, die sicherheitstechnische Einrichtungen werden erweitert und Brandschutzumbauten vorgenommen. Insgesamt sind Flure und Räume künftig wesentlich heller und freundlicher.

Anfang 2012 wurde aufgrund der hohen Studienanfängerzahlen im Fachbereich Architektur eine Industriehalle am Union Gewerbehof in Huckarde angemietet. Dort wurden auf rund 500 Quadratmetern siebzig Arbeitsplätze für Studierende des Fachbereichs Architektur eingerichtet.

Im Sommer wurde das FHplus2-Gebäude an der Emil-Figge-Straße 38a bezogen. Architektonisch ist das neue Gebäude eine Blaupause des FHplus-Gebäudes, es wurde um eine Etage aufgestockt und ist mit einer Hauptnutzfläche von rund eintausend Quadratmetern um ein Drittel größer. 31 Büroräume und sieben Seminarräume, einer davon mit neunzig Plätzen, entlasten die angespannte Raumsituation auf dem FH-Campus. Die Hälfte der Nutzfläche steht dem Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften zur Verfügung, ein Viertel dem Fachbereich Architektur. Weitere Räume stehen für E-Learning, DVZ und CIP-Pool zur Verfügung.

Personal

Die Personalkosten betragen 2012 insgesamt 35.788.065 Euro. Davon wurden 15.642.230 Euro für Beamte, 15.844.294 Euro für Tarifbeschäftigte und 4.301.542 Euro für sonstige Vergütungen aufgewendet. Die Fachhochschule beschäftigte im Berichtszeitraum 658 Personen, davon 221 Professorinnen und Professoren, 22 Lehrkräfte für besondere Aufgaben, 176 Wissenschaftliche Beschäftigte, 224 nicht wissenschaftliche Beschäftigte sowie 15 Auszubildende. Darüber hinaus wurden 672 Verträge mit studentischen Hilfskräften, 232 Verträge mit wissenschaftlichen Hilfskräften und 436 Verträge mit Tutorinnen und Tutoren geschlossen.

Die Mitarbeiterbefragung innerhalb der Verwaltung erreichte mit 50 Prozent eine gute Rücklaufquote. Mit Hilfe einer anonymisierten Befragung wollte die Hochschule Ende 2011 Erkenntnisse darüber gewinnen, wie die Instrumente der Personalentwicklung in der Hochschule ankommen. Es galt herauszufinden, wie bekannt und etabliert beispielsweise Fortbildungsangebote sind, welchen Verbesserungsbedarf es bei den jährlichen Mitarbeiterjahresgesprächen gibt oder wie die Führung durch Vorgesetzte empfunden wird. Die Anregungen aus der Erhebung werden in den kommenden Jahren umgesetzt. So sollen beispielsweise die Vorbereitungs- und Gesprächsbögen sowie der Leitfaden der Mitarbeiterjahresgespräche überarbeitet werden. Für Teilzeitkräfte wird es ab dem Jahr 2013 auch familienverträgliche Fortbildungsangebote an Vormittagen geben. In verschiedenen Organisationseinheiten der FH soll es künftig Schnuppertage oder Tage der offenen Tür geben. Die Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Fachbereichen und zentralen Einrichtungen hatte mit 13 Prozent einen zu geringen Rücklauf, um daraus fundierte Aussagen ableiten zu können. Hier wünscht sich die Hochschule künftig eine größere Beteiligung. Die nächste Mitarbeiterbefragung steht 2013 an.

Ende 2012 startete ein zweijähriger Modellversuch zur Telearbeit, mit dem die Fachhochschule die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessern will. Zwei Männer und drei Frauen haben einen Teil ihrer beruflichen Tätigkeit nach Hause verlagert, um Kindererziehung und Beruf besser unter einen Hut zu bringen. Maximal vierzig Prozent der Arbeitszeit bzw. zwei Tage pro Woche können über den heimischen Schreibtisch laufen. Voraussetzung war, dass der Arbeitsplatz überhaupt für Telearbeit geeignet ist, also beispielsweise eine physische Anwesenheit in der Hochschule nicht ständig erforderlich ist. Der Heimarbeitsplatz wurde von der FH technisch ausgerüstet und an die internen Kommunikationsstrukturen und Netze der FH angebunden. Die alternierende Telearbeit ist ein weiteres modernes Instrument des Personalmanagements und der Personalentwicklung an der Fachhochschule einführen können. Das Telearbeitsmodell erfordert ein gewisses Umdenken bei den Führungskräften, da die Zusammenarbeit

48 anders koordiniert werden muss. Telearbeit ist aus Sicht der Fachhochschule nicht nur interessant für Eltern kleinerer Kinder, sondern kann auch eine Perspektive für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein, die Angehörige pflegen. Mitte 2014 wird die Hochschule die Praktikabilität des neuen Instruments prüfen und über eine Verstetigung entscheiden.

Studentenwerk

Auch für das Studentenwerk Dortmund, das für TU und die FH Dortmund, die FH Südwestfalen sowie die Fernuniversität Hagen zuständig ist, sind die hohen Studierendenzahlen eine besondere Herausforderung. Dies zeigt sich beispielhaft bei den BAföG-Anträgen. Die Zahl der bewilligten Anträge stieg in den letzten vier Jahren von etwa 9.000 auf knapp 11.000. Jeder der 15 Sachbearbeiter betreute durchschnittlich 838 Fälle, also 200 mehr als vorgesehen. Dies führte zu einem exorbitanten Druck, sowohl bei den Mitarbeitern des Studentenwerks als auch bei den Studierenden. Die Studierenden mussten teilweise drei bis vier Monate auf ihren BAföG-Bescheid warten. Die Zahl der Mitarbeiter wurde daher um fünf erhöht. Diese personelle Aufstockung war nur durch eine Querfinanzierung aus anderen Bereichen möglich, was kein Dauerzustand sein kann. Aus dem Wissenschaftsministerium NRW gibt es positive Signale, dass das Studentenwerk mit einer Anhebung der Aufwandserstattung für die Bearbeitung der BAföG-Anträge ab 2013 rechnen kann.

Darüber hinaus baut das Studentenwerk für rund acht Millionen Euro ein neues Wohnheim „Am Gardenkamp“ mit 128 Plätzen, das zum Wintersemester 2013/14 fertig sein soll. Weiter wird nicht in neue Wohnanlagen investiert, da die Zahl der Studierenden mittelfristig wieder zurückgehen wird. Stattdessen plant das Studentenwerk den Ausbau von Kooperationen mit privaten und gewerblichen Vermietern. Insgesamt befindet sich das Studentenwerk auf einem sehr guten Wege und bewältigt die Herausforderungen mit großem Einsatz.

IT-Strategie

Die Fachhochschule arbeitete an der Entwicklung einer zukünftigen IT-Strategie. Damit diese für einen längeren Zeitraum tragfähig ist, muss sie den Bedürfnissen der unterschiedlichen Nutzerinnen und Nutzer gerecht werden. Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Prof. Dr. Christof Röhrig entwickelt eine technisch gute und bezahlbare Lösung, die in der täglichen Arbeit Vorteile für Studierende, Lehrende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten soll. Im Herbst 2012 erfasste die FH daher in einer Online-Befragung die Bedürfnisse der Studierenden, um zu erfahren, welche Angebote für sie wichtig und welche Funktionen eher nachrangig sind. In der Befragung ging es unter anderem darum, auf welche Weise Studierende am liebsten informiert werden möchten, wie zufrieden sie mit IT-Diensten wie ODS, ILIAS oder der FHApp sind, wie sie Rechnerpools nutzen und auf welchem Wege digitale Lehrmaterialien zur Verfügung gestellt werden. Eine angepasste Online-Befragung wurde parallel auch unter den Lehrenden durchgeführt. Die ersten Ergebnisse der IT-Befragung zeigten, unter dem Strich sowohl bei den Studierenden als auch bei den Lehrenden eine hohe Zufriedenheit mit den IT-Angeboten der Hochschule. Die Lehrenden - vor allem Neuberufene und Neueingestellte - wünschten sich insbesondere mehr und bessere Informationen zu den Zentralen

Diensten. Mitte 2013 werden die endgültigen Ergebnisse und Empfehlungen der Arbeitsgruppe vorliegen.

49



50 „Von Berufungsverfahren bis Telearbeit – auf vielen Feldern wurden Veränderungen im Sinne der Chancengleichheit umgesetzt.“



gleichstellung

Die Querschnittziele Gender Mainstreaming und familiengerechte Hochschule gehören zum Leitbild der Fachhochschule Dortmund. Im Berichtszeitraum konnten insbesondere auf dem Feld der Familienfreundlichkeit Verbesserungen erzielt werden. 2012 wurde der Bericht zum Rahmenplan Gleichstellung 2010-2012 zusammengestellt. Einige der dort erhobenen Daten finden auch hier Verwendung. Der Rahmenplan Gleichstellung wurde 2012 von der Gleichstellungskommission überarbeitet und wird 2013 dem Rektorat und Senat vorgelegt.

Studentinnen in den MINT-Fächern

Die Anteile der weiblichen Studierenden in den technischen Studiengängen liegen zwischen sechs (Maschinenbau) und knapp vierzehn (Informatik) Prozent. Hier hat sich in den letzten Jahren zu wenig verändert. Die Gleichstellungsbeauftragte wird u.a. mit dem Frauenprojektlabor und den Aktiven der Fachbereiche weiter daran arbeiten, die Zahl der Studentinnen in den technischen Fächern zu erhöhen. Dass das funktionieren kann, sieht man am neuen Studiengang Energiewirtschaft, der für Frauen attraktiv ist. So sind hierdurch mehr Studentinnen an den Fachbereich Informations- und Elektrotechnik gekommen. Dies sollte verstetigt werden. Es besteht die Hoffnung, dass dadurch auch das Interesse weiblicher Studierender an anderen Studiengängen innerhalb des Fachbereichs wächst.

Doch auch kleinere Aktivitäten in den Fachbereichen tragen Früchte: Am 26. April besuchten vierzehn Schülerinnen im Rahmen des Girls' Day den Studiengang Informatik. Die Mädchen programmierten eigene Webseiten mit der Programmiersprache HTML. Anhand eines eigens dafür angefertigten Scripts und mit Unterstützung der Mentorinnen erstellten die Schülerinnen unterschiedlicher Gymnasien, Real- und Gesamtschulen aus der Umgebung ihre Seite in Form, Farben und Themen nach ihren Vorstellungen. Die Mädchen lernten: Technik und Kreativität gehen Hand in Hand.

Stipendien

Die Deutschland-Stipendien sind ein wichtiges Instrument der Nachwuchsförderung. Hier konnten auch die Studentinnen von den erfolgreichen Bemühungen um den Ausbau des Programms profitieren. 2012 gab es deutlich mehr Stipendiatinnen als in den Jahren zuvor: Dadurch wuchs der Anteil der Stipendiatinnen innerhalb eines Jahres von 35 auf 45 Prozent. Grund hierfür ist auch, dass sich deutlich mehr weibliche Studierende für ein Stipendium beworben haben. Waren es 2011/2012 noch 107, so stieg die Zahl durch intensive Werbemaßnahmen des zuständigen Dezernats 2012/2013 auf 234.

Förderung auf den wissenschaftlichen Karrierestufen

Bei der Förderung der wissenschaftlichen Karrieren sind Fachhochschulen strukturell dadurch eingeschränkt, dass wir noch kein Promotionsrecht haben. Unsere Forschenden gewinnen und fördern also wissenschaftlichen Nachwuchs, doch zur Promotion und für die außerhochschulische Berufserfahrung verlassen uns die Potenziale. Erst danach können wir sie für Professuren (zurück-) gewinnen. Dennoch handeln wir auf den uns zugänglichen Feldern konsequent und messen unsere Erfolge analog zum „Kaskadenmodell“: Die Zielzahl für den Frauenanteil auf einer Karrierestufe sollte immer dem Anteil auf der nächstunteren Stufe entsprechen.



52 Der Frauenanteil unter den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen betrug 2012 25 Prozent.

Dies ist eine deutliche Verbesserung zur Vergangenheit, in der es vor allem die männliche dominierten Bereiche waren, in denen feste und befristete wissenschaftliche Mitarbeitende beschäftigt waren. Der Anteil der weiblichen Studierenden liegt an der Fachhochschule jedoch bei knapp 32 Prozent. Die verbliebene Lücke gilt es zu schließen.

Dies geschieht unter anderem im Rahmen der „Qualifizierungsinitiative“ des Prorektorats Forschung, ein Instrument zur Unterstützung von Master-Absolvent/innen, die in einer kooperativen Promotion gemeinsam von ProfessorInnen einer Universität und der FH betreut werden. Für diesen Zweck wird auch ein Teil der Mittel des Landesprogramms geschlechtergerechte Hochschule verwendet. Die Fachhochschule hat mit der „Qualifizierungsinitiative“ Derzeit werden drei Promovendinnen in diesem Programm gefördert.

Der Professorinnenanteil lag wie in den letzten Jahren mit leichten Schwankungen bei etwa 25 Prozent und damit gleichauf mit dem Anteil der Mitarbeiterinnen (s.o). Insgesamt konnte die große Zahl von Neueinstellungen der letzten Jahre nicht für eine weitergehende Steigerung des Professorinnenanteils genutzt werden. Auch bei der Besetzung von Vertretungsprofessuren muss noch engagierter um die Bewerbung von Frauen geworben werden. Die Zielvereinbarung mit dem Land sieht einen Anteil von vierzig Prozent Frauen bis Ende 2013 vor. 2012 lag der Anteil an der Fachhochschule erst bei 32 Prozent.

Frauenkarrieren in der Verwaltung

Im Bereich der Mitarbeiterinnen in Technik und Verwaltung sollten sich die jahrelangen Bemühungen in einer angemessenen Repräsentanz von Frauen auf Führungsebenen widerspiegeln. Die Fachhochschule verfügt bei den Abteilungsleitungen über einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Frauen. 13 von 16 AbteilungsleiterInnen sind weiblich. Getrübt wird diese positive Entwicklung jedoch durch die umgekehrte Relation bei den Dezernatsleitungen. Hier findet sich in sechs Dezernaten nur eine Dezernentin.

Statistisch ist eine starke Fortbildungsorientierung von Frauen erkennbar. Sie stellen etwa zwei Drittel der FortbildungsteilnehmerInnen. In Zukunft soll noch genauer erhoben werden, wie die Geschlechterin an unterschiedlichen Fortbildungsthemen teilnehmen und wie sich der zeitliche Umfang und die Qualifizierungsziele der Fortbildungen gestalten.

Studentische Gleichstellungsarbeit

Der neue Rahmenplanentwurf sieht eine Stärkung der studentischen Gleichstellungsarbeit vor. Die studentische Beraterin der Gleichstellungsbeauftragten soll künftig ein Stundenkontingent von zehn Stunden pro Woche erhalten. Diese Entwicklung ist sehr positiv, da sie die studentische Gleichstellungsarbeit an der Fachhochschule deutlich stärken und mit den Aktivitäten des AStA im Bereich Anti-Diskriminierung und Chancengleichheit verknüpfen wird. 2012 hat der AStA ein eigenes Gleichstellungsreferat eingerichtet. Die Referentin ist Mitglied der Gleichstellungskommission.

Mit einem Strauß von Maßnahmen soll die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beschäftigung und Familienarbeit erleichtert werden. Im Bereich service setzt die FH dabei auf das Eltern-Service-Büro sowie Kooperationen mit Serviceanbietern im Umfeld. Seit Ende 2012 bieten wir Studierenden und Beschäftigten mit Kindern zwischen einem und sechs Jahren 13 Belegplätze in Kita-Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt in Hombruch, Hörde, der Nordstadt und der östlichen Innenstadt, an, damit die Eltern ihre Kinder im eigenen Wohnumfeld betreuen lassen können. Weitere neun Ganztagsplätze stehen in einer U3-Großpflegestelle in Kooperation mit einem in Dortmund etablierten Träger am Rheinlanddamm eingerichtet zur Verfügung. Für Studierende ist gerade auch die Ganztagsbetreuung von 45 Stunden pro Woche wichtig, da nicht nur die konkreten Präsenzzeiten in der Hochschule überbrückt werden müssen, sondern sie auch Freiräume zum Lernen oder Jobben brauchen.

Im Rahmen des Eltern-Service-Büro werden auch Information und Austausch unter aktiven Familienmensen gefördert. Mit den Betrieblichen Ansprechpartnern für Suchtfragen (BAPS) lud das ESB in Kooperation mit dem Seniorenbüro Hörde und der Diakonie Fachstelle Sucht zu einer Vortragsveranstaltung zum Thema „Sucht im Alter“ ein. Die Veranstaltung gehörte zur Reihe halbjährlich stattfindender Vorträge mit wechselnden Schwerpunkten aus dem Themenkreis „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“ des Eltern-Service-Büros. Ein weiteres Thema war „Pflegefall, was nun?“. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierenden der Fachhochschule. Der Zuspruch zu den Veranstaltungen ist hoch, viele Beschäftigte der FH nutzen dieses Informationsangebot.

Außer Haus ist nicht „aus der Welt“ – Einstieg ins „Arbeiten von Zuhause“

Ende 2012 startete der zweijährige Modellversuch zur Telearbeit, mit dem die Fachhochschule die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessern will. Zwei Männer und drei Frauen nutzen nun die Möglichkeit, einen Teil ihrer beruflichen Tätigkeit nach Hause zu verlagern, um Kindererziehung und Beruf besser koordinieren zu können. Maximal vierzig Prozent der Arbeitszeit bzw. zwei Tage pro Woche laufen über den heimischen Schreibtisch. Voraussetzung ist, dass sich der Arbeitsplatz für Telearbeit eignet, das heißt eine physische Anwesenheit in der Hochschule nicht ständig erforderlich ist. Die Heimarbeitsplätze wurden von der Fachhochschule technisch ausgerüstet und an die internen Kommunikationsstrukturen und Netze der Fachhochschule angebunden. Außer Haus heißt also nicht, dass der junge Vater oder die junge Mutter für die Kolleg/innen „aus der Welt“ ist. Damit hat die FH ein weiteres, modernes Instrument des Personalmanagements und der Personalentwicklung eingeführt. Auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Angehörige pflegen, kann alternierende Telearbeit eine Perspektive bieten, um Beruf und Familie leichter zu koordinieren.

Mitte 2014 wird die FH die Umsetzbarkeit des neuen Instruments prüfen und über eine Verstetigung entscheiden. Entwickelt sich das Projekt positiv, ist auch eine Ausweitung auf den wissenschaftlichen Bereich vorstellbar.

54 Mehr wissen heißt besser planen. Der Kinderausweis

Die studierenden Eltern und ihre Kinder sollen keine unbekannte Größe bleiben, deshalb können sie sich jetzt selbst erfassen. Um für die Serviceangebote besser planen zu können und um die Fachbereiche mit Daten versorgen zu können, konnte mithilfe des Dezernats VII eine freiwillige Registrierung umgesetzt werden. Seit 2012 können Studierende ihre Kinder über das ODS registrieren. Dann erhalten sie einen FH-Kinderausweis und können zum Beispiel am kostenlosen „Kinderteller“-Angebot des Dortmunder Studentenwerks in den Mensen teilnehmen.

2012 waren 599 Kinder registriert, 407 Studierende haben sich als Eltern eingetragen, was einem Anteil von 3,6 Prozent aller FH-Studierenden entspricht.

Internationalisierung

Dass die Geschlechterfrage keine deutsche ist, sondern ein Blick über die Landes- und Kulturgrenzen wichtige Einsichten und Einblicke schafft, erfahren wir durch die Mitarbeit in den Auditierung Internationalisierung und Diversity. Und auch in eigenen Veranstaltungen des Gleichstellungsbüro tragen die Farbe „bunt“.

Zum 101. Internationalen Frauentag am 8. März verschenkte das Gleichstellungsbüro neben den traditionellen roten Nelken und wieder Informationen zur Situation von Frauen in einem anderen Land: Russland, der Heimat vieler Studentinnen und ihrer Familien.

Die Frauenvollversammlung widmete sich der Vielfalt vor der eigenen Haustür: Die „Nordstadt ist weiblich“ bot Einblicke in das FH-eigene Nordstadtprojekt und die Arbeit von Gründerinnenzentrum und Beginenhof.





anhang

DeuBau 2012 (Essen)

10.- 14. Januar 2012

Beteiligung des Fachbereichs:
Architektur

Prof. Armin Rogall

Exponat: Studentische Modelle zur
Baustofftechnologie

Exponat: CFK-Heizformen

Buchmesse / Frankfurt

10.- 14. Oktober 2012

Beteiligung des Fachbereichs Design

Prof. Sabine an Huef

Exponat: Literatur und Buchkunst

Ulmer Betontage 2012

07.- 09. Februar 2012

Beteiligung des Fachbereichs

Architektur

Prof. Armin Rogall

Exponat: Ausstellung: Beton 3D

Buchmesse 2012 (Leipzig)

15.-18. März 2012

Beteiligung des Fachbereichs Design

Prof. Sabine an Huef

Exponat: Studentische Buchkunst

Hannovermesse Industrie 2012

(Hannover)

23.-27. April 2012

Beteiligung des Fachbereichs

Maschinenbau

Prof. Dr. Herbert Funke (Maschinenbau)

Exponat: Beheizbare Formen zur Herstellung von Verbundwerkstoffen

Prof. Dr. Marius Geller (Maschinenbau)

Exponat: "Smoky" Modell zur Simulation der Fortbewegung von Fischen

Beteiligung des Fachbereichs Informations- und Elektrotechnik

Prof. Dr. Ingo Kunold (Informations- und Elektrotechnik)

Exponat: E-DeMa – Intelligente Energieverbrauchssteuerung

Prof. Dr. Michael Ludvik

Exponat: eSpyder – Software für Elektrosporthwagen

Automatica (München)

22.-25. Mai 2012

Beteiligung des Fachbereichs

Informatik

Prof. Dr. Christof Röhrig

Exponat: Omnidirektioner Mecanum Roboter

Composites Europe (Düsseldorf)

09.-11. Oktober 2012

Beteiligung des Fachbereichs:

Maschinenbau

Prof. Dr. Herbert Funke

**58 OFFENE
FACHHOCHSCHULE 2011**

Wintersemester 2011/12

10. Januar 2012
Prof. Dr. Gerhard Naegele
Alternde Gesellschaft als Gestaltungsaufgabe für die (Sozial-)Politik

17. Januar 2012
Dennis Köhler
Abendspaziergang „Lichtraum Stadt“

24. Januar 2012
Dr. Henning Scherf
„Grau ist bunt“

Sommersemester 2012

17. April 2012
Prof. Dr. Franco Rest
Trotzig gegen Krankheit und Tod - Von der Sterbe-Forschung zur Poesie

24. April 2012
Prof. Dr. Walter Krämer
Die Angst der Woche - Warum wir uns vor den falschen Dingen fürchten

10. Mai 2012
Bettina Braun
Wo stehst Du?

11. Mai 2012
Luke Mockridge
1LIVE Hörsaal-Comedy

22. Mai 2012
Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Des Kaisers neue Kleider – Ein modernes Märchen über die Finanzkrise, die Banken und den Euro

11. Juni 2012
Prof. Peter Wippermann
Werte-Index 2012 - Wie verändern Facebook & Co. die Gesellschaft?

26. Juni 2012
Till Beckmann u. a.
Leseabend zum 2. Ruhrgebiets-Literaturwettbewerb

10. Juli 2012
Ulla Burchardt
Fit für die globale Wissensgesellschaft?

Wintersemester 2012/13

26. Oktober 2012
Zepp Oberpichler
Gitarrenblut – Lesung

06. November 2012
Ernesto Zacharias
Ausgebrannt ist nur, wer schon mal Feuer und Flamme war

08. November 2012
Gabriel Rodríguez
CineTeatroArgentino

13. November 2012
Carsten Pütz
Die Tage dazwischen – Spielfilm

11. Dezember 2012
Prof. Dr. Sigrid Michel
Konkurrenzfähig und exzellent! Sind Werte auf der Strecke geblieben?

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN 2011
EINE AUSWAHL

Eröffnung des Nordstadt-Projektbüros, Projektbüro in der Bornstraße 142
15. März 2012

Forschungsfrühstück der Fachhochschule Dortmund,
26. März 2012

Internationales Kulturcafe Between - Peruanischer Abend,
20. April 2012

Fest der Kulturen,
Event der FH und TU Dortmund
01.06.2012

1Live-Hörsaal-Comedy,
11. Mai 2012

Campuslauf 2012,
23. Mai 2012

Vanitas - Schall und Rauch - Theater der Klänge
Musik- und Tanztheaterstück,
Depot Dortmund,
16.06.2012

„Nordstadt spielt – Spiel mit!“
Beteiligung des Fachbereich Design
6. Juni 2012

Sommerfest der Fachhochschule Dortmund,
06. Juni 2012

Eröffnung des Kreativbüro Nordstadtprojekte
6. Juli 2012

3. Fachtag Schulsozialarbeit
06. September 2012

Fachhochschule beim Wissenschaftstag
14. November 2012

4. Internationalen Woche
Der Fachhochschule Dortmund
29. - 31. Oktober 2012

Smart Energy Conference 2012
Fachtagung mit der Alcatel-Lucent-Stiftung
und der Bezirksregierung Arnsberg
22./23.November 2012

Akademische Jahresfeier 2012,
22. November 2012

FB Design
SchauRaum6
Ausstellung& Aufführung
11. - 12. Februar 2012

Powerfrauen
Improvisationstheater nach Urs Widmer (Regie J.U. Lensing),
8. Februar 2012

Podest 2012 Lachs und Latex
Podest-Ausstellung
21.- 23 März 2012

Nachtgestalten
Ausstellung
18.4 - 20.Mai 2012

Almost Dawn in Libya
Von André Liohn
Ausstellung
09. Mai 2012

FINISSAGE - Der Auftakt
Abschlussarbeiten des FB Design
Ordnungsamtes der Stadt Dortmund
22. Juni 2012

INTIM
Fotoausstellung
13. Juni 2012

Bilderwandern
Foto-Projekte
30. Juni und 1. Juli 2012 in Burgsteinfurt

Schauraum7
Ausstellung der Abschlussarbeiten
13. Juli 2012

Menschenrechte
Ausstellung in der Galerie
26. September -19. Oktober 2012

FB Architektur
Präsentation der Abschlussarbeiten
16. bis 23. März 2012

Neues Wohnen in Wattenscheid,
Ausstellung studentischer Arbeiten,
18. September 2012 - 04. Oktober 2012

Werkschau
21. September 2012

concrete-cup-architectur
Ausstellung der Betonskulpturen
24. September 2012

60 VERÖFFENTLICHUNGEN

FB1 – Architektur

Prof. Dr. Helmut Hachul
Building envelopes with stainless steel, stahl und eisen; Verlag Stahleisen GmbH Düsseldorf, Ausgabe 4/2013 S. 61-67

Prof. Dr. Rainer Hohmann
Entwurfs- und Berechnungstabellen für Bauingenieure, Beitrag in Bauphysik, Beuth Verlag Berlin, 2012

Prof. Dr. Rainer Hohmann
Bauphysik Kalender 2012, Fachbuchbeitrag in Materialtechnische Tabellen 2012, Verlag Ernst & Sohn, Berlin, 2012

Dipl.- Ing. Architekt Dennis Köhler et al.
Lichtmasterplan – Auf dem Weg zu einem zielführenden Instrument?, In: Professional Lighting Design. ViA-Verlag, Gütersloh, Nr. 82, 2012

Dipl.- Ing. Architekt Dennis Köhler et al.
Viel Licht und starker Schatten - Zur Gestaltung von Stadt und Region nach Einbruch der Dunkelheit., In: Bohn, R.; Wilharm, H. (Hg.): Inszenierung der Stadt. Transcript, 2012

Dipl.- Ing. Architekt Dennis Köhler et al.
Kommunale Lichtplanung - Hintergründe und Perspektiven, In: „Stadt und Gemeinde“, Verlag Stadt und Gemeinde interaktiv, WINKLER & STENZEL, Burgwedel, Heft 9, 2012

Dipl.- Ing. Architekt Dennis Köhler
sichernd, verpflichtend, normgerecht; Diskussion zum Handlungskonflikt der Kommunalverwaltungen bei der Straßenbeleuchtung, In: „Licht“, Richard Pflaum Verlag München, Heft Nr. 9, 2012

Dipl.- Ing. Architekt Dennis Köhler
Rahmenpläne für Stadtbeleuchtung - Quo Vadis?, Tagung LICHT 2012, Lichttechnische Gesellschaft LITG, TU Berlin, 13.09.2012, Vortrag und Aufsatz im Tagungsband, 2012

Raphael Sieber et al.
Lichtmasterplan - Auf dem Weg zu einem zielführenden Instrument?, in:

Professional Lighting Design, Nr. 82, 2012

Raphael Sieber et al.
Kommunale Lichtplanung, Online-Veröffentlichung auf der Webseite des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, 2012

Raphael Sieber et al.
Licht planen - Die Stadt und ihre künstlichen Lichter, Stadt + Grün / Das Gartenamt, Jg. 61, H. 11, 2012

FB2 – Design

Prof. Dr. Ralf Bohn
Eine Kultur des Onirischen. Hans Ulrich Recks Enzyklopädie der Traumkultur. In: Rudolf Heinz, Christoph Weismüller (Hg.): Reklame für den schlechten Lauf der Dinge. Psychoanalyse und Philosophie. Jahrbuch 2011, Peras Verlag, Düsseldorf 2012, S.125-147

Prof. Jörg Lensing
Composed Theatre - From interdisciplinary Improvisation to integrative Composition: Working processes at the Theater der Klänge, in: intellect Bristol UK / Chicago USA 2012 Hrsg. Matthias Rebstock und David Roesser, S. 155 – 168

Prof. Jörg Lensing
THEATER DER KLÄNGE 1987 – 2012, Ausstellungskatalog zur Sonderausstellung im Theatermuseum Düsseldorf, Hrsg. Theater der Klänge e.V. und Theatermuseum Düsseldorf, 2012, S. 100

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin M.A.
Short Scene Reviews of Indecent Proposal (1993), Oceans Thirteen (2007) und Resident Evil: Extinction (2007) in: World Film Locations: Las Vegas, ed. by Marcelline Block (Bristol: Intellect 2012), S. 60-61, 110-111, 112-113
Prof. Dr. Pamela C. Scorzin M.A.

Martin Liebscher. Liebscher ist jeder, in: KÜNSTLER. KRITISCHES LEXIKON DER GEGENWARTSKUNST, Ausgabe 97, Heft 4, 1. Quartal 2012, 20 Seiten
Prof. Dr. Pamela C. Scorzin M.A.
Oberfläche mit Tiefe/ The Depth under the Surface in the Series Garden of Eden by Andrzej Maciejewski (polnisch/ deutsch/ englisch) in: Andrzej Maciejewski. Garden of Eden

(Kat. Mississauga, Ontario, Canada u. a. 2012), S. 5-16

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin M.A.
Risiko Relationale Szenografie. Am Beispiel der RUHR.2010-Kunstprojekte, in: Ralf Bohn/ Heiner Wilharm (Hgg.): Inszenierung der Stadt. Urbanität als Ereignis (Bielefeld: transcript Verlag), S. 51-66

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin M.A.
Pleasure Palaces: A Brief History of New Orleans Historic Cinemas, in: World Film Locations: New Orleans, ed. by Scott Jordan Harris (Bristol: Intellect/ Chicago: University of Chicago Press 2012), S. 122ff

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin M.A.
Philip Loersch. Die Verzeichnung der Welt, in: KÜNSTLER. KRITISCHES LEXIKON DER GEGENWARTSKUNST, Ausgabe 98, Heft 11, 2. Quartal 2012, 20 Seiten

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin M.A.
Intermediales Theater. Tendenzen im Intermedialen Theater der Gegenwart - Am Beispiel der Arbeiten des Düsseldorfer Theaters der Klänge, in: Jörg U. Lensing (Hg.): 25 Jahre Theater der Klänge (Katalogbuch Theatermuseum Düsseldorf 2012), S. 26-28

Prof. Dr. Christoph Weismüller
Die Freiheit als Regel der Analyse. Eine Einübung in die Welt der Medien und anderer Übergriffe?, In: Rudolf Heinz, Christoph Weismüller (Hg.), Reklame für den schlechten Lauf der Dinge, Düsseldorf: Peras 2012, S. 58-71

Prof. Dr. Heiner Wilharm
Hautnahe Begegnung der Dritten Art. Szenen mit Patient und Arzt, in: Szenen des Erstkontakts zwischen Arzt und Patient, hgg. von Walter Bruchausen und Céline Kaiser, Göttingen (V&R unipress) 2012, S. 157-190

Prof. Dr. Heiner Wilharm
Metropolis, in: Inszenierung der Stadt. Urbanität als Ereignis, hgg. von Ralf Bohn und Heiner Wilharm, Bielefeld 2012, S. 10-23

Prof. Dr. Heiner Wilharm
Urbanität und Ereignis. Über die Inszenierung von Architektur und Stadtraum, in: Inszenierung der Stadt.

Urbanität als Ereignis, hgg. von Ralf Bohn und Heiner Wilharm, Bielefeld 2012, S.229-287 61

Prof. Jörg Winde
Der Runde Tisch im Flächennutzungsplan, Süddeutsche Zeitung Magazin vom 14.09.12, München, 2012

Prof. Jörg Winde
Ratsstuben in Deutschland, PHOTO International 1/2013, München, 2012
FB3 – Informations- und Elektrotechnik

Prof. Dr. Bernd Aschendorf
Spezialist AAL-Produkte, technikunterstütztes Wohnen, Organ des ZVEH 17/2012, S.2

Prof. Dr. Bernd Aschendorf
Inbetriebnahme und Dokumentation bei KNX/EIB, effiziente Alternative zur ETS, Organ des ZVEH 18/2012, S. 4

Prof. Dr. Bernd Aschendorf
Controverse - Brauchen wir SmartMeter ?, in: Bussysteme 4 / 2012, S.2

Prof. Dr. Bernd Aschendorf
Gebäudeautomation und Energiemanagement, eingereichte Buchvorlage, Springer Verlag, November, 2012

Prof. Dr. Thomas Felderhoff
Teaching model-based development methods for biomedical signal processing to sensitize and motivate for accuracy and product quality VDE/BioMedizinTechnik, Jeny, Germany, August 2012

Prof. Dr. Udo Gieseler et al.
Stabilität und Kalibrierfähigkeit von Kohlendioxid Gassensoren für die Klima- und Lüftungstechnik, cci Dialog GmbH, cci Zeitung 08/12, S. 9-11

Prof. Dr.-Ing. Frank Gustrau
RF and Microwave Engineering, Wiley & Sons, Chichester, 2012

Prof. Dr.-Ing. Georg Harnischmacher
IEC 61850 - Der Standard zur Energieautomation Smart Energy 2012, Hrsg. Uwe Großmann/Ingo Kunold; Verlag Werner Hülsbusch, Glückstadt, 2012

Prof. Dr.-Ing. Georg Harnischmacher
IEC 61850 - Der Standard zur Ener-

62 gieautomation, Smart Energy 2012, Hrsg. U. Großmann/I. Kunold, Verlag Werner Hülsbusch, Glückstadt 2012

Prof. Dr. Burkhard Igel et al.
Process Improvement for Mechatronic and Embedded Systems; ein Ansatz für einen interdisziplinären Forschungsschwerpunkt, AALE2012, Aachen, Mai 2012

Prof. Dr. Burkhard Igel et al.
Target Mapping in a Multi-core Environment
International Workshop on Challenges in Methodology, Representation, and Tooling for Automotive Embedded Systems, September 2012, Berlin, Germany

Prof. Dr. Burkhard Igel et al.
Managing an EU-funded Research Project – Case Study on AMALTHEA
International Research Conference at the University of Applied Sciences and Arts in Dortmund 2012, June 2012, Dortmund, Germany

Prof. Dr. Burkhard Igel et al.
Process Improvement for Mechatronic and Embedded Systems – Approach for an Academic Research Platform
International Research Conference at the University of Applied Sciences and Arts in Dortmund 2012, June 2012, Dortmund, Germany

Prof. Dr. Ingo Kunold et al.
Verteilte Architektur für eine ausgleichende Aggregation von Verbrauch und Erzeugung von Energie in Privathaushalten. [Buchverf.] Uwe Großmann und Ingo Kunold. [Hrsg.] Uwe Großmann und Ingo Kunold. Smart Energy 2012 - Wie smart ist der Weg zur Energiewende. Dortmund : vwh | Verlag Werner Hülsbusch, 2012, S. 123-134

Prof. Dr. Ingo Kunold et al.
Smart Energy 2012 - Wie smart ist der Weg zur Energiewende? Dortmund : vwh | Verlag Werner Hülsbusch, 2012

FB4 – Informatik

Prof. Dr. Christoph Engels et al.
Integrated Optimization of Distributed System Planning and Transition into new Grid Structures; CIRED Workshop, Lisbon, 2012

Prof. Dr. Christoph Engels et al.
Smart Planning - IO.Netz Integrierte Optimierung zur Netzentwicklung und zum Übergang in neue Stromnetzstrukturen.
Smart Energy 2012, Großmann, Kunold (Hrsg.), vwh Verlag, Glückstadt, 2012

Prof. Dr. Evren Eren et al.
VIRTUAL WLAN: EXTENSION OF WIRELESS NETWORKING INTO VIRTUALIZED ENVIRONMENTS, International Journal of „Computing“, 2011 Vol 10 Issue4, Research Institute of Intelligent Computer Systems, Ternopil National Economic University, 2012

Prof. Dr.-Ing. Christoph M. Friedrich et al.
General Sales Forecast Models for Automobile Markets and their Analysis, ibai Publishing, Fockendorf, 2012, Transactions on Machine Learning and Data Mining, Volume 5, Number 2, Seite 65-86

Prof. Dr. Evren Eren et al.
Software-Engineering und Management für eine Smartphone-App, Wireless Communication and Information, vwh Verlag, 2012, Berlin, Seiten 99-112

Prof. Dr. Evren Eren
Simulation Environment for Mobile Virtualized Security Appliances, The 1st IEEE International Symposium on Wireless Systems within the Conferences on Intelligent Data Acquisition and Advanced Computing Systems, 20. – 21. September 2012, Offenburg, Germany, Seiten 113-118

Prof. Dr. Evren Eren et al.
Erhöhung der IT-Sicherheit durch Konfigurationsunterstützung bei der Virtualisierung, D.A.CH Security 2012 Konferenz, Tagungsband, Seiten 377-388

Prof. Dr. Evren Eren et al.
Erhöhung der IT-Sicherheit durch Konfigurationsunterstützung, D-A-CH Security 2012, Patrick Horster (Hrsg.), syssec Verlag, Österreich - Klagenfurt 2012, Seiten 377-388

Prof. Dr.-Ing. Christoph M. Friedrich et al.
Selection of Representative SNP Sets for Genome-Wide Association

Studies: A Metaheuristic Approach, Springer Verlag, 2012, Optimization Letters, DOI:10.1007/s11590-011-0419-7, Volume 6(6), Seiten 1207-1218

Prof. Dr.-Ing. Christoph M. Friedrich et al.
General Sales Forecast Models for Automobile Markets and their Analysis, ibai Publishing, Fockendorf, 2012, Transactions on Machine Learning and Data Mining, Volume 5, Number 2, Seite 65-86

Prof. Dr.-Ing. Christoph M. Friedrich et al.
Introducing the potential of text mining to animal sciences, American Society of Animal Science, Champaign, USA, Journal of Animal Science, Volume 90, Number 10, Seiten 3666-3676

Prof. Dr.-Ing. Christoph M. Friedrich et al.
Mining biomarker information in biomedical literature, BioMedCentral, London, 2012, BMC Medical Informatics and Decision Making, Volume 12, Number 148

Prof. Dr. Erik Kamsties et al.
Target Mapping in a Multi-core Environment, International Workshop on Challenges in Methodology, Representation, and Tooling for Automotive Embedded Systems, Berlin, September, 2012

Prof. Dr. Andrea Kienle
Ansätze zur strukturgebenden Begleitung kollaborativer Lernprozesse, In: I-Com, Themenschwerpunkt Forschungsherausforderungen des E-Learning. Heft 1/2012, Seiten 11 -14

Prof. Dr. Andrea Kienle et al.
e-Learning zwischen Alpen und Küste; eine Analyse der DeLFI-Community, In: Desel, J.; Haake, J. M.; Spannagel, C. (Hrsg.) (2012): Die 10. E-Learning Fachtagung der Gesellschaft für Informatik. Lecture Notes in Informatics (LNI). Bonn: Gesellschaft für Informatik, Seiten 87-98

Prof. Dr. Andrea Kienle et al.
Klasse trotz Masse; e-Lernkarten als Möglichkeit aktiven Lernens und individueller Förderung, In: Desel, J.; Haake, J. M.; Spannagel, C. (Hrsg.)

(2012): Die 10. E-Learning Fachtagung der Gesellschaft für Informatik. Lecture Notes in Informatics (LNI). Bonn: Gesellschaft für Informatik, Seiten 135-146

Prof. Dr. Andrea Kienle et al.
Werkzeuge für den diskursiven Lernprozess, In: Haake, J. M.; Schwabe, G.; Wessner, M. (Hrsg.) (2012): CSCL-Kompendium. München: Oldenbourg Verlag, 2. Auflage, Seiten 187- 197

Prof. Dr. Andrea Kienle et al.
Web 2.0 in der beruflichen Weiterbildung : 2. Workshop im Rahmen der DeLFI 2012, Hagen: FernUniversität in Hagen, ISSN 1865-3944.

Prof. Dr. Andrea Kienle et al.
Smart planning - IO.Netz* Integrierte Optimierung zur Netzentwicklung und zum Übergang in neue Stromnetzstrukturen, Beitrag zur und Präsentation auf der SMART ENERGY 2012 Dortmund 22./23. Nov. 2012

Prof. Dr. Christof Röhrig et al.
Global Localization and Position Tracking of Autonomous Transport Vehicles, IAENG Transactions on Engineering Technologies, Lecture Notes in Electrical Engineering, Volume 186, Springer, S. 325-339

Prof. Dr. Christof Röhrig et al.
Nutzung von Drahtlosen Sensornetzwerken zur Lokalisierung von Fahrerlosen Transportfahrzeugen in Lagerhallen, Proceedings of the 22nd International Scientific Conference Mittweida. Mittweida, Germany. October 2012, S. 38-41

Prof. Dr. Christof Röhrig et al.
safe@home - Ein drahtloses Assistenzsystem mit integrierter IEEE 802.15.4a Lokalisierung, Proceedings of the 22nd International Scientific Conference Mittweida. Mittweida, Germany. October 2012, S. 28-37

Prof. Dr. Christof Röhrig et al.
Global Localization of Automated Guided Vehicles in Wireless Networks, Proceedings of the 1st IEEE International Symposium on Wireless Systems within the Conferences on Intelligent Data Acquisition and Advanced Computing Systems (IDAACS-SWS2012). Offenburg, Germany. September 2012, S. 7-12.

64 Prof. Dr. Christof Röhrig et al. Pedestrian Localization using IEEE 802.15.4a TDoA Wireless Sensor Network, Proceedings of the 1st IEEE International Symposium on Wireless Systems within the Conferences on Intelligent Data Acquisition and Advanced Computing Systems (IDAACS-SWS2012). Offenburg, Germany. September 2012, S. 23-27

Prof. Dr. Christof Röhrig et al. Localization of Autonomous Mobile Robots in a Cellular Transport System, Engineering Letters., June, 2012 Volume 20, Issue 2, S. 148-158

Prof. Dr. Christof Röhrig et al. Comparison of Localization Algorithms for AGVs in Industrial Environments, Proceedings of the 7th German Conference on Robotics (ROBOTIK 2012). Munich, Germany. May 2012, S. 183-188

Prof. Dr. Christof Röhrig et al. Fast and Accurate Trajectory Generation for Non-Circular Omnidirectional Robots in Industrial Applications, Proceedings of the 7th German Conference on Robotics (ROBOTIK 2012). Munich, Germany. May 2012, S. 377-382

Prof. Dr. Christof Röhrig et al. Global Localization for a Swarm of Autonomous Transport Vehicles Using IEEE 802.15.4a CSS, Proceedings of the International MultiConference of Engineers and Computer Scientists 2012 (IMECS 2012). Hong Kong. March 2012, S. 828-833

Prof. Dr. Christof Röhrig et al. Lokalisierung mobiler Roboter mittels RFID-NaviFloor, Tagungsband 9. GI/ITG KuVS Fachgespräch Ortsbezogene Anwendungen und Dienste. Chemnitz, Deutschland. September 2012

Prof. Dr. Britta Böckmann et al. Konzeptioneller Vergleich zwischen evidenzbasierten Leitlinien und klinischen Pfaden, Tagungsband der 57. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V. (GMDS)

Prof. Dr. Britta Böckmann et al. Realisierung eines Metamodells zur strukturierten Abbildung evidenz-

basierter Pfade mit Hilfe von Health Level 7 Version 3, Proceedings of the eHealth, S. 173-178

Prof. Dr. Inga Saatz et al. Klasse trotz Masse - e-Lernkarten als Möglichkeit aktiven Lernens und individueller Förderung, DeLFI 2012: Die 10. e-Learning Fachtagung Informatik, Jörg Desel, Jörg M. Haake, Christian Spannagel (Hrsg.) Bonner Köllen Verlag (2012), S. 135-146, GI-Edition - Lecture Notes in Informatics

Prof. Dr. Sabine Sachweh et al. SeaBridge Duo: WLAN Bridge increasing offshore mobility, 1st IEEE International Symposium on Wireless Systems within the Conferences on Intelligent Data Acquisition and Advanced Computing Systems, September 2012, Offenburg, Germany

Prof. Dr. Sabine Sachweh et al. Domain Independent Architecture and Behavior Modeling for Pervasive Computing Environments, The Sixth International Conference on Complex, Intelligent, and Software Intensive Systems, July 2012, Palermo, Italy

Prof. Dr. Sabine Sachweh et al. Collaborative Engineering with Interactive Displays, International Research Conference at the University of Applied Sciences and Arts in Dortmund 2012, June 2012, Dortmund

Prof. Dr. Sabine Sachweh et al. Including Meta-Data into an Ontology based Pervasive Computing Architecture, The 11th IEEE International Conference on Ubiquitous Computing and Communications, June 2012, Liverpool, UK

Prof. Dr. Sabine Sachweh et al. Application Configuration through the use of a meta-data Ontology, Tenth International Conference on Pervasive Computing, June 2012, Newcastle, UK

Prof. Dr. Sabine Sachweh et al. Configuration of Mechatronic Multi Product Lines, 3rd International Workshop on Variability & Composition, March 2012, Potsdam, Germany

Prof. Dr. Sabine Sachweh et al. Improved Software Project Management through the use of Product Lines, First International Scientific

Conference on Project Management in the Baltic Countries, February 2012, Riga, Latvia

Prof. Dr. Sabine Sachweh et al.
Support of Collaborative Work Through the Anoto- and Multi-Touch Technology, First International Scientific Conference on Project Management in the Baltic Countries, February 2012, Riga, Latvia

Prof. Dr. Sabine Sachweh et al.
Architektur einer verlässlichen Mobilfunk-basierten M2M-Lösung zur Fernwartung von Kleinkläranlagen M2M Summit 2012, September 2012, Düsseldorf, Germany

Prof. Dr. Carsten Wolff
Configuration Management for Multi-Site Projects - an Approach for Collaborative Work, 1st Int. Scientific Conference on Project Management in the Baltic Countries, Riga, Feb 2012

Prof. Dr. Carsten Wolff et al.
Using Virtual Prototypes in HW/SW Codesign
International Research Conference at the University of Applied Sciences and Arts in Dortmund 2012, June 2012, Dortmund, Germany

Prof. Dr. Carsten Wolff et al.
Process Improvement for Mechatronic and Embedded Systems – ein Ansatz für einen interdisziplinären Forschungsschwerpunkt
AALE Konferenz 2012, May 2012, Aachen, Germany

FB 5 – Maschinebau

Dipl.-Ing. Markus Bongert et al.
In-silicio-Untersuchung der Sauerstoffsättigung im rechten Vorhof in Abhängigkeit der Kanülenpositionierung bei der VV-ECMO-Anwendung; Springer-Verlag Berlin Heidelberg, Zeitschrift für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie; Band 26, Heft 6, Dezember 2012

Prof. Dr. Marius Geller et al.
Simulation Radialer Gleitlager unter Berücksichtigung der Wechselwirkung zwischen Fluid und Struktur (FSI), Economic Engineering 4-2012; ISSN 1866-5004, Göller Verlag GmbH

Prof. Dr. Marius Geller et al.

Geometrieoptimierung eines Radialkompressorlaufrades im Hinblick auf CFD- und FEM-relevante Zielgrößen mit Hilfe von automatisierten Optimierungsmethoden; NAFEMS deutschsprachige Konferenz 2012, Bamberg, Mai 2012

Prof. Dr. Marius Geller et al.
Mit automatisierter Optimierung zu mehr Effizienz; CADFEM Journal Infolplaner 02-2012

Prof. Dr. Marius Geller et al.
Simulation of radial tilting pad journal bearings in consideration of fluid-structure-interaction and a cavitating multiphase flow; NAFEMS European Conference: Multiphysics Simulation, Frankfurt a.M., Oktober 2012

Prof. Dr. Marius Geller et al.
Simulation von radialen Verdichterslaufrädern, 10. Tagung Technische Diagnostik, Merseburg, Oktober 2012

Prof. Dr. Marius Geller et al.
Gleiten nur zum Schein - Simulation radialer Gleitlager unter Berücksichtigung der Wechselwirkung zwischen Fluid und Struktur (FSI); antriebstechnik 11/2012, Vereinigte Fachverlage

Prof. Dr. Marius Geller et al.
Robustness evaluation and RDO of a centrifugal compressor impeller; RDO-Journal 2012/2013, Dynardo FB 8 – Angewandte Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Katja Nowacki et al.
Prinzen, Machos oder Verlierer? Methodisches Arbeiten mit muslimischen Jungen, Lambertus Verlag, Freiburg, 2012

Prof. Dr. Richard Günder
Rezension zu: Moderne Heimerziehung heute. Hrsg.: Rhein, V. Band 2, Herne 2011, Beltz Verlag Weinheim 2012, Sozialmagazin H. 2/2012

Prof. Dr. Ahmet Toprak et al.
Muslimische Jungen - Prinzen, Machos oder Verlierer?: Ein Methodenhandbuch, Lambertus-Verlag: Freiburg, 2012, 180 Seiten
Prof. Dr. Ahmet Toprak
Unsere Ehre ist uns heilig - Muslimische Familien in Deutschland, Herder: Freiburg, Basel und Wien, 2012, 192

66 Seiten

Prof. Dr. Ahmet Toprak et al.
Konfrontative Pädagogik - Eine Methode für den Umgang mit muslimischen Jugendlichen, Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung e.V. (Hrsg.): München Prof. Dr. Ahmet Toprak et al. Konfrontative Pädagogik, Centaurus-Verlag, 2012, 52 Seiten

Prof. Dr. Ahmet Toprak et al.
Macht und Zwang oder Migrationssensibilität?, In: Huxoll, M. / Kotthaus, J.: Macht und Zwang in der Kinder- und Jugendhilfe., Weinheim und Basel, 2012, S. 153-168

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Migrationssensible Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung - insbesondere in Familien mit türkisch-muslimischen Hintergrund, In: Schone, R. / Tenhaken, W. (Hrsg.): Kinderschutz in Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe. Weinheim und Basel, 2012, S. 227-250

Prof. Dr. Ahmet Toprak et al.
Eine Frage der Männlichkeit. Duelle bei muslimischen Jugendlichen in Deutschland, In: Ludwig, U., Krug-Richter, B., Schwerhoff, G. (Hrsg.): Das Duell. Ehrenkämpfe vom Mittelalter bis zur Moderne. Konstanz 2012, S. 49-61

Prof. Dr. Ute Fischer
Rezension vom 04.06.2012 zu: Karl-Heinz Nusser (Hrsg.): Freiheit, soziale Güter und Gerechtigkeit. Nomos Verlagsgesellschaft (Baden-Baden), 2012

Prof. Dr. Ute Fischer
Rezension vom 03.12.2012 zu: Ulf Tranow: Das Konzept der Solidarität, Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften (Wiesbaden) In: socialnet Rezensionen, 2012, 262 Seiten

Prof. Dr. Uli Kowol
Tue Gutes und rede darüber! Sozialmagazin, Hintergründe und Ansätze einer bezugsgruppenorientierten Öffentlichkeitsarbeit im Kontext von Fremdmeldern beim Allgemeinen Sozialdienst der Jugendämter. 37. Jg, Heft 6, S. 10-16, 2012

Prof. Dr. Uli Kowol
Wie schätzen Jugendämter ihren kommunikativen Auftritt ein?, Sozialmagazin, Jg. 37, Heft, 6, S. 17-25, 2012

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Macht und Zwang in der Kinder- und Jugendhilfe, Weinheim, Beltz, 2012

Prof. Dr. Jochem Kotthaus et al.
Der Blick in den Spiegel. Eine einführende Reflexion des sozialarbeiterischen Umgangs mit Macht und Zwang, In: Huxoll, M. / Kotthaus, J. (Hrsg.): Macht und Zwang in der Kinder- und Jugendhilfe, 2012

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Wehe dem, der wehe tut. Über den Einsatz von Strafe als Instrument der Durchsetzung von Macht in der Sozialen Arbeit., In: Huxoll, M. / Kotthaus, J. (Hrsg.): Macht und Zwang in der Kinder- und Jugendhilfe, 2012, Seiten 122-139

Prof. Dr. Jochem Kotthaus et al.
Soziale Arbeit unter dem Diktat der Ökonomie. Standortbestimmung in rauen Zeiten, In: Huxoll, M. / Kotthaus, J. (Hrsg.): Macht und Zwang in der Kinder- und Jugendhilfe, 2012, Seiten 233-244

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Strafe in der Kinder- und Jugendhilfe, In: Sücker, H. / Berner, K. (Hrsg.): Vergeltung ohne Ende? Über Strafe und ihre Alternativen im 21. Jahrhundert, 2012, Seiten 189-212

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Historische Erziehungstheorien, In: Sandfuchs, U./Melzer, W./Dühlmeier, B./Rausch, A. (Hrsg.): Handbuch Erziehung. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 2012, Seiten 107-113

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Sozialarbeiter/innen, Sandfuchs, U./Melzer, W./Dühlmeier, B./Rausch, A. (Hrsg.): Handbuch Erziehung. Bad Heilbrunn, Klinkhardt; 2012

Prof. Dr. Jochem Kotthaus et al.
Wie schätzen Jugendämter ihren kommunikativen Auftritt ein? Eine Studie im Kontext „Fremdmelder von Kindeswohlgefährdungen“, In: Sozialmagazin, 37. Jg., Nr. 6, 2012, Seiten 17-25

- Prof. Dr. Jochem Kotthaus et al.
Tue Gutes und rede darüber! Hintergründe und Ansätze einer bezugsgruppenorientierten Öffentlichkeitsarbeit im Kontext von Fremdmeldern beim Allgemeinen Sozialdienst der Jugendämter, Sozialmagazin, 37. Jg., Nr. 6, 2012
- Dr. Christoph Lutz-Scheurle
Rezension: Pia Janke/Teresa Kovacs (Hg.): Der Gesamtkünstler Christoph Schlingensiefel. Wien: Praesens 2011, e-Journal für wissenschaftliche Rezensionen, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Universität Wien, Veröffentlichung: 11.12.2012 (Ausgabe 2012/2)
- Prof. Dr. Nicole Kastirke et al.
Diskriminierung im vorschulischen und schulischen Bereich. Eine Bestandsaufnahme unter besonderer Berücksichtigung der Merkmale des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG), Expertise für die Bundesregierung, 2012, 108 Seiten
- Prof. Dr. Nicole Kastirke
Schulsozialarbeit als neues Thema in der Ausbildung, Jugendhilfe aktuell 1/2012, 2012
- Prof. Dr. Christine Graebisch
Abgeschoben in die Duldung - Ausweisung aus dem Recht?, Abgeschoben in die Duldung - Ausweisung aus dem Recht? Die zusätzlichen Folgen eines Straftatverdachts für Nicht-EU-BürgerInnen, in: Einheitliches Recht für die Vielzahl der Kulturen? Strafrecht und Kriminologie in Zeiten transkultureller Gesellschaften und transnationalen Rechts, Hrsg.: Arno Pilgram u.a., 2012, Seiten 315-330
- Prof. Dr. Christine Graebisch
Vor § 162 bis 165
Anstaltsbeiräte, StVollzG: Strafvollzugsgesetz Kommentar, Hrsg.: Johannes Feest/ Wolfgang Lesting, Wolters Kluwer Heymanns, Köln, 2012
- Prof. Dr. Christine Graebisch
Nach § 175 StVollzG Ausländer im Strafvollzug und in der Abschiebungshaft, StVollzG: Strafvollzugsgesetz Kommentar, Hrsg.: Johannes Feest/ Wolfgang Lesting, Wolters Kluwer Heymanns, Köln, 2012
- Prof. Dr. Christine Graebisch et al.
Reform der Strafvollzugsgesetze der Länder - Gefangene müssen ihre Rechte einklagen können, Legal Tribune Online, 2012
- Prof. Dr. Marcel Hunecke
Methodologische GrenzgaengerInnen: Transdisziplinäre Wissensintegration durch UmweltpsychologInnen in der Nachhaltigkeitsforschung, Umweltpsychologie, 16, 1, 2012, Seiten 88-111
- Prof. Dr. Betina Finke et al.
Theorie-Praxis-Verzahnung im Bereich der öffentlichen Jugendhilfe, Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit, 63. Jahrgang 2012, Heft 4, Beltz Juventa, S. 251 ff.
- Prof. Dr. Luitgard Franke
Auf der Kippe. Paarbeziehungen bei einer Demenzerkrankung, Pro Alter. 2012, 44. Jg., Ausgabe 06, Seiten 57-61
- Prof. Dr. Norma Köhler
Biografische Theaterarbeit in sozialen Feldern, Tagungsband: Bildungslandschaften – Theaterlandschaften, 2012
- Prof. Dr. Norma Köhler
Inklusion - Dokumentation von Theaterworkshops, studentisches Lehr-Forschungsprojekt: Evaluation und Dokumentation der Workshopreihe Theater mit Menschen mit Behinderung (ausgehend von der BUT Bundestagung 2011 und einem studentischen Fachtag an der FH Dortmund FB 8) für Multiplikatoren und Studierende, Fachbereichsbibliothek FB 8, Nov. 2012
FB 9 Wirtschaft
- Prof. Dr. Ralf Beck
Crowdinvesting - Die Investition der Vielen, CreateSpace Independent Publishing Platform, 2012, 154 Seiten
- Prof. Dr. Matthias Beenken et al.
Vermittlerregister - wenig Klarheit über den Vermittlerstatus, Zeitschrift für Versicherungswesen, 63. Jg., Heft 6/2012, Seiten 177-181
- Prof. Dr. Matthias Beenken et al.
Weiterbildung als Erfolgsfaktor: „Vermittler-PISA“, Vermittlerbefragung zur betriebswirtschaftlichen Steuerung und zur Weiterbildung der Versicherungsvermittler, Verlag

68 Versicherungswirtschaft Karlsruhe, 2012

Prof. Dr. Matthias Beenken et al.
Versicherungsvermittlung und -beratung gegen Honorar - Begriffsabgrenzung und Status quo, Mitteilung 1/2012 des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln, 2012

Prof. Dr. Matthias Beenken et al.
Warum Vermittler Weiterbildung brauchen, Zeitschrift für Versicherungswesen, Jg. 63, Heft 12/2012, Seiten 388-392

Prof. Dr. Uwe Großmann et al.
WLAN und NFC in Museen und Ausstellungen - ein positionssensitives Museumsinformationssystem für die DASA, Tagungsband „Kultur und Informatik 2012“, vwh 2012

Prof. Dr. Uwe Großmann
Smart Energy 2012, Herausgeber: Tagungsband, vwh Verlag

Prof. Dr. Katrin Löhr et al.
Financial Retirement Planning – Impacts of the Financial Crisis in Germany and Peru, CLADEA Conference, October 2012, Universidad ESAN, Lima, Peru.

Prof. Dr. Katrin Löhr et al.
„What Can Standards Standardize in International Project Management?“, First International Scientific Conference on Project Management in the Baltic Countries: Project Management Development – Practice and Perspectives, February 2012, University of Latvia, Riga, Latvia.

Prof. Dr. Peter Reusch et al.
What Can Standards Standardize in International Project Management, First International Scientific Conference on Project Management in the Baltic Countries - Riga 2012

Prof. Dr. Peter Reusch et al.
An Object Role Oriented Project Management Approach, First International Scientific Conference on Project Management in the Baltic Countries - Riga 2012

Prof. Dr. Peter Reusch
Project Management Supported by Object Role Modeling, International Conference on New Challenges of Eco-

conomic and Business Development – 2012, University of Latvia, Riga 2012

Prof. Dr. Peter Reusch et al.
Flexible classification standards for product data exchange, in Dorloff, Frank-Dieter; e.a.: Handbook of Research on E-Business Standards and Protocols: Documents, Data and Advanced Web Technologies, IGI Global 2012

Prof. Dr. Peter Reusch et al.
Harmonizing the Classification of Commodities to Support International Trade and E-commerce, Conference on the Evolution of the International Trading System: Prospects and Challenges, Saint Petersburg State University, Faculty of Economics, 2012

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Finanzkrise 2.0 und Risikomanagement von Banken, Regulatorische Entwicklungen - Konzepte für die Umsetzung, Berlin (Erich Schmidt)

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler et al.
Dritte Novelle der Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Banken (MaRisk BA), in: Becker, Axel; Schulte-Mattler, Hermann, 2012

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler et al.
Kreditwesengesetz, Kommentar zu KWG und Ausführungsvorschriften, 4. Auflage, München (Beck), 2012

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Solvabilitätsverordnung (SolvV) – Kommentare zum Teil 1 (Allgemeine Vorschriften §§ 1 bis 7 SolvV), in: Boos, Karl-Heinz; Fischer, Reinfried; Schulte-Mattler, Hermann (2012), Kreditwesengesetz, Kommentar zu KWG und Ausführungsvorschriften, Hg., 4. Auflage, München (Beck), 2012

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Solvabilitätsverordnung (SolvV) – Kommentare zum Teil 2 (Adressrisiken §§ 8 bis 40 SolvV), in: Boos, Karl-Heinz; Fischer, Reinfried; Schulte-Mattler, Hermann (2012), Kreditwesengesetz, Kommentar zu KWG und Ausführungsvorschriften, Hg., 4. Auflage, München (Beck), 2012

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Solvabilitätsverordnung (SolvV)

„Kommentare zum Teil 4 Kapitel 1 bis 5 (Marktrisikopositionen §§ 294 bis 307 SolvV), in: Boos, Karl-Heinz; Fischer, Reinfried; Schulte-Mattler, Hermann (2012), Kreditwesengesetz, Kommentar zu KWG und Ausführungsvorschriften, Hg., 4. Auflage, München (Beck), 2012

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Harry Markowitz - ein wissenschaftlicher Revolutionär, in: Die Bank, ISSN 0342-3182, Heft 3, 2012, Seiten 18-22

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler et al.
Frühwarnindikatoren und Krisenfrühaufklärung, Konzepte zum präventiven Risikomanagement, Wiesbaden (Springer Gabler), 2012, 520 Seiten

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler et al.
Basel-III-Neuerungen zur Stärkung der Widerstandskraft der Banken bei künftigen Finanzkrisen, in: Jacobs, Jürgen; Riegler, Johannes; Schulte-Mattler, Hermann; Weinrich, Günter (2012), Hg., Frühwarnindikatoren und Krisenfrühaufklärung, Konzepte zum präventiven Risikomanagement, Wiesbaden (Springer Gabler), Seiten 159-187

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler et al.
Das Brüsseler CRD-IV-Paket zur Umsetzung von Basel III und der Anlegerschutz, in: Fischer, Klaus (2012), Hg., Trends im Private Banking 2012, Köln (Bankverlag), Seiten 30-45

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
MaRisk und interne Steuerung - Aggregation von Marktpreis- und Adressenausfallrisiko, Erben, Roland Franz (2012), Risiko Manager Jahrbuch 2012/13, Hg., Köln (Bank Verlag), 2012, Seiten 232-239

Dr. Werner Müller-Pelzer
Interkulturelle Situationen - Verstrickung und Entfaltung. Die Perspektive der Neuen Phänomenologie, Cuvillier Verlag Göttingen, 2012, 246 Seiten

Prof. Dr. Wolfgang Tysiak
From Critical Path to Critical Field, Project Management Development; Practice and Perspectives; Pro-

ceedings of the First International Scientific Conference on Project Management in the Baltic Countries, February 8-9, 2012, Riga, University of Latvia, 2012

VORTRÄGE

FB1 – Architektur

Dennis Köhler
Integrated Planning of Light; Methods, Instruments, Backgrounds; EU-Research Project: LED Light in Public Space. Final Conference Ort: Hochschule Wismar, 28.03.2012

Dennis Köhler
Lichtplanung als kommunale Aufgabe, Vorlesung am Department Architektur der Universität Siegen, 26.04.2012

Prof. Dr. H. Hachul
Stahl-Informationen-Zentrum Düsseldorf, . Building envelopes with stainless steel, Stahlialoge, CCD Congress Center Düsseldorf, 8. November 2012

Prof. Dr. H. Hachul
Leichtbausysteme aus Stahl für Dach und Fassade - Energie- und kosteneffiziente Lösungen für Neu- und Bestandsbau, 13. November 2012

FB 2 – Design

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Robert Wilsons Scenographic HD Video Portraits, Fakultät Gestaltung der BAUHAUS Universität Weimar, Weimar, 16. Januar 2012

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Garden of Eden - Zu der symbolischen Stillleben-Photographie von Andrzej Maciejewski, Eröffnungsrede zur Ausstellung Garten Eden von Andrzej Maciejewski, Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund, 13. April 2012

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Rundgang und Künstlergespräche, mit Martin Schonhoff, zur Eröffnung der Ausstellung URBAN MOMENTS, U2_Kulturelle Bildung im Dortmunder U, Dortmund, 27. April 2012

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin

70 Künstlergespräch mit Professor Martin Liebscher (HfG Offenbach), im Rahmen der Ausstellung „Neue Welten“ in den Kunsthallen Offenbach, Offenbach am Main, 30. Mai 2012

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Sounds and Quotes, set free from the StageCage like Birds!, John Cage Lecture im Rahmen des ASRM 2012 und Cage 100 Festivals in Darmstadt, mit Prof. Oliver Langbein und KASSETTENTANKE, 7. Juli 2012

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Einführung und Moderation der EIS Panel Discussion „Quo Vadis Scenography?“ auf dem INTERNATIONAL SENOGRAPHERS MEETING 2012, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, 17./18. November 2012

Prof. Dr. Heiner Wilharm
Von Reisen durch fremde Räume, Öffentliche Weihnachts- und Neujahrsvorlesung 19. 12., // 30. Januar, Dortmund 2012

FB 3 – Informations- und Elektrotechnik

Prof. Dr. Bernd Aschendorf
Ansys 2012 Vortrag Aschendorf - Einsatz von ANSYS in der Lehre, ANSYS-Konferenz Kassel 2012

Prof. Dr. Bernd Aschendorf
Auslegung und Simulation von asynchronen Linearmotoren mit Wirbelstromschiene für ein People-Mover-System, ANSYS Konferenz 2012 in Kassel

Prof. Dr. Bernd Aschendorf
Erfahrungen mit den Lehrveranstaltungen Grundlagen der FEM und Entwerfen Elektrischer Maschinen, Vortrag Professor Dr. Aschendorf mit Studierenden Knirr, Schmidt, Witkos, ANSYS Konferenz 2012 Kassel

FB 4 – Informatik

Prof. Dr. Andrea Kienle
INKA-Suite . Eine integrierte Testumgebung zur Analyse von Chat Kommunikation, Präsentation im Rahmen des DFG-Netzwerktreffens Empirikom, Aachen, November

Prof. Dr. Sabine Sachweh et al.
Architektur einer verlässlichen Mobilfunk;basierten Lösung zur Fernwartung von Kleinkläranlage, M2M Summit 2012, September 2012, Düsseldorf, Germany

Prof. Dr. Christof Röhrig
Indoornavigation, 4. GeoRoundtable, Dortmund, 05.07.2012

Prof. Dr. Britta Böckmann
Der gläserne Patient - Chance oder Risiko?, Workshop „Der gläserne Verbraucher“,Verbraucherzentrale NRW, Düsseldorf

Aufbau von Versorgungspfaden im virtuellen onkologischen Verbund Rheinland, IT-Trends 2012,Essen

Prof. Dr. Achim Schmidtman
Auf dem Weg zum IT-Quality-Champion, 2. IT-Governance-Symposiums am 15. November 2012 im Frankfurter Messeturm

FB 5 – Maschinebau

Dipl.-Ing. Markus Bongert et al.
In-silicio-Untersuchung der Sauerstoffsättigung im rechten Vorhof in Abhängigkeit der Kanülenpositionierung bei der VV-ECMO-Anwendung, 41. Internationale Jahrestagung der DGfK und 4. Fokustagung Herz der DGTHG und DGfK, Berlin 30.11.2012-02.12.2012

Prof. Dr. Marius Geller
Der effektive Einsatz des Polyjet-Verfahrens vom Maschinenbau über die Biomedizintechnik bis zum Design, Generative Fertigungsverfahren, Dortmund,21.03.2012

Prof. Dr. Marius Geller et al.
Geometrieoptimierung eines Radialkompressorlaufrades im Hinblick auf CFD- und FEM-relevante Zielgrößen mit Hilfe von automatisierten Optimierungsmethoden, NAFEMS deutschsprachige Konferenz 2012,Bamberg, 8.-9.5.2012

Prof. Dr. Marius Geller
Von der Synergie der Kraftkegel-methode mit der stochastischen Optimierung über den Vogelflug zum alternativen Schiffsantrieb, AWO-TECHNOLOGIEFORUM - InnovationsDialog ,28.06.2012, Wien, Österreich

Prof. Dr. Marius Geller et al.
Automatisierte Optimierung eines hochbelasteten Radialverdichterslaufrades unter strömungs- und festigkeitsmechanischen Aspekten, 5. Dresdener-Probabilistik-Workshop 27.-28.09.2012, Dresden

Prof. Dr. Marius Geller et al.
Simulation of radial tilting pad journal bearings in consideration of fluid-structure-interaction and a cavitating multiphase flow, NAFEMS European Conference: Multiphysics Simulation, 16.-17.10.2012, Frankfurt am Main

Prof. Dr. Marius Geller et al.
Simulation von radialen Verdichterslaufträgern, 10. Tagung Technische Diagnostik, 25.-26.10.2012, Merseburg

Prof. Dr. Marius Geller et al.
Relevance of Modern Optimization Methods in Turbo Machinery Applications, Weimarer Stochastik und Optimierungstage 2012, 29.-30.11.2012, Weimar

FB 8 – Angewandte Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Ute Fischer
Fürsorgliche Praxis zwischen Geringschätzung und Professionalität - sozialstaatliche Perspektiven, ExpertInnen-Workshop am Deutschen Jugendinstitut e.V., München am 27.1.2012

Prof. Dr. Ute Fischer
Bedingungsloses Grundeinkommen als gesellschaftspolitischer Ansatz - Gründe und Einwände, Vortrag und Seminarleitung für die Friedrich-Ebert-Stiftung, 22.9.2012 Bonn

Prof. Dr. Ute Fischer
Gewalt und Rassismus überwinden - Ergebnisse der Untersuchung zivilgesellschaftlicher Strukturen und Akteure, Gesamttreffen des Runden Tisches gegen Gewalt und Rassismus in Unna, Haus der Kirche, 6.11.2012

Prof. Dr. Ute Fischer
Bedingungsloses Grundeinkommen - Traum oder Wirklichkeit?, Vortrag zur Informationsveranstaltung der Evangelischen Studierendengemeinde Dortmund, 30.10.2012

Prof. Dr. Richard Günder

Gesetzliche Regelungen zum Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern, 20.09.2012 Seoul Südkorea **71**

Prof. Dr. Nicole Kastirke
Evaluation der Schulsozialarbeit: Möglichkeiten, Erfahrungen, bewährte Ansätze - unter Einbeziehung der Schulsozialarbeit nach dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT), LWL Fachtag, Schulsozialarbeit koordinieren, Münster, 6.11.2012

Prof. Dr. Nicole Kastirke
Evaluation der Schulsozialarbeit, Vortrag vor dem Lenkungskreis Schulsozialarbeit Dortmund, 18.11.2012

Prof. Dr. Nicole Kastirke
Qualitätsentwicklung in der Schulsozialarbeit, Bundeskongress Schulsozialarbeit Hannover 2012, 30.11-1.12.2012

Prof. Dr. Christine Graebisch
Abschiebung in die Duldung - Ausweisung aus dem Recht? Die Folgen strafrechtlicher Beschuldigung bei Drittstaatsangehörigen, 16.-18.3.2012 Strafverteidigertag, Leibniz-Universität Hannover

Prof. Dr. Christine Graebisch
Zur Lebenslage Straffälliger ohne deutschen Pass und den aufenthaltsrechtlichen Konsequenzen von Straffälligkeit, Fachtagung Inklusion versus Exklusion - Problemlagen und Konzepte der Straffälligenhilfe in Bremen und anderswo, Bamberger Haus Volkshochschule Bremen

Prof. Dr. Christine Graebisch
Ausweisung als Doppelbestrafung, Nach dem Strafurteil die Abschiebung - Doppelbestrafung als rassistische Praxis, Bürgerhaus Weserterrassen Bremen 3.7.2012

Prof. Dr. Christine Graebisch
Undetermined sentences (and quasi-sentences) in Germany, Florenz, Regione Toscana, Consiglio Regionale
Mai dire mai. Lergastolo in Italia e in Europa. Prospettive a confronto 19.5.2012

Prof. Dr. Christine Graebisch
Studentische Rechtsberatung - Vom sozialen Engagement mit hohen Hürden zum festen Bestandteil der juris-

72 tischen Ausbildung, Bundesverband Studentischer Rechtsberater, Symposium Universität Göttingen, 13.10.2012

Prof. Dr. Tahereh Agha
Heimat im Wandel der Zeit, "Integration mit aufrechtem Gang (IMAG), Dortmund, 05.06.2012

Prof. Dr. Luitgard Franke
Demenz in alten Paarbeziehungen; im Rahmen der Tagung: „Demenz - Ein Grund für Überforderung und Burn-out?“ in Köln Kuratorium Deutsche Altershilfe, 21.06.2012

Prof. Dr. Norma Köhler et al.
Prinzessin Horst - eine Geschichte zum Nachdenken (Kinderuni), Kinderuni im Bürgerhaus Selm, 4. Mai 2012

Prof. Dr. Norma Köhler
Künstlerische Findungsprozesse: Biografisches Theater: Theater über ich und über uns, Oldenburg Staatstheater Fachtagung Künstlerische Findungsprozesse, 9.11.2012
Biografische Theaterarbeit, Abendprogramm LISUM (Fortbildungsinstitut) Berlin-Brandenburg im Rahmen der Sommerakademie (KUBIGS), 21.6.2012

Prof. Dr. Norma Köhler
Gerechtigkeit als kulturelle Teilhabe - ein theaterpädagogischer Blick im Rahmen der Ringvorlesung „Gerechtigkeit“ am FB8, FH Dortmund, 29.11.2012

FB 9 – Wirtschaft

Prof. Dr. Schulte-Mattler
MaRisk und das Risikotragfähigkeitskonzept; Einbindung aller Risikoarten in eine Gesamtbanksteuerung, Academy of Finance Bonn, 27. März 2012

Prof. Dr. Schulte-Mattler
SolV und EU-Entwicklungen, Academy of Finance Bonn, 19. April 2012

Prof. Dr. Schulte-Mattler
MaRisk und das Risikotragfähigkeitskonzept, Academy of Finance Bonn, 20. April 2012

Prof. Dr. Schulte-Mattler
Änderungen beim SolV-Kontrahentenausfallrisiko durch die CRD; Nationale Neuerungen in der Bankenauf-

sicht als Reaktion auf die Finanzkrise, Düsseldorf, 26 April 2012

Prof. Dr. Schulte-Mattler
Aktuelle regulatorische Anforderungen an die Geschäftsführung von Banken -ein Überblick, 12. Norddeutscher Bankentag, Bankenregulierung: Geschäftspolitische Herausforderung der Kreditwirtschaft, Leuphana Universität Lüneburg, Lüneburg, 13. Juni 2012

Prof. Dr. Schulte-Mattler
Basel 3.5: Fundamental Review of the Trading Book; An Overview, 5th Annual bwf/ICMA Capital Markets Conference, A New Round in Financial Regulation, Frankfurt/Main, 25. September 2012

Prof. Dr. Uwe Großmann
Augmenting WIFI-based Position Sensitive Information Systems Using NFC Technology, NFC World Congress, Nizza, 17.-19.9.2012

Prof. Dr. Uwe Großmann
Mobile Anwendungen und Systeme an der FH Dortmund, Forschungsprojekt M2M-Teledesk, Kick-Off-Meeting, Harsewinkel 14.9.2012

EINSTELLUNGEN/ BERUFUNGEN

FB1 – Architektur

02.01.2012 Dr. Christian Lüken
01.02.2012 Sebastian Seidelmann
01.02.2012 Guido Kollert
16.04.2012 Claudia Rother
28.06.2012 Daniel Horn
01.08.2012 Prof. Christian Moczala
01.08.2012 Susanne Schamp
21.08.2012 Thomas Hackenfort
27.08.2012 Günter Haase
01.09.2012 Christoph A. Helbich
10.09.2012 Oliver Klein
17.09.2012 Marlène Reinhardt
25.09.2012 André Zeps
25.09.2012 Patrick Fischer
01.10.2012 Jutta Heinze
10.10.2012 Muhammed Pirecioglu

FB 2 – Design

01.03.2012 Sandra Hacker
01.03.2012 Alexander Branczyk
01.03.2012 Susanne Brückner
05.03.2012 Jan Kirchhoff

01.06.2012 Marita Altermann-Köster
04.07.2012 Jens Krammenschneider-
Hunscha

FB3 – Informations- und Elektro- technik

01.02.2012 Marius Borrmann
31.03.2012 Jürgen Tebrügge
02.04.2012 Harald Hübner
02.07.2012 Oliver Flecke
01.09.2012 Prof. Dr. Kai Lupp
01.09.2012 Prof. Dr. Torsten Füg
01.09.2012 Thorbjörn Sienen
02.11.2012 Benjamin Husemann
02.11.2012 Benjamin Jerwan

FB4 – Informatik

18.01.2012 Christine Sarah Stahl
28.01.2012 Tanja Mycka
22.02.2012 Thorsten Holmer
01.03.2012 Dr. Stefan Betermieux
01.03.2012 Christian Inhäuser
26.03.2012 Iryna Petrenko
01.04.2012 Christian Imhäuser
01.06.2012 René Unkrig
16.06.2012 Matthias Ernst
21.06.2012 Marina Wilmes
04.07.2012 Can Elmali
15.08.2012 Tobias Töttger
22.08.2012 Duran M. Arpalar
22.08.2012 Stefan Homfeldt
22.08.2012 Kevin Namyslak
01.09.2012 Dr. Stefan Henkler
05.09.2012 David Wyzgol
05.09.2012 David von Balen
16.11.2012 Benjamin Gunia
30.11.2012 Tim Grewing

FB5 – Maschinenbau

16.04.2012 Michael Dondit
02.05.2012 Katharina Josch
01.09.2012 Prof. Dr. Stefan
Hesterberg
02.09.2012 Mirka Fuhrmann
01.12.2012 Prof. Dr. Tamara Appel

FB 8 – Angewandte Sozialwissen- schaften

01.02.2012 Alan Weigel
01.03.2012 Dr. Andrej König
01.03.2012 Erika Römer
03.04.2012 Marcel Lietz
04.04.2012 Sven Kathhöfer
01.06.2012 Michael Deiß
01.07.2012 Kirsten Hesterberg
15.06.2012 Dr. Banu Citlak- Kisagun
11.09.2012 Laura Holtbrink
01.10.2012 Dr. Stefanie Kuhlenkamp

01.10.2012 Dr. Christoph Lutz-
Scheurle **73**

01.10.2012 Prof. Dr. Dierk Borstel
01.10.2012 Prof. Dr. Dietmar Köster
01.10.2012 Elisabeth Heite
02.10.2012 Prof. Dr. Bianca Wühr
20.11.2012 Lena von Zabern
20.11.2012 Judith Freitag
20.11.2012 Anja Jaitner

FB9 – Wirtschaft

04.01.2012 Syuzanna Hakobyan
28.01.2012 Carina Karkosch
01.02.2012 Prof. Dr. André Dechange
06.02.2012 Claudia Sterthoff
01.03.2012 Prof. Dr. Martin Kißler
01.03.2012 Prof. Dr. Oliver Riedel
22.10.2012 Gisa Engelbrecht
13.11.2012 Jan Koops
13.11.2012 Ralf Kirilof

Dezernat I

01.01.2012 Daniel Schäfer
28.01.2012 Stefan de Zanet
28.01.2012 Janina Schilberg
21.08.2012 Carolin Zagler

Dezernat II

Auszubildende
22.08.2012 Duran Arpalar
22.08.2012 Dennis Burghardt
22.08.2012 Stefan Homfeldt
22.08.2012 Kevin Namyslak
22.08.2012 Hannah Chr. Plaumann
22.08.2012 Julia Rödermund
22.08.2012 Tanja Röllmann
22.08.2012 Katharina Volz
22.08.2012 Michael Wegemann

Dezernat III

01.03.2012 Claudia Wolf
04.09.2012 Daniela Meller
02.04.2012 Elke Meinert

Dezernat IV

08.06.2012 Derya Akcay

Dezernat V

12.11.2012 Sascha Plag

Dezernat VII

23.02.2012 Christian Kaiser
19.06.2012 Dennis Köppen

Bibliothek

74 01.03.2012 Christine Brammer
01.04.2012 Klaus Vorkauf
27.06.2012 Evelyn Tidona

Gleichstellungsbüro

18.10.2012 Sarah Kelbch

AUSGESCHIEDEN

FB 1 – Architektur

12.01.2012 Manuela Borg
14.03.2012 Dr. Stefan Hochstadt

FB3 – Informations- und Elektrotechnik

31.08.2012 Prof. Dr. Eckart Reidegeld
31.08.2012 Prof. Dr. Karl Bongardt
30.11.2012 Oliver Flecke

FB 4 – Informatik

31.08.2012 Christopher Kirsch
31.08.2012 Robin Bork
15.11.2012 Dorothee Lensing

FB5 – Maschinenbau

29.02.2012 Prof. Dr. Winfried Brockmann
29.02.2012 Prof. Dr. Walter Pinks
31.08.2012 Klaus Nebelsiek
31.08.2012 Jan Ammann
31.08.2012 Johannes Döbber
31.08.2012 Markus Ronstedt

FB 8 – Angewandte Sozialwissenschaften

31.07.2012 Prof. Dr. Lilli Neumann

FB 9 – Wirtschaft

30.04.2012 Claudia Sterthoff
31.08.2012 Jan-Philipp Kohlbrecher
31.08.2012 Suzanna Hakobyan

Dezernat I

31.12.2012 Angelika Hißfeld
30.06.2012 Birte Schulthoff

Dezernat II

31.01.2012 Werner Stasch

Dezernat III

31.08.2012 Heidemarie Fischer

Dezernat VII

31.07.2012 Quang Cauh Tran

Bibliothek

27.08.2012 Katharina Volz

Eltern-Service-Büro

31.08.2012 Henriette Brandt

VERSTORBEN

Informations und Elektrotechnik:
18.02.2012 Dr. Wolfram Peperle
12.11.2012 Gertrud Klein

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Fachbereichsübergreifende Kooperationen

Bound University, Gold Coast, Australien
University of South Australia, Adelaide, Australien
University of the Sunshine Coast, Queensland, Australien
Griffith University, Queensland, Australien
University of Southern Queensland, Toowoomba/QLD, Australien
Christchurch Polytechnic Institute of Technology, Neuseeland
Unitec Institute of Technology, Auckland, Neuseeland
British Columbia Institute of Technology, Vancouver, Kanada
Polytechnic of Namibia, Windhoek, Namibia

Kooperationspartner des FB1 – Architektur

FH Joanneum Graz, Österreich
FH Kärnten, Spittal, Österreich
Izmir University of Economics, Türkei
Mimar Sinan Güzel Sanatlar University, Türkei
Istanbul Technical University, Türkei
Politecnico di Milano, Italien
Universidade Da Coruna, Spanien
Universidade Tecnica de Lisboa, Lissabon, Portugal
University of Pécs, Ungarn
Yildiz Teknik Üniversitesi, Türkei

Kooperationspartner des
FB2 – Design

École regionale des Beaux Arts de
Nantes, Frankreich
L'École Européenne Supérieure d'Art
de Bretagne, Rennes, Frankreich
Ecole Nationale supérieure des Arts
Décoratifs, Paris, Frankreich
Ecole des Beaux-Arts de St. Etienne,
Frankreich
Holon Institute of Technology, Israel
The Bezalel Academy of Arts and
Design, Israel
International Film and Television
School (EICTV), Havanna, Kuba
Hogeschool Rotterdam, Willem de
Kooning Acad., Niederlande
Kunsthogskolen i Bergen, Norwegen
FH Joanneum Graz, Österreich
Universidade Católica Portuguesa.
Lissabon, Portugal
Instituto de Artes Visuais, Design e
Marketing, Lisboa, Portugal
Strzemiński Academy of Fine Arts
and Design, Polen
Accademia di Belle Arti, Bologna,
Italien
Linnaeus University, Kalmar und
Växjö, Schweden
FH Nordwestschweiz, Olten, Schweiz
Academy of Fine Arts and Design
Bratislava, Slowakei
University of Vic, Barcelona, Spanien
Universidad de Barcelona, Faculty of
Fine Arts, Spanien
Dokuz Eylül University, Izmir, Türkei
Izmir University of Economics, Türkei
Tomas Bata University Zlin,
Tschechien
Falmouth College of Art and Design,
UK
Nottingham Trent University, UK
University of Wolverhampton, UK
Robert Morris University, Pittsburgh,
Pennsylvania, USA
Shrishti School of Art, Design and
Technology, Bangalore, Indien

Kooperationspartner des FB3 –
Informations- und Elektrotechnik

Curtin University of Technology,
Australien
Universidad del País Vasco, Bilbao,
Spanien
Universidad de Granada, Spanien
FH Technikum Wien, Österreich
Obuda University, Budapesti Műszaki
Főiskola, Budapest, Ungarn
Izmir University of Economics,
Türkei

Satakunta University of
Applied Sciences, Pori, Finland

75

Kooperationspartner des
FB4 – Informatik

FH Technikum Wien, Österreich
Fachhochschule Nordwestschweiz,
Olten, Schweiz
Robert Morris University, Pittsburgh,
USA
Staffordshire University, UK
Katholieke Hogeschool Sint-Lieven,
Belgien

Kooperationspartner des
FB5 – Maschinenbau

Czech University of Life Sciences Prague,
Tschechien
Universidad de Miguel Hernández de
Elche (ESIC Valencia), Spanien
Universidad de Cádiz, Spanien
FH Technikum Wien, Österreich
Staffordshire University, UK
Université de Picardie Jules Verne, Amiens,
Frankreich
EIGSI La Rochelle Industrial Systems
Engineering School, Frankreich
Tallin University of Technology, Estland

Kooperationspartner des FB8 –
Angewandte Sozialwissenschaften

Université Paris Nord – Paris 13, Frankreich
T.E.I of Crete, Iraklio/Kreta, Griechenland
Hogeschool INHolland, Niederlande
Hogeschool van Arnhem/Nijmegen,
Niederlande
Universidad Pablo de Olavide, Sevilla,
Spanien
Hacettepe University Ankara, Türkei
Istanbul Aydın University, Türkei
University of Wolverhampton, UK
Universidad Rey Juan Carlos, Madrid,
Spanien

Kooperationspartner des FB9 –
Wirtschaft

Weißrussische Staatliche Wirtschafts-
universität Minsk (BGEU), Belarus
Université de Liège, Belgien
Guangdong University of Foreign Studies,
China
International Business Academy, Kolding,
Dänemark
Tampere University of Applied Sciences,
Finland
École de Management Strasbourg,
Frankreich

76 ESC La Rochelle, Frankreich
Université Paris-Nord – Paris 13,
Frankreich
ESSEC Business School, Cergy, Frank-
reich
University of Abertay Dundee, UK
University of Plymouth, UK
Dublin Business School, Irland
Griffith College Dublin, Irland
Università Cattolica del Sacro Cuore,
Mailand, Italien
Università degli Studi dell'Insubria,
Varese, Italien
Latvijas Universitāte Rīga, Lettland
Vilnius Gedimino Technikos
Universitetas (VGTU), Litauen
Universidad de Guanajuato, Mexiko
Hogeschool van Amsterdam, Nieder-
lande
Van Hall Larenstein University of
Applied Sciences, Wageningen, Nie-
derlande
NTN Universitet Trondheim, Norwegen
Universidad ESAN, Lima, Peru
Universidad San Ignacio de Loyola
(USIL), Lima, Peru
Uniwersytet Szczeciński, Stettin,
Polen
Gdańsk University of Technology,
Polen
Babes-Bolyai University, Cluj-Napoca,
Rumänien
Blekinge Tekniska Högskola/Ronne-
by, Schweden
Fachhochschule Westschweiz, Delé-
mont, Schweiz
Fachhochschule Nordwestschweiz,
Olten, Schweiz
ESIC Business & Marketing School
Madrid, Spanien
Universidad del País Vasco, Bilbao,
Spanien
Universidad de Miguel Hernández de
Elche (ESIC Valencia), Spanien
Universidad Pablo de Olavide, Sevilla,
Spanien
Universidad de la Zaragoza, Spanien
National Changhua University of Edu-
cation, Zhanghua City, Taiwan
Ternopil National Economic Universi-
ty, Ukraine
Izmir University of Economics, Türkei
Dogus University Istanbul, Türkei
Szegei Tudományegyetem / Univer-
sity of Szeged, Ungarn
University of North Florida, Coggin,
College of Business, USA
Durban University of Technology,
Südafrika
Cape Peninsula University of Techno-
logy, Kapstadt, Südafrika
Staatl. Nekrassow Universität Kostro-

ma, Russische Föderation
Kazan State Power Engineering Uni-
versity, Russische Föderation

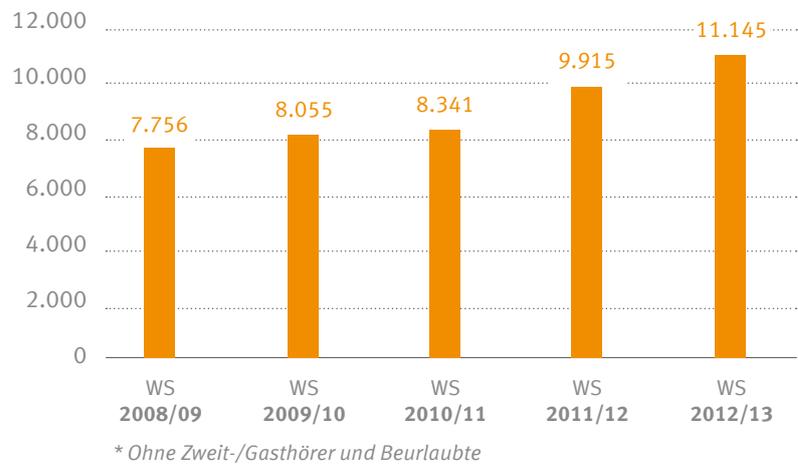


statistiken

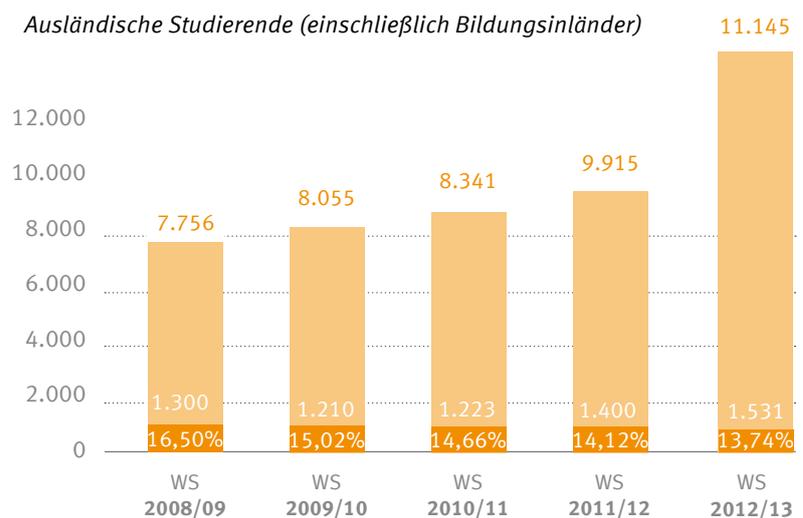
Studienanfänger/innen*



Studierende insgesamt*



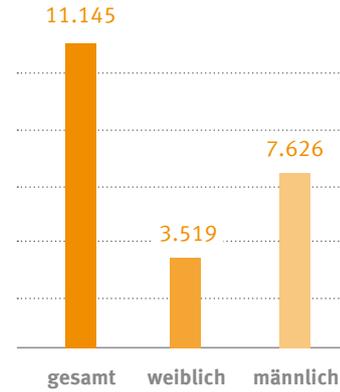
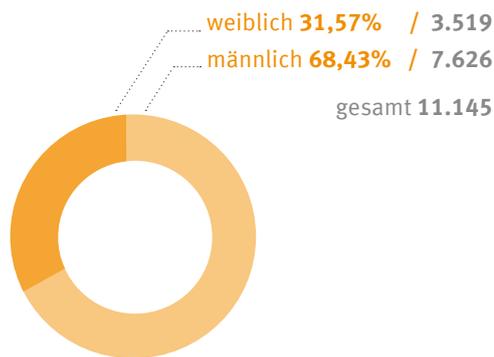
Ausländische Studierende (einschließlich Bildungsinländer)



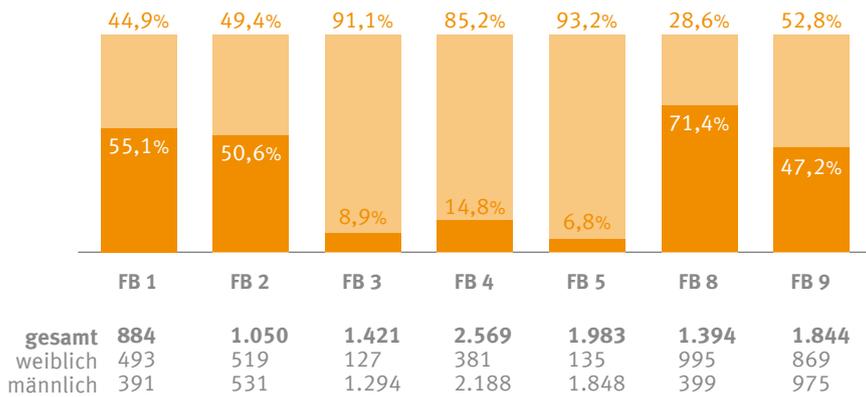
- Ausländische Studierende
- Studierende insgesamt



Studierende nach Geschlecht



Anteil der Studierenden nach Geschlecht



- FB 1 Architektur
- FB 2 Design
- FB 3 Informations- und Elektrotechnik*
- FB 4 Informatik
- FB 5 Maschinenbau**
- FB 8 Angewandte Sozialwissenschaften
- FB 9 Wirtschaft

* Ohne Fahrzeugbau

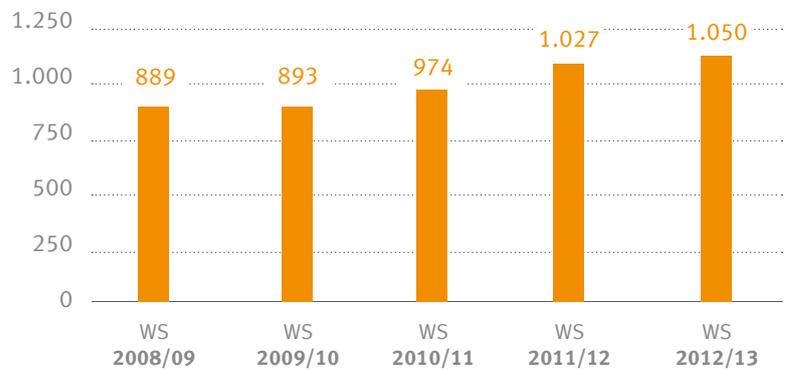
** Mit Fahrzeugbau

weiblich
männlich

*Fachbereich Architektur
Studierende Fachbereich insgesamt*



*Fachbereich Design
Studierende Fachbereich insgesamt*



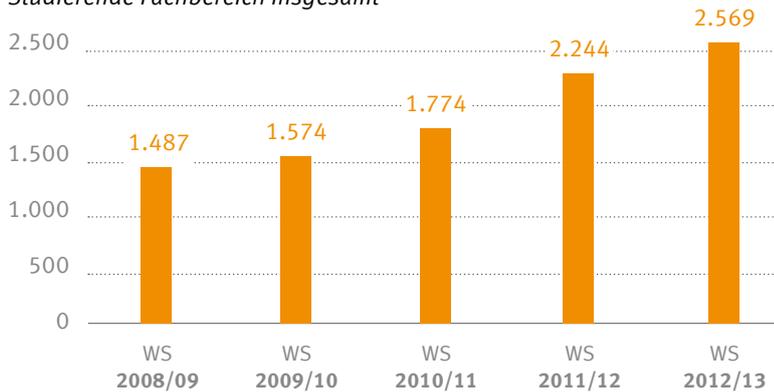
*Fachbereich Informations- und Elektrotechnik
Studierende Fachbereich insgesamt**



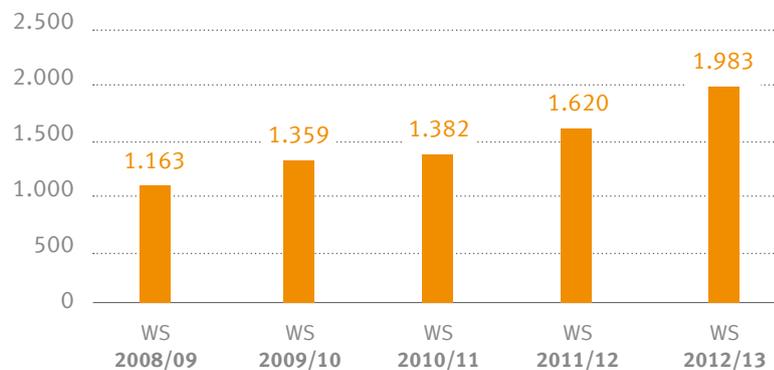
* Ohne Fahrzeugbau

82 Studierendenzustand der Fachbereiche

*Fachbereich Informatik
Studierende Fachbereich insgesamt*

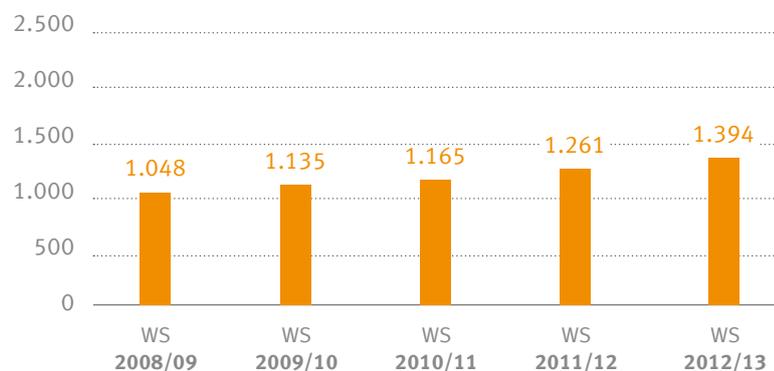


*Fachbereich Maschinenbau
Studierende Fachbereich insgesamt**

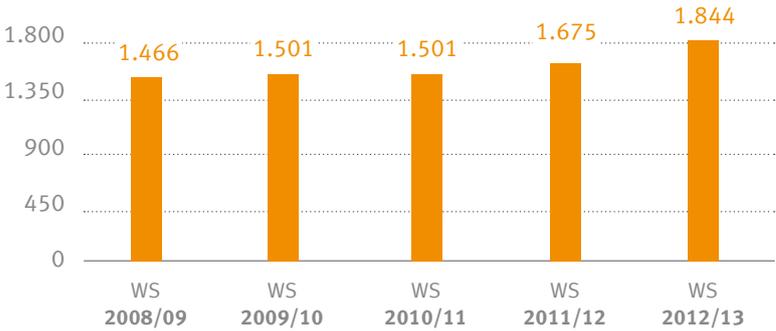


* Mit Fahrzeugbau

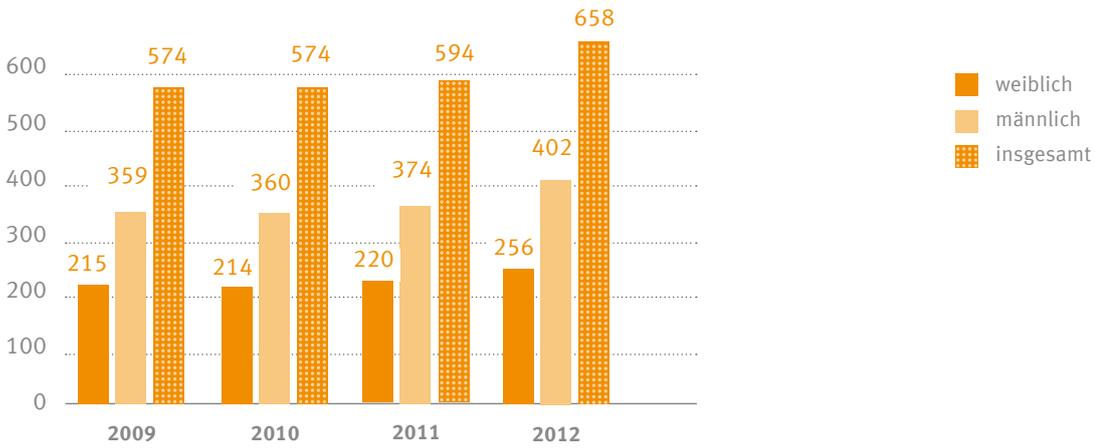
*Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften
Studierende Fachbereich insgesamt*



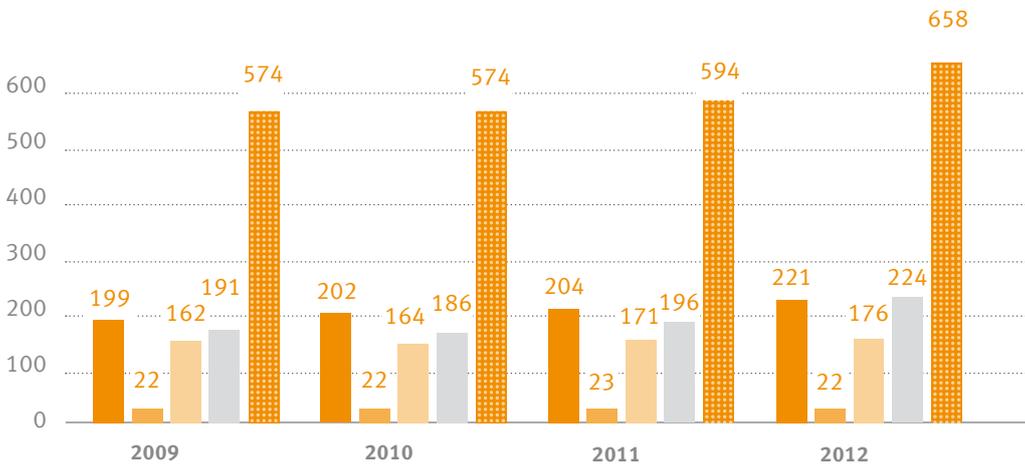
Fachbereich Wirtschaft
Studierende Fachbereich insgesamt



Beschäftigte der Fachhochschule nach Geschlecht

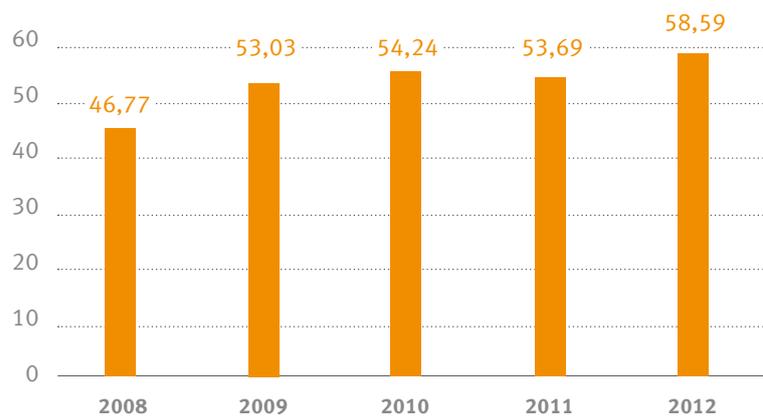


Gruppen der Beschäftigten der Fachhochschule

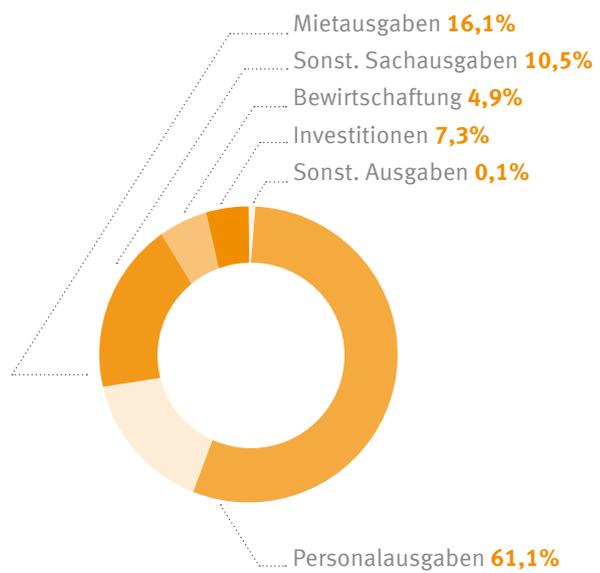


- Professoren/innen
- Lehrkräfte f. bes. Aufgaben
- wiss. Mitarbeiter/innen
- weitere Mitarbeiter/innen
- Beschäftigte insgesamt

Ausgaben der Fachhochschule in Mio. EUR

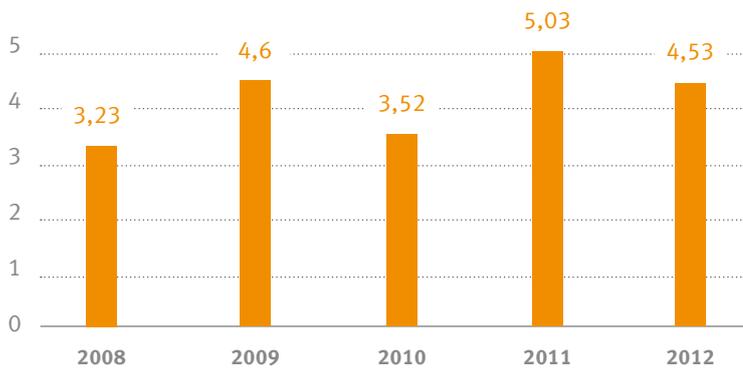


Aufteilung der Ausgaben 2012 in Prozent



86 Finanzstatistik der Fachhochschule
2008-2012

Drittmittleinnahmen der Fachhochschule in Mio. EUR



88 IMPRESSUM

Rektoratsbericht 2012

Herausgeber:
Fachhochschule Dortmund
Der Rektor
Prof. Dr. Wilhelm Schwick

Verantwortlich:
Dieter Baier
Jürgen Andrae

Text und Recherche:
Barbara Underberg

Mitarbeit:
Julia Wiesel, Ulrike Sommerfeld

Bildkonzept:
Gerd Erdmann-Wittmaack

Bildretusche:
Léon Howahr

Layout:
Sandra Erhardt / Erhardt Design

Druck:
Druckverlag Kettler, Bönen

Bildnachweis:
photocase.com / antjeegbert.de / Marquis de Valmont
view7 / chriskuddl | ZWEISAM / Marion Schoening / flammenhannes
cacciatore.di.sogni / wetwater / photocase.com / sandrobrezger

Portraitaufnahmen: Helen Sobiralski



www.fh-dortmund.de